Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 5. Juli 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 157

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Kriegserklärung

Vom „Kniaz Potemkin“ an Russenflotte erlassen!

Jetzt in russischen Gewässern.

Kosaken schießen Streiker zu St. Petersburg nieder.

Die russischen Wirren gestalten sich anscheinend immer heilloser.

Viele Aufstände in Südrußland.

Bukarest, Rumänien, 5. Juli. Ehe „Kniaz Potemkin“ von Kustendschi abfuhr, überreichte eine Abordnung der Mannschaft dem Präfekten eine Proklamation, welche an die Vertreter der Mächte in Rumänien gerichtet ist und an alle russische Kriegsschiffe, die sich den Meuterern nicht anschließen wollen, den Krieg erklärt!

Die Proklamation besagt, „Kniaz Potemkin“ werde neutrales Gebiet und den ausländischen Schiffsverkehr respektiren. Es wurde von den Delegaten darum ersucht, dieses Schriftstück an die Mächte zu übermitteln.

Es heißt auch, das Schlachtschiff habe ein italienisches Fahrzeug angegriffen, welches Kohle führte.

Der Kapitän eines Schiffes, das soeben von Galatz eingetroffen ist, berichtet, daß er dem „Kniaz Potemkin“ begegnet sei, der sich um diese Zeit auf der Fahrt nach Batum befunden habe.

Berlin, 5. Juli. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeiger“ von Odessa meldet, „Kniaz Potemkin“ habe gedroht, ein Dorf deutscher Kolonisten an der Küste unfern Odessa anzugreifen, und habe einiges Hornvieh requirirt und an Bord genommen.

Theodosia (Feodosia), Rußland (an der südöstlichen Küste der Halbinsel Krim), 5. Juli. Das russische Schlachtschiff „Kniaz Potemkin“, das sich anhaltend in den Händen von Meuterern befindet, ist hier eingetroffen und hat um Lieferung von Kohle, Vorräthen und ärztlichen Beistand nachgesucht. Die Meuterer forderten, daß die Ortsbehörden ihnen Sicherheit während des Aufenthalts des Schiffes dahier garantiren.

St. Petersburg, 5. Juli. Kosaken feuerten heute Vormittag auf die Streiker der vielgenannten Putilow'schen Eisenwerke.

Die Wirren entstanden durch die Verhaftung eines jungen Burschen, welcher die Anlagen zu betreten suchte und von der Polizei beargwöhnt wurde, Dynamit bei sich zu haben. Sowie er für verhaftet erklärt wurde, zog der junge Mann einen Revolver, tödtete den betr. Polizisten und wurde selber durch die Kugel eines andern Polizisten verwundet. Rasch sammelten sich die Streiker auf dem Peterhofweg an. Die Kosaken griffen sie erst mit Peitschen an und feuerten dann eine Salve ab, wobei mehrere Streiker getödtet wurden. Es herrscht jetzt ungeheure Aufregung in dem Distrikt.

Sebastopol, 5. Juli. Das russische Schwarzmeergeschwader unter dem Oberbefehl des Kontreadmirals Krüger ist von seiner zweiten Fahrt nach Odessa hierher zurückgekehrt. Auch das Schlachtschiff „Georgi Pobiedonosetz“ ist dabei.

Berlin, 5. Juli. Die „Berliner Zeitung“ meldet, revolutionäre Erhebungen hätten sich in etwa 3000 Städten und Dörfern des südlichen Rußland ereignet!

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, 5000 Streiker zu Nikolajew (bei Odessa) plünderten Läden und Wohnhäuser, und es sind auch wieder mehrere Bombenattentate vorgekommen!

Warschau, 5. Juli. Ein bedeutender Streik brach zu Kielce aus, um Sympathie mit den Opfern der Unruhen von Lodz zu zeigen. Es wurde ein Angriff auf den Bahnhof in Kielce gemacht, und die Güterschuppen wurden demolirt. Gendarmen feuerten auf die Krawaller. Es ist eine Truppenmacht aufgeboten worden.

St. Petersburg, 5. Juli. Generalleutnant Ridiger wurde zum Kriegsminister an Stelle von Generalleutnant Sakharow ernannt, welcher kürzlich abdankte.

Odessa, 5. Juli. In behördlichen Kreisen dahier wird gesagt, die Stunden des „Kniaz Potemkin“ seien gezählt. Es sei zwar zu bedauern, wenn ein so schönes und mächtiges Schlachtschiff zerstört werde, und voraussichtlich großer Menschenverlust dabei entstehe; aber dies sei der fortwährenden Unehre seines Verweilens im Schwarzen Meere, unter dem Kommando von Meuterern, immer noch vorzuziehen.

Es wurde auch ein Versuch entdeckt, die Meuterei auf dem Schlachtschiff „Georgi Pobiedonosetz“ auf's Neue zu beleben, aber die regierungstreuen Matrosen vereitelten den Versuch und übergaben 6 der Rädelsführer den Behörden.

St. Petersburg, 5. Juli. Es wird gemeldet, daß das Schlachtschiff „Kniaz Potemkin“ bei seiner Ankunft in Theodosia nicht das Torpedoboot bei sich hatte, welches es aus dem Hafen von Kustendschi, Rumänien, schleppte. Man glaubt, daß das Schlachtschiff die Bemannung des Torpedobootes an Bord nahm und auf der Fahrt nach Theodosia das Torpedoboot entweder aufgab oder zum Sinken brachte.

Der Torpedojäger „Smetilwej“, welcher das obige Schlachtschiff verfolgte, konnte es offenbar nicht einholen; denn es liegt gar keine Nachricht von ihm vor.

Jeder Gedanke, den „Kniaz Potemkin“ zum Sinken zu bringen, ist jetzt von der russischen Admiralität aufgegeben worden, — als Grund hierfür wird aber angegeben, es sei ein Bericht über Streitigkeiten zwischen den Meuterern selbst eingetroffen, deren ein Theil für Uebergabe sei. Auch glaubt man, daß ein Kampf auf dem Schlachtschiffe während der Fahrt nach Theodosia stattgefunden habe, und bringt damit das Verlangen nach einem Arzt in Verbindung.

Das Schiff soll auch knapp an Vorräthen und Kohle sein. Alles in Allem, glaubt die Admiralität, daß die Laufbahn dieses Schiffes bald zu Ende sein werde. Es wird als ein Verzweiflungsakt der Rädelsführer angesehen, daß sie unter Drohung eines Bombardements in Theodosia Kohle und Vorräthe verlangten. Indeß ist es zweifelhaft, ob die Behörden in Theodosia, ohne von Kriegsschiffen unterstützt zu sein, sich dem Verlangen der Meuterer widersetzen können.

Einstweilen sind alle ausländischen Schiffe im Schwarzen Meer vor dem Kniaz Potemkin“ gewarnt worden, welcher in der verzweifelten Lage seiner Bemannung jederzeit die Piratenflagge aufziehen mag!

Vom Kriegsschauplatz.

Wieder verschiedene Kleingefechte.

St. Petersburg, 5. Juli. General Linewitsch meldet die Vertreibung von Japanern durch die Russen aus einer Stellung unfern des Dorfes Sanpaitse, wobei ein ganzes japanisches Bataillon vernichtet worden sein soll; das war am 1. Juli.

Tokio, 5. Juli. Das japanische Armeehauptquartier meldet, daß am 1. und 2. Juli mehrere Angriffe der Russen von den Japanern abgeschlagen worden sein, und die Verluste der Russen über 400, die der Japaner 90 Mann betragen hätten.

St. Petersburg, 5. Juli. Die Lage betreffs des etwaigen Waffenstillstandes ist folgende:

Rußland hat dem Präsidenten Roosevelt seinen Wunsch nach einem dauernden Frieden zu erkennen gegeben, —nicht allein durch die Ernennung von Bevollmächtigten, die von hervorragenden Sachverständigen begleitet und zur Abschließung eines Vertrages — wenn auch vorbehaltlich der formellen Bestätigung vollkommen ermächtigt sein werden, sondern hat auch seine Bereitwilligkeit zur Einstellung der Feindseligkeiten angedeutet. Aus Stolz nur hat es vermieden, formell um einen Waffenstillstand nachzusuchen; aber es könnte unter den Umständen kaum weiter gehen, als es gegangen ist. Japan hat, soweit bekannt, seine diesbezügliche Haltung noch nicht zu erkennen gegeben.

Franzose gewinnt.

Beim internationalen Automobilwettrennen

Loschamp, Frankreich, 5. Juli. (1.10 Uhr Nachm.) Die internationale Automobilwettfahrt um den Becher von James Gordon Bennett wurde von dem Franzosen Thery gewonnen, welcher auch bei der vorjährigen Wettfahrt gesiegt hatte. Thery erhielt eine stürmische Ovation. Der Italiener Lancia war ihm im ersten der vier Gänge über die Auvergne-Kreisbahn um 6 Minuten voraus, brach jedoch mit seiner Maschine zusammen.

Die französischen Kraftfahrer, welche an dem Wettrennen theilnahmen, waren blau angestrichen, die deutschen weiß, die britischen grün, die italienischen schwarz, die österreichischen gelb, und die amerikanischen roth.

Inland.

Sängerfest in Freeport.

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Sängerbundes.

Freeport, Ill., 5. Juli. Unter starker Betheiligung fand hier das Sängerfest zu Ehren des goldenen Jubiläums des hiesigen Sängerbundes statt. Die Konzerte im Taylor-Park waren große Erfolge in künstlerischer und anderer Beziehung, und es zeichneten sich unter den auswärtigen Sängern namentlich der Dubuque-Männerchor und der Walhalla-Männerchor von Elgin, sowie auch Chicagoer Sänger aus. Unter den Solisten feierte Madame Heiber-Vizay große Triumphe. Bundespräsident Behrens erhielt, wie üblich, vom Bürgermeister den Schlüssel der Stadt und viele Geschenke von auswärtigen Vereinen für den Sängerbund.

Neues Grubenunglück!

9 oder vielleicht noch viel mehr Todte, 40 Verletzte! — Eine der schlimmsten Explosionen in West-Virginien.

Roanoke, Va., 5. Juli. Eine sehr verhängnißvolle Explosion ereignete sich heute in den Tidewater-Kohlengruben zu Vivian, West-Virginia.

Mindestens 9 Mann sind todt; man fürchtet stark, daß noch 30 andere umgekommen sind. Und 40 sind verletzt!

1200 Prozesse

Will das Ackerbaudepartement gegen Bahngesellschaften anstrengen.

Washington, D. K., 5. Juli. Das Ackerbaudepartment hat Anstalten getroffen, nicht weniger, als 1200 Prozesse gegen Eisenbahngesellschaften der Ver. Staaten anzustrengen, um in jedem der Fälle die Auferlegung einer Geldbuße von $500 wegen Uebertretung des Gesetzes für den Transport von Lebendvieh durchzusetzen. Fast jede amerikanische Bahngesellschaft von Maine bis nach Kalifornien ist in diese Prozeßfälle verwickelt, und das Beweismaterial gilt für sehr gravirend!

In dem betreffenden Gesetz, welches 1873 erlassen wurde, ist u. A. verfügt, daß bei der Beförderung von Lebendvieh aus einem Staat in den anderen jedes Thier, nachdem es nicht mehr, als 28 Stunden unterwegs gewesen, auf fünf Stunden ausgeladen, gespeist und getränkt werden und seine Ruhe haben muß. Die Bahngesellschaften suchen, es dahin zu bringen, daß dies erst nach 32 Stunden zu geschehen braucht. In diesem Fall könnten sie allermeistens das Vieh bis nach den Viehhöfen befördern, ohne ihm überhaupt Futter und Trank oder Rast zu gewähren.

Opfer des „Glorreichen Vierten“.

42 als todt, und 2431 als verletzt gemeldet.

New York, 5. Juli. Soweit sich aus den eingelaufenen Berichten ersehen läßt, sind bei der Feier des 4. Juli, resp. durch Unfälle in Verbindung mit dieser Feier, 42 Personen in den Ver. Staaten getödtet (17 mehr, als zur selben Stunde des Vorjahres gemeldet wurden) und 2431 verletzt worden (gegen 1977 im vorigen Jahre.) Die verursachten Brandschäden werden auf insgesammt $115,860 angegeben.

Boston, 5. Juli. Eine schlimme Explosion ereignete sich gestern am Bostoner Hafen, als der übliche Nationalsalut von 45 Kanonenschüssen vom Fort Warren abgefeuert wurde, beim sechszehnten Schuß. Der Artillerist James J. Buckley wurde schwer, wahrscheinlich tödtlich, und der Artillerist Hector McNeal gleichfalls ziemlich schwer verletzt. Man untersuchte sofort die Kanone, um die Ursache des frühzeitigen Losgehens festzustellen, konnte jedoch nichts Auffälliges finden.

Zum Abschluß gelangt:

Die Automobil-Vergnügungsfahrt Chicago — St. Paul.

St. Paul, 5. Juli. In sprühendem Regen, mit dem Schlamm dreier Staaten bedeckt und 24 Stunden hinter ihrem Zeitziel, erreichten diejenigen Touristen, welche bei der Automobilwettfahrt von Chicago nach St. Paul—die übrigens mehr eine Vergnügungsfahrt als eine Kraftprobe sein sollte — in der Hintergasse geblieben waren, heute zu später Stunde unsere Stadt. Etwa 75 hiesige und auswärtige Sportsgenossen, an ihrer Spitze eine Musikkapelle in einem Kraftwagen, empfingen sie im Vorstadtgebiet und geleiteten sie nach dem Staaskapitol, wo Briefe von den Gouverneuren der Staaten Illinois, Iowa und Wiskonsin an den Gouverneur Johnson abgeliefert wurden.

Heute Abend erhalten die Automobilisten ein Bankett.

Diese Wettfahrten hatten am Samstag begonnen. Wegen des, fast beständigen Regens und des, hierdurch verursachten schlechten Zustandes der Wege war aber nur wenig Vergnügen dabei. Nur die enthusiastischsten Theilnehmer blieben bis zuletzt bei der Stange, — die übrigen beendeten ihre Fahrt mit der Eisenbahn und ließen auch ihre Maschinen auf denselben befördern.

Es kam übrigens nur ein ernstlicher Unfall vor. Bei Charles City, Ja., schlug ein Kraftfahrer um, in welchem L. E. Myers und Gattin von Chicago und Dr. L. E. Evans von Waterloo, Ja., saßen, und der Lenker Harry Cairns wurde schwer verletzt.

Masseverwalter für Nationalbanken.

Washington, D. K., 5. Juli. Der Kourentgeldkontrolleur ernannte den Nationalbankenprüfer D. A. Cook zum Masseverwalter für die Nationalbank von Spring Valley, Illinois, auf die Nachricht aus dem County Cook, daß die Bank geschlossen sei. Auch wurde ein Masseverwalter für die „First National Bank“ von Toluca, Ill., ernannt. — Der Krach dieser beiden Banken ist eine Folge des Bankerotts von C. J. Devlin, welcher der Präsident beider war.

Ertrunken.

Erstickte an einem zu großen Bissen. — Auf der Hochbahn verunglückt. — Gekentert.

Der 22-jährige Cephus W. Howard, 283 La Salle Ave., ein Stenograph in Diensten der R. P. Crane Co., ist gestern Nachmittag in South Haven, Mich., beim Baden ertrunken; seine beiden Begleiter wurden, schon bewußtlos, von der Lebensrettungsmannschaft ans Land gebracht. Howards Eltern wohnen in Louisville, Ky.

An der 13. Straße wurde der Eisenwerkarbeiter Thomas Meehan gestern als Leiche aus dem Fluß gezogen. Er war seit einer Woche verschwunden.

Der 41 Jahre alte Joseph Bussy erstickte in seiner Wohnung, 173 Chicago Ave., als er ein zu großes Stück Fleisch zu verschlucken versuchte.

Der Schankwärter Hermann Wetzel, welcher, wie berichtet, am Montag im Keller der Wirthschaft 330 Clark Str. bei einer Gasolinexplosion schwere Brandwunden und Verletzungen erlitt, ist denselben gestern im Nothfall-Hospital erlegen.

James Collins, 3516 State Straße, ist gestern im Samariterhospital an den Verletzungen gestorben, welche er auf dem Hochbahngeleise an der Fifth Ave. und Van Buren Str. am Montag Nachmittag unter einem Zuge erlitten hatte. Der Mann war als Geleiseausbesserer beschäftigt.

Der 60 Jahre alte Chas. Esterlein von Danville, Ill., wurde auf dem Bahngeleise in Glenwood gestern als Leiche aufgefunden. Man vermuthet einen Unfall.

Sechs Meilen südöstlich vom Hafen kenterte gestern die dreißig Fuß lange Jacht „Phineas“. Der Besitzer, Sherwood B. Smith, 437 64. Str., und seine Begleiter, Louis Head, Hermann Jacobson und Robert Tuscek, klammerten sich an die Takelage. Wegen des hohen Wellenganges konnte die Lebensrettungsmannschaft nicht herankommen; als die Gefahr am höchsten war, tauchte ein Schleppdampfer auf, rettete die Schiffbrüchigen und brachte das Fahrzeug in den Hafen.

Der 19-jährige John Madigan wurde gestern Abend bei der Arbeit auf dem Geleise der Chicago & Alton-Bahn an der 39. Straße vom Blitz getroffen, der durch einen Fernsprech-Apparat fuhr, und fiel bewußtlos nieder. Er wurde in bedenklichem Zustande nach seiner Wohnung, 982 W. 38. Str., gebracht.

Der 14-jährige Nix Mathieson ließ gestern vom Dach der elterlichen Wohnung, 459 West Ohio Straße, einen Drachen steigen und fiel dabei fünfzig Fuß tief zur Erde. Der Junge erlitt einen Schädel- und einen Armbruch. Sein Zustand ist kritisch.

B. C. Austin, Windsor und Elliot Str., traf beim Baseballspiel in Berwyn gestern ein Ball in's Auge. Er dürfte dieses verlieren.

Bei einem Wettradeln im Garfield Park überfuhr P. E. Mack von Milwaukee gestern einen Hund und stürzte dann kopfüber zu Boden. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, wird aber davonkommen.

Der Feuerwehrmann Lawrence Hickey, 642 41. Court, stürzte in der Feuerwache am 40. Court und 30. Straße durch die Oeffnung, in welcher die Gleitstange ist, und erlitt einen Schädelbruch. Hickey liegt im County-Hospital.

Selbstmordversuch.

Katherine von Alphen, die Frau eines Gemüsegärtners, versuchte sich gestern Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 422 73. Straße, mit Laudanum zu vergiften. Ihr Gatte holte Dr. Scofield, dem es gelang, die bereits Bewußtlose wieder zu sich zu bringen, und er hofft, im Stande zu sein, sie zu retten. Als Beweggrund gab die Frau Gram darüber an, daß ihr Mann getrunken habe. Schon Montag Abend hatte sie von dem Gift genommen, doch verursachte das keine schlimme Folgen, und gestern nahm sie nach einem Besuch bei einer Nachbarin eine größere Dosis.

Zwei Lebensmüde.

Ein Versicherungsagent und der Hausdiener in einem Zweigpostamt.

Der 28jährige Lebensversicherungsagent Edward Piotrowski wurde heute in seiner Wohnung, 644 N. Lincoln Str., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Aus Verzweiflung über den schlechten Geschäftsgang hatte er sich das Leben genommen.

In seinem Zimmer im Keller des Zweigpostamtes 428 W. Madison Str. wurde heute der seit Samstag vermißte 45jährige Hausmeister A. L. Griffith als Leiche aufgefunden. Er hatte sich mit Chloroform umgebracht.

Bösartiges Weib.

Polizist Joseph Wabel wollte heute Morgen in J. T. Collins' Wirthschaft an der Halsted und Adams Str. zwischen Sadie Marsh und Leona Williams Ruhe stiften, die Marsh nahm das „krumm“ und warf ein dünnes Glas nach dem Beamten. Das Glas zerstörte dem Manne das rechte Auge. Die Marsh wurde eingelocht, und Wabel fand Aufnahme im Countyhospital.

Leset die „Sonntagpost“.

Der Tunnel-Schacher.

Wie die angeblich gefälschte Ordinanz wirkte.

Die Kapitalisten kamen.

Anwalt Judd beschreibt im Prozeß wegen der Fälschung des Stadtraths-Protokolls die Unterhandlungen mit den New Yorkern.

Vor Richter Chetlain wurde heute die Verhandlung in dem Prozeß wegen der angeblichen Fälschung des Stadtraths-Protokolls zu Gunsten der Illinois Tunnel Co. fortgesetzt. Der Anwalt Judd war mehrere Stunden auf dem Zeugenstand, und der Vertheidiger Forrest bemühte sich nach Möglichkeit, die Aufnahme der belastendsten Punkte in das Protokoll zu verhindern. Er war darin nur zum Theil erfolgreich.

Der Zeuge beschrieb, wie er mit Albert G. Wheeler, Präsidenten der Illinois Tunnel Co., nach New York gereist war, um Kapitalisten im Osten für das Tunnel-Unternehmen zu gewinnen. Die Frage des Staatsanwalts Healy, ob er und Wheeler schon im Jahre 1899 das Tunnelunternehmen planten, durfte der Zeuge nicht beantworten.

„Hatten Sie vor Ihrer Abreise nach New York eine Unterredung mit Wheeler?“ fragte der Staatsanwalt.

„Ja“.

„Wie lange vorher?“

„24 Stunden.“

„Wo?“

„In Wheelers Geschäftslokal.“

„Wann war das?“

„1904.“

„Worüber?“

„Was wir nach New York mitnehmen sollten, z. B. die Zirkulare.“

„Welche?“

„Die beglaubigten Abschriften der Stadtraths-Protokolle, welche geändert worden waren.“

Der Staatsanwalt forderte nun von der Vertheidigung Vorlegung jener Zirkulare, die aber aus dem Grunde abgelehnt wurde, weil keine Zeit zur Herbeischaffung sei.

„Wer fertigte die beglaubigten Abschriften an?“

„Wm. Loeffler, der damalige Stadtschreiber.“

Der Zeuge sagte dann, daß jene Beglaubigung eine Abschrift der Tunnel-Ordinanz enthielt und Loeffler jene in seiner amtlichen Eigenschaft als Stadtschreiber angefertigt habe. Die Vertheidigung wollte diese Aussagen gestrichen haben, weil die Beglaubigung nicht die angeblich gefälschte Urkunde sei, der Richter entschied aber anders, erklärte sich jedoch bereit, später nochmals über den Antrag zu verhandeln.

Der Zeuge sagte, daß Wheeler ihm aufgetragen habe, wenn sie Herrn Harmon in New York aufsuchten, besonders den Punkt zu betonen, daß die Gesellschaft die Gerechtsame besäße, wie sie behaupte. Harmon sei ein Advokat und seine Geschäftsstelle sei an der Wall Straße. Der Zeuge antwortete, daß er gar keine Schwierigkeiten erwarte, nachdem Harmon die beglaubigten Abschriften der Ordinanz gesehen habe.

Der Antrag des Vertheidigers Forrest, die Aussagen zu streichen, weil sie nicht auf irgend ein Verbrechen in Illinois Bezug hätten, wurde vom Richter abgelehnt.

Sie hätten, fuhr der Zeuge fort, Photographien, Skizzen und eine Abschrift der Stadtrathsverhandlungen in Händen gehabt.

Der Staatsanwalt legte nun als Beweisstück eine Abschrift der Stadtrathsverhandlungen aus den Jahren 1899 und 1900 vor, in denen auch die Tunnel-Ordinanz und der angeblich gefälschte Bericht des Kommissärs McGann enthalten sind. Der Zeuge sagte aus, daß die Worte „auf Antrag von Ald. Novak von der achten Ward gutgeheißen und zu den Akten gelegt“ eingeschaltet worden seien.

Der Zeuge beschrieb dann die Unterredung mit Harmon, bei der außer ihm und Wheeler ein Mann Namens Eddy und ein Bankier aus Pennsylvanien, Namens J. P. Russell, zugegen gewesen seien. Der Zeuge zeigte jenen die Abschrift der Ordinanz, welche der Illinois Tunnel Co. Gerechtsame verleiht. Einige Wochen darauf sei Harmon nach Chicago gekommen, um Nachforschungen anzustellen, und der Zeuge gab ihm alle einschlägigen Schriftstücke, schilderte dem Besucher auch den Bauplan. Bald nach Harmons Abreise seien die ersten Bonds verkauft worden. Ueber seine Unterredungen mit Wheeler im Jahre 1899 bezüglich Umgehung der Bedingungen der ursprünglichen Ordinanz, durfte der Zeuge keine Aussagen machen.

Wie schon berichtet, hat Kriminalrichter Chetlain am Montag entschieden, daß der Staatsanwaltschaft nicht gestattet werden könne, in dem gegenwärtigen Prozeß irgendwelche Beweise dafür beizubringen, daß seitens der „Illinois Telephone and Telegraph Co.“ seinerzeit irgendwelche Bestechungsgelder ausgezahlt worden seien, um zu verhindern, daß der besagten Gesellschaft ihr theuer erkauftes Privilegium vom Stadtrath wieder entzogen werde. Die Angeklagten, entschied der Richter, seien nicht der Bestechung beschuldigt, sondern der Fälschung, demnach müßte sich das vorgelegte Beweismaterial auch auf die angeblich begangene Fälschung beschränken. Der Staatszeuge Judd wurde dann aufgerufen und berichtete, wie er es bereits bei der Vorverhandlung gethan, über seine erfolgreichen Bemühungen, nachträglich eine Fälschung des Protokolls jener Stadtrathssitzung zu erreichen, in welchem der Bericht des Stadtingenieurs Ericson über Umfang und Stand der Tunnelbauten — eingereicht vom damaligen Oberbaukommissär McGann — entgegengenommen worden ist. Statt der einfachen Empfangsbestätigung, welche das Protokoll ursprünglich hinsichtlich des Berichtes enthielt, sollte mittels Fälschung eine Gutheißung des in dem Berichte niedergelegten Befundes in das Protokoll eingeschmuggelt werden. Er, Zeuge, hätte sich zu diesem Zwecke mit Stadtschreiber Loeffler in Verbindung gesetzt. Mit diesem sei er übereingekommen, daß man sich der Mitwirkung eines Stadtrathsmitgliedes würde versichern müssen, das nöthigenfalls erklären würde, es hätte die Gutheißung des Berichtes beantragt. „Ed“, hätte Loeffler gesagt, „wird das schon besorgen“. Mit „Ed“ sei der angeklagte Ex-Alderman Novak gemeint gewesen. Loeffler habe dann Zeugen an den (mitangeklagten) Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn verwiesen, welcher die Drucklegung neuer Protokolle, bezw. die Einschaltung des Satzes „Auf Antrag des Ald. Novak gutgeheißen“ in die Neudrucke besorgen lassen würde. Ehrhorn habe für seine Mühewaltung eine Anzahlung von $50 erhalten und das Versprechen, daß weitere $50 folgen sollten, sobald die Arbeit besorgt sein würde. Ehrhorn hätte dann die Sommerferien abgewartet, um die schon an die Stadtväter vertheilten echten Protokolle wieder einsammeln und verschwinden lassen zu können. Dann sei der Neudruck bewerkstelligt und die Vertheilung der gefälschten neuen an Stelle der richtigen alten Protokolle besorgt worden. Zweck der ganzen Uebung sei es gewesen, den zur Zeit nicht eben guten Kredit der Tunnel-Gesellschaft zu heben durch Erweckung des Eindrucks, der Stadtrath hätte gegen die Art und Weise, wie diese ihre Privilegien auszunutzen, bezw. zu überschreiten im Begriff stand, nicht das Mindeste einzuwenden.

Hat es aufgegeben.

Shea will angeblich nicht gegen die Beendigung des Streiks ankämpfen.

In Gewerkschaftskreisen verlautet heute, daß Präsident Shea in der auf heute Abend einberufenen Sitzung des Zentralrathes der Fuhrleute einen zu stellenden Antrag, die einzelnen Gewerkschaften darüber abstimmen zu lassen, ob der Streik als beendet erklärt werden solle oder nicht, nicht bekämpfen werde. Sollte dies wirklich der Fall sein, so ist es ziemlich sicher, daß der Zentralrath beschließen wird, eine derartige Urabstimmung vorzunehmen.

Sechzehn Gewerkschaftsbeamte, die am Samstag angeklagt worden sind, sich zur Schädigung der Geschäftsinteressen von Montgomery Ward & Co. verschworen zu haben, stellten heute je $1,500 Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Gericht. Ald. Carey übernahm diese Bürgschaft für sie. Er wird sich auch für Shea verbürgen, der sich bis heute Mittag zwar noch nicht im Kriminalgericht eingefunden hatte, aber sagen ließ, daß er kommen würde.

Präsident Prussing von der Illinois Brick Co. und der Geschäftsagent Gray von derselben Gesellschaft, angeklagt, Streiks gegen Konkurrenzgeschäfte erregt zu haben, mußten je $5,000 Bürgschaft stellen. Die National Safety Co. hat gegen angemessene Vergütung die Bürgschaft für diese Beiden gestellt.

Chef O'Neill hat in Erfahrung gebracht, daß etwa 600 von den aushilfsweise angestellten Polizisten sich zusammengethan und einen Fonds von $6000 aufgebracht haben zu dem Zwecke, auf irgend eine Weise ihre beständige Beibehaltung im städtischen Dienst auszuwirken. Die fragliche Organisation ist eine sehr geheime, und man weiß über sie nichts weiter, als daß sie dem angegebenen Zweck dienen soll. Der Chef weiß nicht recht, was er in der Sache thun soll. Es ist den Polizisten verboten, sich in solcher Weise zu organisiren, aber Herr O'Neill hat gegen den Zweck dieser Vereinigung garnichts einzuwenden und mag deshalb ein Auge zudrücken.

Trennung von Kirche und Staat.

Paris, 5. Juli. Unter Hochrufen von der Regierungsseite und Zischen der Opposition wurde die Vorlage betreffs Trennung von Kirche und Staat von der französischen Abgeordnetenkammer mit 341 gegen 233 Stimmen angenommen. Die Berathungen darüber hatten seit dem 22. März beinahe ohne Unterbrechung gedauert! Nicht weniger, als 250 Zusätze waren von der Opposition eingebracht, aber abgelehnt worden. Doch ging der zuständige Ausschuß auf verschiedene Vorschläge betreffs Linderung einzelner Bestimmungen der Vorlage ein. Das Konkordat ist duch dieses Gesetz abgeschafft.

Geldmangel.

In der Streikkasse der Fuhrleute herrscht Ebbe.

Shea amüsirt sich.

Streiker fangen an, fahnenflüchtig zu werden.— Holzfahrer wollen unterhandeln.— „Industrial Workers of the World“ nennt sich der neue Arbeiterverband

Auf Montag Abend war, infolge einer entsprechenden Aufforderung des Präsidenten Shea vom Internationalen Verband, eine Extra-Sitzung des Distriktsrathes der Fuhrleute einberufen worden, und zwar hauptsächlich zu dem Zwecke, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche der Streikkasse die zur Fortsetzung des Kampfes benöthigten Fonds verschafft werden können. Shea selber fand sich nicht bemüßigt, dieser Versammlung beizuwohnen, und es hat die in Verbandskreisen gegen ihn herrschende Mißstimmung nicht vermindert, als man erfuhr, er hätte es vorgezogen, sich in lustiger Gesellschaft gleichgestimmter Seelen nach einem bekannten und nicht eben billigen Vergnügungslokale zu begeben.

Vertreter der am Streik befindlichen Verbände berichteten, daß die immer spärlicher fließenden Streik-Unterstützungen steigende Entmuthigung unter den Streikern bewirkten. Es hieße, daß sich mindestens 25 Mitglieder der Union von Ablieferungskutschern bereits wieder zur Arbeit gemeldet hätten. Man hätte sie indessen nicht angenommen, sondern ihnen nur versprochen, daß „bei etwa eintretenden Vakanzen“ ihre Gesuche berücksichtigt werden würden. Auch einige Dutzend Expreßkutscher sollen fahnenflüchtig geworden und bei den Expreßgesellschaften um Wiederanstellung eingekommen sein aber ohne Erfolg. Vorsitzer Sagerström vom Finanz-Ausschuß stellte fest, daß der Streik die Fuhrleute an eingebüßtem Verdienst und Baaropfern bereits gegen $700,000 gekostet hätte. Zur Auszahlung der Streikunterstützung an die streikenden Fuhrleute der Holzhandlungen hätten am Montag nur $2500 zur Verfügung gestanden, so daß nicht eben viel davon auf die einzelnen Streiker habe entfallen können. Die Union sei unter diesen Umständen nichts weniger als kampffreudig gestimmt und würde demnächst mit dem Verbande der Holzhändler Friedensverhandlungen anzuknüpfen versuchen.

Ein Antrag, daß den Fuhrleuten der Speditions-Geschäfte befohlen werden sollte, die Arbeit einzustellen, im Falle die betreffenden Geschäfte die Ablieferung von Waaren an oder für Firmen übernehmen sollten, auf denen der Streikbann lastet, wurde auf Veranlassung von Beamten des besagten Verbandes niedergestimmt. Die Union selber soll über die Frage entscheiden.

„Industrial Workers of the World“ das ist der Name, auf welchen sich die in Brands Halle versammelten Befürworter von Industrieverbänden im Gegensatz zu Gewerkschaften für die von ihnen geplante neue Arbeiter-Organisation geeinigt haben. Wie diese Organisation zu gliedern sein wird, darüber ist der Konvent sich noch nicht einig geworden, wohl aber darüber, daß Mitgliedern von Milizverbänden, Polizisten, Hilfs-Sheriffs und ähnlichen Organen der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung die Aufnahme in den neuen Verband verweigert werden soll. Die Konvention hat sich nicht dazu verstanden, die Arbeiter zum Anschluß an die sozialdemokratische Partei aufzufordern, sondern sich damit begnügt, zu erklären, daß die Arbeiter sich nicht nur auf ökonomischem, sondern auch auf politischem Gebiete organisiren müßten, um ihre Rechte zu wahren, bezw. erobern zu können.

Die Ablieferungswagen im Hauptgeschäftsviertel werden heute von der Polizei wie bislang begleitet, da viele der Geheimpolizisten, welchen die Bewachung künftig zufallen soll, in den Gerichten zu thun hatten. Die Geheimpolizisten sollen auf den Bürgersteigen vertheilt werden und, sowie Ausschreitungen gegen Nichtgewerkschaftsfahrer erfolgen, die Schuldigen verhaften.

„Es sind heute über 400 Polizisten in den Polizeigerichten thätig, und daher mußten wir die Einführung der neuen Form der Ueberwachung der Wagen bis morgen verschieben, denn dazu sind viele Leute erforderlich,“ sagte der Hilfschef Schuettler.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag; wahrscheinlich leichte Regenschauer; kühler. Frischer Südwestwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, möglicher Weise leichte Regenschauer; kühler. Frischer Westwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, wahrscheinlich leichte Regenschauer; morgen kühler. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, wahrscheinlich leichte Regenschauer; morgen kühler, im westlichen und nördlichen Theil schon heute Abend. Lebhafter Südwestwind.

Wiskonsin: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen im Allgemeinen schön. Lebhafter Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Wahre Liebe.

Roman von Margarete Stahr.

(12. Fortsetzung.)

„So hat Dich also die Todesnachricht erst in England erreicht?" fragte die Fürstin ihren Schwager, der ihr gegenüber auf einer Terrasse der Solitüde saß.

„Ja, Ulla," erwiderte er, „die Depesche ist mir immer nachgereist, und als ich sie endlich in England erhielt, war Max schon zwei Monate todt." Er ließ den Kopf auf die Brust sinken — Beide schwiegen eine Weile.

Endlich sagte die Fürstin: „Immer hatte ich Dir von seiner Erkrankung schreiben wollen; aber er wünschte es nicht — er war ja so gut, so edel. Du solltest nicht beunruhigt werden in weiter Ferne. Und doch — hätte ich Dich nur heimlich gerufen! Vielleicht hättest Du Rath gewußt, hättest ihn mir gerettet! Es war nicht recht von mir."

Fürstin Ulrike drückte verzweifelt die ineinandergefalteten Hände an die Brust und richtete ihre seelenvollen Augen aufwärts, wie wenn sie dort in ungemessenen Weiten die Gestalt des Gatten suche. Stephan betrachtete sie heimlich; sie war verändert, seitdem er — es war nun zwölf Jahre her — von hier gegangen; aber sie war immer noch schön, schön selbst mit den Silberfäden in dem blonden Haar — und dies Haar umrahmte in den gleichen üppigen Wellen ihre klassische Stirn, und vor allen Dingen hatte ihre Gestalt an Biegsamkeit nicht eingebüßt. Wie sie so in den Gartenstuhl gelehnt dasaß — ganz wie früher — ein Bild wahrer Vornehmheit und edelster Weiblichkeit!

„Meine liebe Ulla," sagte er endlich, sich ungern von seinen Betrachtungen losreißend, „Du mußt nicht immer denken, Dies und Jenes hätte anders gemacht werden müssen, oder Du hättest ihm noch helfen können. Der Lebensfaden des guten Max war eben abgelaufen, und Du hattest jedenfalls Alles gethan, was Du thun konntest, wahrscheinlich sogar mehr. Ich halte es in solchen Fällen gern mit dem Kismet der Orientalen, glaube an die unverrückbare Vorherbestimmung unseres Schicksals."

„Wir sind aber doch nicht Heiden," meinte Ulrike eifrig und noch immer angstvoll.

„Nun, der Christ hat nur ein anderes Wort dafür — es heißt: Ergebung, liebe Ulla, verzeihe mir die Mahnung," erwiderte Fürst Stephan gutmüthig. „Muß ich mich nicht ebenfalls darin ergeben, den Bruder nicht wiedergesehen zu haben? Obenein hat hier in Kramburg ein paar Monate der Herr gefehlt, das thut nicht gut, und dann mußte auch noch der Oberförster sterben."

In diesem Augenblick trat Erika ein, von einem Diener mit dem Kaffeebrett gefolgt. Sie verneigte sich vor dem Fürsten, der ihr freundlich die Hand entgegenstreckte.

Das junge Mädchen machte sich nun daran, den braunen Trank einzuschenken und ihn dem Fürsten und der Fürstin zu kredenzen; dann nahm sie selbst zwischen Beiden Platz.

„Ich lobe mir, daß Du Dir eine so junge und, wie es scheint, heitere Gefährtin ausgesucht hast, Ulla," meinte Fürst Stephan, der Erika mit Wohlgefallen betrachtete.

„Max wünschte es," erwiderte die Fürstin, „er dachte beständig daran, wie vereinsamt ich nach seinem Tode sein würde, und sann darüber nach, wen er mir vorschlagen könnte, obgleich es mich jedesmal, sobald er davon sprach, zu Thränen brachte. Aber er ließ nicht ab, es war so rührend von ihm, nicht wahr?"

Stephan nickte.

„Erika ist die Tochter eines seiner Jugendbekannten und mir deshalb doppelt werth. Er erfuhr durch Zufall, daß sie allein in der Welt dastehe, und schrieb noch kurz vor seinem Tode an sie, um sie zu bitten, zu mir zu kommen, wenn er nicht mehr sein würde. War's nicht so, mein liebes Kind?"

Hier strich sie dem schönen, jungen Mädchen über das braune Haar, und dieses sah von seiner Kaffeetasse, die es eben an den Mund gesetzt, mit leuchtenden Augen zu ihr auf.

„Max hatte schon recht," sagte Fürst Stephan mit einem zustimmenden Lächeln.

„Ja, gewiß, er hatte recht, wie in Allem," meinte die Fürstin, „denn ich hätte, nachdem er mir den großen Schmerz gethan, mich zu verlassen, doch nicht die Energie gehabt, mich nach einer Gefährtin umzusehen; ich würde natürlich die Sabine zu mir genommen haben."

„Die?" rief der Fürst erstaunt aus. „Die blonde, üppige Wittwe des Oberförsters? Wie könntest Du daran nur denken, Ulla?"

„Sie ist, wie Du Dich vielleicht entsinnst, meine Milchschwester und, so lange ich denken kann, hier ein- und ausgegangen. Sie ist ein herzensgutes Geschöpf."

„Mag sein; aber ganz mit Dir leben? Nein, Ulla, das wäre doch kaum passend gewesen. Du hast Dich eben an sie gewöhnt; mir dagegen macht ihre Vertraulichkeit einen etwas merkwürdigen Eindruck."

„Nun, laß es gut sein," sagte die Fürstin vornehm zurückweisend, „ich bin ja auch so froh, daß ich Erika nun habe — ist sie doch gleichsam das letzte Geschenk meines unvergeßlichen Max, und schon deshalb mir lieb und theuer; aber schelten darfst Du nicht auf die gute Sabine."

„Sei nur nicht böse, Ulla," rief Fürst Stephan warmherzig aus und setzte die geleerte Mokkatasse auf den Tisch. „Ich bitte Dich sogar um die Erlaubniß, rauchen zu dürfen, darf ich, Ulla? — Fräulein Erika?"

„Gewiß; mein Max rauchte ja immer hier draußen."

„Was ich noch sagen wollte," fuhr Stephan fort, „diese Oberförsterin erlaubte sich gestern, mir eifrige Vorschläge zu machen wegen der Wahl des neuen Oberförsters, und was noch mehr ist; sie versuchte, mich gegen den Unterförster Müller einzunehmen. Das könnte mich gerade dazu bewegen, das Gegentheil von dem zu thun, wozu sie mir räth."

„So weit geht Deine Antipathie gegen die arme Sabine?" fragte die Fürstin. „Und doch hat sie vielleicht nicht so unrecht mit ihrer Ansicht über diesen Müller, denn ich finde eigentlich auch, daß er etwas den feinen Herrn herauskehrt und sich zu gut dünkt für seine bescheidene Stellung."

Erika schenkte gerade dem Fürsten die zweite Tasse Kaffee ein, und er bemerkte, wie ihre Hand zitterte. „Armes Hascherl," dachte er, „sie ist noch befangen!" und er fuhr fort: „Verzeihe, wenn ich Dir nochmals widerspreche, Ulla; Herr Müller ist von Mutter Natur nicht nur mit einem sehr anständigen Aeußern begabt — er ist außerdem ein Mensch, der sich neben seinem Beruf eine Menge hübscher Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten angeeignet hat. Das ist doch sehr achtungswerth. Mir gefiel er übrigens vom ersten Augenblick an, und so habe ich mich denn auch an ihn gewendet, als ich Jemand brauchte, der mir beim Auspacken und Einordnen meiner Sammlung helfen konnte, und er zeigt sich mehr als anstellig dabei."

„Er kommt mir so eitel und ein wenig selbstbewußt vor."

„Nein, er hat nur erstaunlich gute Manieren. Eitel, meinst Du, Ulla? Durchaus nicht, dazu ist er viel zu finster und verschlossen."

„Ja, das ist's eben, und Sabine meint" —

„Ach, Du gute Ulla, lassen wir doch die Sabine endlich aus dem Spiel!" rief Stephan und blies dann behaglich den Rauch seiner Zigarette in die würzige Waldluft hinaus. „Nein, ich mag auf meinen Reisen manches verlernt haben — aber eins habe ich mir sicher erworben: das ist der schnelle Blick für Menschen, und dieser da gefällt mir."

„Freilich, mein lieber Max schätzte ihn ja auch," lenkte die Fürstin ein, „und so viel ich mich entsinne, waren seine Papiere allerdings ausgezeichnet."

„Nun, siehst Du?" meinte der Fürst. „Der Mann soll mein Oberförster werden."

„Wie, Du wolltest den Ignaz Panckova überspringen, der ein Jahr länger unter Kreit gearbeitet hat?"

„Dieser Kroat?" rief Stephan achselzuckend aus. „Dem steht ja der Stempel der Dienstbarkeit auf die Stirn gedrückt, der kann niemals befehlen — er ist dreist und taktlos. Nein, der Müller wird Oberförster."

Die Fürstin sah etwas beunruhigt aus. „Ueberlege Dir's doch noch, Stephan," sagte sie sanft. „Kreit war freilich recht zufrieden mit diesem Norddeutschen; aber er soll in letzter Zeit seine Meinung über ihn geändert, soll Streit mit ihm gehabt haben. Jedenfalls hat Kreit noch an demselben Nachmittag, an dem er sich erschoß, an den Unterförster geschrieben."

„Ich weiß, ich weiß," erwiderte Fürst Stephan ungeduldig, „und was weiter?"

„Nun, das ist doch auffallend. Mir scheint danach, wie wenn der Müller im Zusammenhang mit dem schrecklichen Selbstmord des armen Kreit stehen müsse. Sabine wenigstens" —

„Schon wieder diese Sabine!" rief Stephan gutmüthig lachend. „Aber Ulla, Du mußt nicht zu viel auf diese schöne Blonde geben; ich begreife Dich hierin nicht, so gut ich Dich sonst zu verstehen glaube."

„Max hielt viel auf Sabine."

„Mag sein; aber er schätzte auch den Müller, und das soll uns genug sein. Was wird Kreit ihm geschrieben haben? Verhaltungsmaßregeln, vermuthlich für die nächste Zeit bis zu meiner Ankunft; er war so gewissenhaft, und gerade, daß er an den Müller dachte, beweist, daß er ihn für seinen Nachfolger ansah, und das gibt vollends bei mir den Ausschlag."

„Nun, wie Du willst," sagte die Fürstin nachgiebig, „ich bin ja so gewöhnt daran, daß mein Max Alles bestimmte, und so denke ich auch, daß Du die rechte Wahl treffen wirst." Mit einem tiefen Seufzer wandte sie sich ab und starrte in's Waldesgrün hinaus. Fürst Stephan sah, wie eine Thräne sich aus ihrem Auge stahl, und das that ihm weh — gern wollte er die Trauernde auf andere Gedanken bringen.

„Ulla, willst Du nicht einmal zu mir herüberkommen?" fragte er. „Vielleicht interessirt es Dich, meine Aquarellen zu sehen. Ich habe an tausend Blätter der Flora von Chile und Argentinien, auch einige Landschaften der Magelhaens Straße, des Smith-Kanals, Indianer-Porträte und dergleichen angefertigt, und ich darf wohl sagen, daß mir die Sächelchen nicht ganz mißrathen sind. Auch Fräulein Erika würde vielleicht Freude daran haben?"

„O, wie sehr!" rief das junge Mädchen aus. „Ach, wie schön, wie eigen muß es sein, wenn man wie Sie, Durchlaucht, in eine so ganz neue, fremdartige Welt versetzt wird — ich denke mir das herrlich!"

„Nun," erwiderte er, „am Ende wird man gewahr, liebes Kind, daß das Fremdartige doch nur in Aeußerlichkeiten besteht; die Menschen wenigstens sind einander alle ähnlich, im Guten wie im Bösen. Ich habe die Feuerländer gesehen, habe mit Pataoniern gejagt, habe im Zelt mit den Araukanern gesessen, den Rancho des Chilenen betreten und Bohnen mit ihm gegessen — auch die Kultur des amerikanischen Spaniers lernte ich kennen — aber es kommt schließlich Alles auf dasselbe heraus."

„Aber die Natur," warf Erika schüchtern ein, „die muß doch ganz verschieden von der unseren sein."

„Ueberall derselbe Kampf um's Dasein, wenn man tiefer hineinblickt, dieselben Lebensbedingungen allenthalben, nur treten die Erscheinungen an den verschiedenen Punkten der Erdoberfläche mit mehr oder minderer Vehemenz auf — Poeten, Schwärmer geben diesen Abstufungen Bezeichnungen, wie: schön, erhaben, merkwürdig und so weiter — sonst ist es auch dasselbe."

Er lächelte etwas überlegen, und Erika verstand ihn nicht ganz; aber ihr feines Gefühl sagte ihr, daß auch dieser Mann nicht ganz glücklich war. Warum nicht?

„Wohl dem, liebes Kind," fuhr Stephan fort, „wohl dem, der irgend eine Kunst betreibt oder einer Lieblingsbeschäftigung frönt, die ihn von sich selbst und von den Betrachtungen über dies mangelhafte Dasein abzieht! Nun rief mich die Pflicht zurück aus jener, wie Sie sagen, fremden Welt, und ich gehorchte dem Rufe gern. Ich will jetzt, daß es Allen hier wohl sein soll, zuvörderst meiner lieben Schwägerin. Also, Ulla — wann kommst Du?"

Sie sah bittend zu ihm auf. „Noch nicht, ich kann das Schloß noch nicht wiedersehen, verarge mir's nicht, Stephan," lispelte sie.

„Je länger Du wartest, desto schwerer wird es Dir werden, Ulla," meinte er und sah sie warm aus seinen guten Augen an.

„Seitdem Max mir genommen, pocht mein Herz unaufhörlich; ich kann auch nicht steigen — ganz wie damals nach Ludwigs Tode und dann — ich müßte einen großen Umweg machen; Du weißt, die Schlucht, die hier den Wald vom Park trennt, ich müßte hinunter und dann wieder hinaufsteigen."

„Ganz recht, Ulla, das wäre allerdings zu viel. Ich werde die Schlucht überbrücken lassen."

„O nicht doch, Stephan — Du mußt nicht so eilig sein — ich kann Dir ja doch nicht versprechen, daß" — —

„Kein Wort weiter, Ulla, Deine Andeutung genügt mir! Die Brücke ist auf jeden Fall nothwendig, und ich werde die Sache gleich mit dem neuen Oberförster besprechen. Vielleicht entschließt Du Dich dann doch bald einmal, mein einsames Junggesellenheim durch Deine holde Gegenwart zu weihen. Doch nun lebe wohl, liebe Ulla."

Er küßte ihr die Hand und verabschiedete sich auch sehr artig von Erika, die ihm bewundernd nachsah, wie er mit großen Schritten den Garten vor'm Hause, von seiner Dogge begleitet, durchmaß und dann hinter den Bäumen des Waldes verschwand.

„Wie gut, Durchlaucht, daß Sie den jetzt hier haben!" rief sie aus, sich nach der Fürstin umwendend.

„Mein Kind," seufzte die hohe Frau, „wer, wie ich, gelitten hat, der kann nicht sagen, daß irgend etwas auf dieser Welt gut sei."

Erika ließ sich vor ihr nieder und, ihre Knie umfassend, sagte sie unschuldsvoll: „Jetzt vielleicht nicht; aber es wird die Zeit kommen, wo Durchlaucht empfinden werden wie ich."

(Fortsetzung folgt.)

Die Kompagnie des Kronprinzen.

Ueber einen heiteren Zwischenfall, der sich am Tage der Einholung der Kronprinzessin im königlichen Schloß zu Berlin abgespielt hat, wird in den „Hamb. Nachr." berichtet: Der Prunkwagen mit der Kaiserin und der Herzogin Zäzilie war in den Schloßhof gefahren. Der Kronprinz kommandirte die Fahnenkompagnie des ersten Garderegiments z. F., die als Ehrenwache zur Stelle war. Nach dem Programm des Tages sollte er die Truppe der Herzogin, nachdem diese ausgestiegen war, vorführen. Da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes: Der Kaiser vergaß — wohl zum ersten Male in seinem Leben — in seiner freudigen Erregung den in Aussicht genommenen militärischen Akt, reichte der Prinzessin, nachdem die erste Begrüßung vorüber war, den Arm und verschwand mit ihr und den übrigen Fürstlichkeiten im Innern des Schlosses. — „Na, das ist ja noch schöner!" rief der Kronprinz einigen Offizieren in seiner Nähe zu, „jetzt entführt Majestät meine Braut! Und wo bleibe ich?" — Als einige Minuten vergangen waren, ohne daß der Kaiser und die Herzogin zurückkehrten, wurde der Kronprinz darauf aufmerksam gemacht, daß er gut thäte, den Verschwundenen zu folgen, er werde „oben" wahrscheinlich vermißt. — „Nein, das geht nicht!" antwortete der Kronprinz, „erstens kann dort oben Wichtiges ohne mich nicht vorgehen, denn schließlich soll doch ich hier heirathen, und zweitens: Befehl ist Befehl. Ich soll die Compagnie vorführen, und muß also warten, bis die Prinzessin sie sich ansehen kommt." Und er blieb. — Inzwischen war der Kaiser von der Schwierigkeit, die entstanden war, benachrichtigt worden. Lachend erschienen er, die Kaiserin, die junge Braut und die übrigen Festtheilnehmer an den Fenstern über dem Platze der Kompagnie, und von dieser höheren Warte aus wurde der Parademarsch der Potsdamer Kompagnie dann entgegengenommen.

Lokalbericht.

Die Opfer.

Sehr viele Verletzte, aber soweit noch kein Todter.

Die „ungeladene" Waffe.

Zwei Kinder tödtlich verletzt. — Verliert die Sehkraft. — Hände und Finger massenweise abgeschossen oder verbrannt. — Gesicht zerfetzt. — Geringer Feuerschaden.

„Kein Todter, 115 Verletzte," also lautet das diesjährige „Freudenopfer", welches Chicago dem glorreichen Vierten darbringt; das Opfer ist in diesem Jahre geringer ausgefallen, als gewöhnlich, hauptsächlich wohl infolge der Regenschauer, welche von Zeit zu Zeit niedergingen und das Vergnügen der großen und kleinen Jugend vorübergehend störten. Die Zahl der Feuer ist außerordentlich gering. Heuer sind im ganzen Lande 46 Personen getödtet und 2620 verletzt worden; am 4. Juli 1904 48 und 1545. Die genaue Anzahl der Opfer läßt sich aber erst ermitteln, wenn man weiß, wie viele der Verletzten noch durch die Mundsperre hingerafft werden, eine Sache von sieben bis zehn Tagen. Im letzten Jahre erlagen 91 am 4. Juli Verletzte der grauenhaften Krankheit, im vorletzten Jahre 406. Im Staate Wiskonsin ist die Abnahme der Unfälle in diesem Jahre sehr beträchtlich. Man führt das wohl mit Recht auf die strenge Durchführung eines neuen Gesetzes zurück, welches den Handel mit großen Knallbomben verbietet. Das Geknatter begann zu früher Morgenstunde, ist doch der 4. Juli bekanntlich der eine Tag im Jahre, an dem Jung-Amerika nicht früh genug aus den Federn kommen kann, und erst um Mitternacht verstummte allmählich der Lärm.

Zwei Kinder sind auf Lebenszeit verstümmelt worden, wenn sie überhaupt mit dem Leben davonkommen. Der neun Jahre alte Edward Parbinal, 819 West Polk Straße, liegt im County-Hospital. Die linke Hand ist ihm am Gelenke abgerissen, und in der Herzgegend hat er zwei klaffende Wunden. Das Kind spielte mit mehreren anderen vor der elterlichen Wohnung, und eines der Kinder warf einen Kanonenschlag auf die Straße. Die Bombe explodirte erst, als der kleine Parbinal sie aufgehoben hatte. Dann beschlagnahmte die Polizei eine große Kiste dieser gefährlichen Dinger.

Den Daumen und zwei Finger der rechten Hand büßte die fünfzehn Jahre alte Marie Bremmer beim Spielen mit „römischem Licht" vor ihrer Wohnung, 3214 Wentworth Ave., ein.

Frank Stota, 2630 W. 38. Place, wurde das halbe Gesicht fortgerissen, außerdem erlitt er zwei schwere Schädelwunden, als eine kleine Kanone, mit welcher er und einige Kameraden in der Gosse hinter dem Hause geschossen hatten, explodirte, während Stota sie von Neuem lud.

Louis Schmertzer, 1182 N. 44. Court, wußte nicht, daß sein Revolver geladen war, als er diesen auf seinen Freund und Hausgenossen Joseph Cronge richtete und abdrückte. Der Verwundete liegt im St. Elisabeth-Hospital auf den Tod darnieder, und Schmertzer hat die Polizei eingeheimst. Die Kugel drang Cronge in den Nacken.

Eine verirrte Kugel traf gestern Abend die vor der elterlichen Wohnung, 615 Union Ave., spielende 7 Jahre alte Josie Rinzelski in die rechte Schläfe. Ihre Angehörigen fanden sie bewußtlos und tödtlich verletzt auf dem Bürgersteig liegen.

Weitere Unfälle wurden durch Feuerwerkerei, Schußwaffen, Abschießen von „Kanonen", Explosion von Pulver und „Kinderpistolen" verursacht. Nachstehend die Liste:

Ahrens, O. H., 11 Jahre; 1523 Lake Str. Finger der rechten Hand verbrannt.

Andrews, James, 14 Jahre; 6322 Greenwood Ave. Rechte Hand verbrannt.

Anderson, Maurice, 12 Jahre; 122 45. Str. Rechte Hand verbrannt.

Augustine, Fred, 23 Jahre; 834 N. Halsted Str. Tiefe Brandwunde im linken Bein.

Barrett, Joseph, 7 Jahre; 1529 West Congreß Str. Rechte Hand verbrannt.

Becker, John, 5135 Campbell Ave. Schwere Stichwunde im Kampf um Kanonenschlag; im Countygefängniß-Hospital.

Beulow, Frank, 10 Jahre; 33. Str. und Wentworth Ave. Rechtes Bein schwer verbrannt.

Bodine, Albert, 19 Jahre; 245 Melrose Str. Gesicht durch Blechbüchse zerrissen.

Boyer, Frl. Emma, Evanston; an Händen und Armen schwer verbrannt.

Bremmer, Mary, 15 Jahre; 3214 Wentworth Ave.; Daumen abgerissen.

Burns, Myron, 15 Jahre; 1417 Dearborn Str.; Hand verbrannt.

Butler, Fred, 13 Jahre; 216 Sebor Str.; schwer verletzt.

Carlizek, Anna, 13 Jahre; 4817 Wood Str.; Gesicht verbrannt.

Cavanagh, Patrick, 15 Jahre; 13246 Houston Ave.; beide Augen verbrannt. In Gefahr zu erblinden.

Crobinem, Charles, 3625 West 55. Str.; im Kampf um Kanonenschlag Schädel eingeschlagen; schwer verletzt. John Becker in Haft.

Daley, William, 9 Jahre; 1489 N. Drake Ave.; Augen schwer verbrannt.

Daniels, Hugh, 18 Jahre; 2877 Archer Ave.; Gesicht und rechte Hand schwer verbrannt.

Davidson, Elsworth, 16 Jahre; 4728 Princeton Ave.; linke Hand verbrannt.

Davis, Burton, 23 Jahre; 3620 Dearborn Str.; rechter Daumen abgerissen.

De Georgia, Tony, 16 Jahre; 177 N. Morgan Str.; Hand schwer verletzt.

Elseberg, Samuel, 9 Jahre; 139 Wendell Str.; im Gesicht verbrannt.

Feinderz, Nathan, 5 Jahre; 710 N. Wood Str.; linke Hand verbrannt.

Fowler, Walter, 9 Jahre; 673 Monticello Ave.; Brandwunden.

Fowler, Lemoyne, 11 Jahre; 1012 West 12. Str.; rechtes Bein verbrannt.

Foult, Edward, 16 Jahre; zwei Finger der linken Hand verbrannt.

Gastonteno, Nicholas, 17 Jahre; 74 Sholto Str.; schwer verbrannt an rechter Hand und Arm.

Gerard, Frau William, 20. Str. und Ashland Ave.; durch Explosion eines Kanonenschlags in einem Straßenbahnwagen, auf dem sie fuhr, schwer verletzt.

Hanlon, Ruben, 17 Jahre; 51 Curtis Str.; rechte Hand und rechter Arm verletzt.

Hartung, Reinhold, 22 Jahre, 995 West Chicago Ave.; rechter Daumen fortgerissen.

Hebson, Lawrence, 9 Jahre; 1023 Foster Str., Evanston; schwer verletzt.

Homer, Harges, 21 Jahre; 205 May Str.; zwei Finger an der rechten Hand verbrannt.

Hopp, Frank, 4726 Honore Str.; zwei Finger an der rechten Hand abgerissen.

Humphrey, A., 8 Jahre; Franklin Ave. und Randolph Str., Austin; linke Hand verletzt.

Irving, Harry, 5 Jahre; 673 West Monroe Str.; rechte Hand verbrannt.

Joliko, Tony, 9 Jahre; 4471 Marshfield Ave.; drei Finger von der linken Hand fortgerissen.

Kaufmann, Morris, 36 Jahre; 581 West Harrison Str.; rechte Hand zerrissen.

Kelly, A. J., 2815 Austin Ave.; zwei Finger verletzt.

Kinsky, Herman, 17 Jahre; 244 Melrose Str.; Gesicht verbrannt.

Kirk, Benjamin, 12 Jahre, Maywood; schwer verbrannt.

Klein, Carl, 8 Jahre; Center Ave. und Taylor Str.; linkes Auge verletzt.

Lindley, Frank C., 21 Jahre; Clark und Elm Str.; rechtes Bein verbrannt.

Ludwig, Frank, 28 Jahre; 13211 Carondolet Ave., South Chicago; vier Finger der rechten Hand abgerissen.

Lynn, Harry, 15 Jahre; 224 Hoyne Ave.; Zeigefinger der rechten Hand abgerissen.

Marich, Frank, 19 Jahre, 469 18. Str.; tiefe Wunde im linken Bein.

Melvin, Frank, 18 Jahre; 18211 Erie Ave.; linke Hand abgerissen.

Meyer, John, 20 Jahre; 1268 West 20. Str.; rechter Daumen verbrannt.

Minges, George, 18 Jahre; 67 W. Erie Str.; linke Hand verbrannt.

Molano, Antonio, 7 Jahre; 439 N. Clark Str.; rechte Hand verbrannt.

Moore, Carl, 30 Jahre; Del Prado Hotel, Gesicht zerfetzt.

Morris, George, 4 Jahre; 2336 Lincoln Ave.; Mund schwer verbrannt.

Newman, Harry, 12 Jahre; 3120 Wentworth Ave.; rechte Hand verbrannt.

O'Connor, Gerard, 17 Jahre; St. Josephs Waisenhaus; linkes Auge verbrannt.

Parbinal, Edward, 9 Jahre; 819 West Polk Str.; linke Hand abgerissen.

Peareskiki, Thomas, 49 Jahre; 346 Clark Straße; sprang von einem explodirenden Kanonenschlag fort vor einen Straßenbahnwagen; leicht verletzt.

Rabe, Fritz jr., 17 Jahre; 136 19. Str.; Gesicht verbrannt.

Runsiczwicz, Frank, 13 Jahre; 79 West 16. Str.; linke Hand verbrannt.

Sampson, Leo, 8 Jahre; 213 Orleans Str. Zwei Finger der linken Hand fortgerissen.

Sanford, Harry, 12 Jahre; 6221 Madison Ave.; rechte Hand verbrannt.

Seargreaves, Herbert, 64 Ost Main Str., Chicago Heights; Zeigefinger an der rechten Hand abgerissen.

Scully, R. 12 Jahre; 632 Walnut Str., Austin; Daumen der rechten Hand abgerissen.

Smith, Louis, 8 Jahre; 786 Walnut Str.; rechte Hand verbrannt.

Smith, Fred, 16 Jahre; 17 Station Str.; Gesicht verbrannt.

Sobkin, William, 17 Jahre; Hände und Gesicht durch Kanonenschlag verbrannt, den Jemand unter sein Fahrrad warf.

Wallner, Joseph, 21 Jahre; 324 Mohawk Str.; linkes Auge ausgerissen.

Walsh, Emmett, 15 Jahre; 2009 W. Van Buren Str.; im Mund und am Körper schwer verbrannt.

Weiß, John, 6 Jahre; 1132 Milwaukee Ave.; rechtes Auge verletzt, Gesicht verbrannt.

Witershine, Robert, 23 Jahre; 603 Nord Halsted Str.; Finger abgerissen, Nasenbein verletzt.

Werderigs, Andrew, 34 Jahre; 1205 Nord 42. Ave.; drei Finger der rechten Hand schwer verletzt.

Whittier, Edna, 14 Jahre, 1059 Jackson Blvd.; Finger an beiden Händen schwer verbrannt.

Anderson, Harry, 18 Jahre; 13 Groß Terrace; linke Hand zerschossen.

Ambrous, Joseph, 50 Jahre; 193 Clybourn Ave.; durch verirrte Kugel am Mund schwer verletzt.

Barquist, George, 17 Jahre; 869 Nord Campbell Ave.; Finger abgerissen.

Boyle, Frank, 14 Jahre; 23 Almond Str.; in die rechte Hand geschossen.

Buckley, Frau Mary, 35 Jahre; 360 Laflin Str.; in die rechte Hand geschossen.

Carroll, Edward, 30 Jahre, 762 Rivard Str., Detroit, Mich.; auf Besuch in Chicago; ins Bein geschossen.

Clark, Rose, 19 Jahre; 987 West Harrison Str.; durch verirrte Kugel im linken Arm verwundet.

Cronge, Joseph, 1182 Nord 44. Court; in den Hals geschossen und tödtlich verletzt; Louis Schmertzer, 1182 N. 44. Court, in Haft.

Ellinger, John, 39 Jahre; 19 Homer Str.; von einem Polizisten, der Ruhestörer zu zerstreuen suchte, in den Fuß geschossen.

Haworth, Verna, 12 Jahre; 3766 Lake Ave.; in die linke Schläfe getroffen von einer Streifkugel, welche Hubert Ferguson, 16 Jahre, 3761 Lake Ave., abgeschossen haben soll.

Inde, Michael, 35 Jahre; 991 N. Campbell Ave.; durch verirrte Kugel ins linke Bein geschossen.

Jacobs, Henry, 10 Jahre; 4505 Wentworth Ave.; in die linke Hand geschossen.

Klingele, John, 8 Jahre; 5137 Union Ave.; rechte Hand zerfetzt.

Kortani, Jim, 7 Jahre, Melrose Park; durch die rechte Hand geschossen.

Nelson, A., 17 Jahre; 469 Orchard Str.; linke Hand verbrannt.

Nickols, Roy, 10 Jahre, 23. Str. und California Ave.; durch Patronenhülse verletzt.

O'Brien, John, 27 Blue Island Ave.; in den rechten Fuß geschossen.

Odegard, Edward, 9 Jahre; 2223 Ems Str.; linke Hand verbrannt.

O'Neil, Charles, Farbiger, 352 W. Randolph Str.; in die linke Weiche geschossen; schwer verletzt.

Larson, Emilie, 18 Jahre, 3430 Halsted Str.; durch den linken Arm geschossen.

Rahn, Edward, 8 Jahre, 854 Girard Str.; von einem Knaben, Namens „Ignatz", 836 Girard Str., zufällig ins linke Bein geschossen.

Reits, Frank, 22 Jahre; 881 Le Moyne Ave.; durchs linke Bein geschossen.

Rinzelski, Josie, 7 Jahre; 615 Union Str.; in die rechte Schläfe getroffen und schwer verwundet.

Russell, Michael, 43 Jahre; 73 Wade Str.; von Unbekannten ins rechte Bein geschossen.

White, Elsie, 15 Jahre, 4104 Wentworth Ave.; Streifschuß ins linke Knie.

Weisenberg, Joseph, 14 Jahre, 236 79. Str.; rechte Hand zerfetzt.

Forrest, Lenton, 13 Jahre, 3302 Wabash Ave.; bei Explosion rechtes Auge zerstört und Gesicht zerrissen.

Johnson, Roy, 15 Jahre; 1037 N. Halsted Str.; in die rechte Hand getroffen.

Legros, Lloyd, 16 Jahre; 19 North Place; rechte Hand und Gesicht verbrannt.

Schark, George, 12 Jahre; 1014 Nord Paulina Str.; Hände und Gesicht verbrannt.

Stota, Frank, 24 Jahre, 2630 W. 38. Place; rechte Seite des Gesichtes fortgerissen. Zustand kritisch. Im Countyhospital.

Shields, Harry, 12 Jahre; 1346 Sheffield Ave.; linke Hand und Finger verletzt.

Stevenson, William, 15 Jahre; 1524 West Madison Str.; Finger abgerissen.

Watts, Paul, 13 Jahre, 627 Carroll Ave.; Auge zerstört; drei Kameraden, deren Namen nicht berichtet werden, ebenfalls verwundet.

Walters, Ferdinand, 17 Jahre, 1417 Nord Campbell Ave.; rechter Daumen abgerissen.

Miles, Frank, 11 Jahre; Thatcher Ave. und Lake Str., River Forest; Augen verbrannt.

Brittian, Louis, 9 Jahre; 4400 Wallace Str.; in die linke Hand geschossen.

Brown, Edward, 15 Jahre; 368 California Ave.; zwei Finger verbrannt.

Buggy, John, 13 Jahre, 446½ 23. Str.; rechte Hand verletzt.

Martin, Jay, 10 Jahre, 2184 West Madison Str.; linke Hand verbrannt.

Scarlota, 12 Jahre, 1936 Clark Str.; linke Hand verbrannt.

Vitek, Edward, 12 Jahre, 1399 Central Park Ave.; rechte Hand verbrannt.

Feuerschaden.

Der Gesammtschaden ist kaum $4000 und vertheilt sich, außer auf zahlreiche kleinere Brände, auf folgende:

Bahnwagen mit Streichhölzchen-Ladung der Diamond Match Co. Gerieth am Fuß der South Water Str. in Brand; $100.

335 West 109. Str.; Schornsteinbrand, $475.

1371 Rokeby Str.; $210.

Robey und Turner Str., Schuppen; $250.

158 Crosby Str.; $700; durch Feuerwerkskörper verursacht.

55 Ost 43. Str., $700.

222 W. Huron Str., $600; Ursache unbekannt.

Halsted und 59 Str., $550; durch Feuerwerk verursacht.

E. IVERSON & CO., 1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Großer Räumungs-Verkauf

von sämmtlichen Sommer-Stoffen—das ganze Lager von Sommer-Stoffen wurde heruntermarkirt, um damit so rasch als möglich aufräumen zu können. Diese Liste bildet nur einen Theil der zahlreichen Bargains, die hier zu haben sind.

Am Donnerstag Morgen bringen wir eine sehr große Partie von Sommer-Unterzeug zum Verkauf, welches wir zu halbem Preise ankauften—Unterzeug für Männer, Damen und Kinder.

Männer-Unterzeug. 350 Dutzend gerippte Unterhemden und Unterhosen—in Naturgrau und Ecru—alle Größen bis 44—wurden immer zu 29c verkauft, bei diesem Verkauf, Auswahl zu ... 15c

Die reguläre 50c und 75c Qualität Männer-Unterzeug, einfaches Balbriggan sowie gerippt—in Pink, Blau, Ecru undd fancy Farben—in allen Größen—im Verkauf zu ... 33c

Jersey gerippte Leibchen für Damen—ohne Aermel und halbe Aermel, Lace Yokes, sowie „shaped" Leibchen, werth 15c bis 25c—in drei Partien, zu ... 6c, 8c, 12½c

500 Dutzend feine gerippte Leibchen für Mädchen—ohne Aermel und mit halben Aermeln—werth 10c—herabgesetzt auf ... 3½c

Partie Kinder-Leibchen, werth 15c, zu ... 8c

Strumpfwaaren. Ueber 400 Dutzend baumwollene Strümpfe für Damen und Kinder — echtschwarz—nahtlos—nicht die gewöhnliche 10c-Sorte, sondern gut 15c das Paar werth—im Verkauf, 4 Paar für 25c; das Paar ... 6¼c

Kinder-Strohhüte. Das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von Strohhüten, garnirt mit Ribbon Streamers, in Braun, Navy und Cardinal—die passendsten Hüte für die Ferien—werth bis zu 75c—in 2 großen Partien—Donnerstag ... 12½c, 19c

Taschentücher. Ueber 700 Dutzend Taschentücher für Damen und Herren—angekauft zu 30c am Dollar. Die ganze Partie besteht aus einfachen und fancy Spitzen, gestickten, sowie Initial-Taschentüchern—wirklicher Werth 10c, 15c und aufwärts bis zu 25c—Auswahl aus der ganzen Partie zu ... 5c

Domestics. Schwerer ungebleichter Muslin, die 5c-Sorte, per Yard ... 3½c

Feine Satin Foulards, in dunklen und hellen Farben — werth 8c die Yard — eine hochfeine Auswahl zum Verkauf Donnerstag, per Yard ... 4½c

Volle Yard breiter gebleichter Muslin, werth 8c die Yard ... 5c

Echtfarbiger Kleider-Gangham, die 8c Qualität—Yard ... 4½c

Partie feiner Lawns, meistens in hellen Farben—hübsche Muster—die 7c Sorte—per Yard ... 4c

Gute Qualität Straw Ticking, werth 12½c per Yard—Donnerstagg ... 8c

Kleiderstoffe. Partie halbwollener Kleiderstoffe—Yard breit—einfache Farben und Brocades—werth 25c die Yard—Donnerstag, die Yard zu ... 7½c

Gardinen. Weiße Lawn Gardinen mit Ruffles, werth 50c das Paar, Donnerstag, Paar ... 24c

Partie Nottingham Spitzen-Gardinen — in hochfeinen Mustern—werth volle $1.00 das Paar ... 69c

Teppiche. Yard breite schwere Carpets, können auf beiden Seiten gebraucht werden — werth 25c — per Yard ... 10c

Spitzen. Feine Partie Torchon Spitzen und Einsätze, sowie waschbare Spitzen jeder Art — hochfeine Muster — werth bis zu 15c die Yard, Donnerstag, Yd. .. 5c, 3c u. 2c

Männer-Ausstattungen. Partie Negligee-Hemden für Männer, helle und dunkle Farben—werth 50c und 75c—Ausw. .. 25c

Sample Hosenträger für Männer — gutes Gewebe — Patent Buckles — 25c Werthe—zu ... 10c

Schuhe. Feine Qualität Oxfords für Damen, in Patent Kid, Vici Kid, Tan oder schwarz—reguläre $2.00 und $2.50 Qualitäten ... 1.48

Canvas Oxfords für Männer und Knaben, mit Leder-Sohlen, alle Größen—reguläre 65c Werthe ... 39c

Kurzwaaren. King's 200 Yard Spulen-Faden — 4 Spulen für ... 5c

Partie Stickerei-Seide—alle Farben—per Strang ... 2c

Türkisch-rothes Stickerei-Garn, per Spule ... 1c

Große Partie feiner Perlmutterknöpfe — in allen Größen — werth 5c und 8c per Dutzend, Auswahl per Dutzend ... 1½c

Mercerized Häkelgarn, werth 5c per Spule, in allen Farben ... 2c

Partie Schuhschnüre, schwarz und Tan, das Paar zu ... 1c

Muslin-Trachten. Muslin Nachthemden für Damen—mit Stickereien besetzt—gute 58c Werthe—Donnerstag ... 29c

Partie Corset Covers—werth 15c und 25c—kleine Nummern—Auswahl ... 6c

Feine Batiste Corsets für Damen — Stahl-Füllung—alle Größen—gute 50c-Werthe—zu ... 29c

Erhebende Feier.

Der Grundstein zum neuen Michael Reese-Hospital gelegt.

Unter eindrucksvollen Zeremonien fand gestern die Grundsteinlegung am neuen Michael Reese-Hospital an der 29. Str. und Groveland Ave. statt. Ueber 1000 Theilnehmer, zumeist jüdischen Kreisen angehörig, hatten sich zur Feier eingefunden. Auf der Rednertribüne hatten die Direktoren der Anstalt Platz genommen, unter ihnen der 79jährige Isaac Greensfelder, der in den Jahren 1869 und 1880 auch den Grundstein für die ersten Gebäude des Hospitals gelegt hat.

Die Feier wurde durch Musik von der jüdischen Waisenkapelle und ein von Rabbiner Tobias Schanfarber gesprochenes Gebet eröffnet. Dann stellte Herr Leon Mandel, der Vorsitzende des Bauausschusses und Festpräsident, den Gouverneur Deneen vor, welcher jüdischer Wohlthätigkeit einen warmen Tribut zollte, von der das Michael Reese-Hospital nur ein vereinzeltes Beispiel sei und welche den Wohlthätern einen hervorragenden Platz in dem öffentlichen Leben der Stadt sichere.

Mayor Dunne beglückwünschte die Hospitalgesellschaft zu ihren Leistungen und Erfolgen und nannte das Andenken von Michael Reese, dem Manne, durch dessen Stiftung der Grund gelegt wurde zu der jetzt in solcher Blüthe stehenden, menschenfreundlichen Anstalt, ein gesegnetes. Dann überreichte Herr Mandel dem Präsidenten des Hospitals, Hermann H. Hahn, eine silberne Kelle mit Elfenbeingriff und forderte ihn auf, den Grundstein zu legen. Herr Hahn strich den Mörtel über das Fundament, der kupferne Kasten mit der Geschichte des Hospitals wurde in die Höhlung des Steins gelegt und dieser langsam an seinen Platz hinabgelassen.

Herr Hahn begleitete die Grundsteinlegung mit folgenden Worten: „Wir weihen dieses Gebäude ein zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschheit. Wir weihen es dem Dienste leidender Menschen jedes Glaubensbekenntnisses, jeder Nation und jeder Klasse. Jeder Kranke, arm oder reich, mag hier Zuflucht finden. Hier wird die Gleichberechtigung aller Glaubensbekenntnisse, die Gewissensfreiheit eines Jeden anerkannt. Dieser Grundstein ruht auf der sichersten und schönsten Grundlage, den liebenden Herzen von Männern und Frauen, welche mit schrankenloser Freigebigkeit bereit stehen, menschliches Elend zu lindern. Der Mörtel, welcher die Steine dieses Hauses zusammenhält, ist ein Bild des harmonischen Zusammenwirkens, durch welches der Bau möglich wurde; das Dach, das schützend sich ausbreiten wird über den Bewohnern des Gebäudes, ist bildlich für den Geist der allgemeinen Brüderschaft, der sie in seine Hut nimmt. Das himmlische Sonnenlicht, welches seine Mauern bescheinen wird, wird nicht wohlthuender wirken, als das Feuer der Liebe und des Mitleids, das sein Inneres erhellt und erwärmt."

Richter Mack sprach in gefühlvoller Weise von den alten Direktoren des Hospitals, besonders von Hrn. Isaac Greensfelder, dem einzigen Ueberlebenden, welcher 30 Jahre lang Vorsitzender des Verwaltungsrathes war und als solcher unendlich viel Zeit und Mühe auf das Hospital verwandt hat. Redner wies auch darauf hin, daß die für den Neubau erforderliche Summe von $450,000 im letzten Winter binnen vier Wochen zusammengebracht worden sei.

Nach einer weiteren kurzen Ansprache von Dr. Banga, Chefarzt des Hospitals, schloß die Feier mit dem Absingen von „America" und einem Segensspruch des Dr. Morris Ungerleider, des Superintendenten des Hospitals.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Werden gesucht.

Karl Michaeloffsky, 282 Park Str., Chillicothe, O., möchte gern den Aufenthaltsort von August und Karl Warndorf und Henrietta Morgenpol in Erfahrung bringen, welche vor etwa sieben Jahren aus Russisch-Polen nach den Ver. Staaten kamen und sich angeblich hier niederließen. Die Gebrüder Warndorf sind von Beruf Eisenschmiede. Wer über den Verbleib der Genannten Auskunft geben kann, bezw. diese selbst, ist ersucht, sich brieflich mit Michaeloffsky in Verbindung zu setzen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Sen. Mitchell schuldiggesprochen.

Portland, Oreg., 5. Juli. Die Geschworenen im Prozeß gegen den Bundessenator John H. Mitchell, unter der Anklage, seine öffentliche Stellung mißbraucht und, während er dieselbe innehatte, Geld für das Praktiziren von den Bundesdepartements in Washington genommen zu haben, brachten ein, auf „Schuldig" lautendes Verdikt ein. Man hatte schon kaum mehr erwartet, daß ein Verdikt erzielt würde. Mitchell nahm mit blassem Gesicht, aber in fester Haltung, das Verdikt entgegen. Sein Anwalt beantragte einen neuen Prozeß, worüber, der Verfügung des Richters De Haven zufolge, am Montag verhandelt werden soll.

Bekanntlich stehen die Anklagen gegen Mitchell, sowie diejenigen gegen den Kongreßmann und früheren Generallandkommissär Binger Hermann und gegen den früheren Hilfssheriff George Sorenson, sowie auch die Absetzung des Bundesdistriktsanwalts John H. Hall mit den Landbetrügereien an der Pazifikküste in Verbindung.

Vom Baseballfelde.

New York, 5. Juli. Das Ergebniß der gestrigen Baseballspiele der beiden großen Ligen in verschiedenen Städten des Landes ist folgendes:

„National League" — Chicago 3, St. Louis 2 (Morgens); Chicago 11, St. Louis 1 (Nachmittags); Pittsburg 8, Cincinnati 2 (Morgens); Pittsburg 8, Cincinnati 1 (Nachmittags); New York 0, Philadelphia 2 (Morgens); New York 6, Philadelphia 3 (Nachmittags); Brooklyn 8, Boston 0 (Morgens); Brooklyn 2, Boston 1 (Nachmittags). „American League"— Cleveland 2, Chicago 8 (Morgens); Cleveland 5, Chicago 2 (Nachmittags); Detroit 4, St. Louis 1 (Morgens); Detroit 0, St. Louis 11 (Nachmittags); Pittsburg 8, Cincinnati 2 (Morgens); Pittsburg 8, Cincinnati 1 (Nachmittags); New York 8, Washington 5 (1. Spiel); New York 3, Washington 2 (2. Spiel).

Baseballspiele vom Montag: „National League" — Philadelphia 1, New York 9; Brooklyn 2, Boston 1; Pittsburg 4, Cincinnati 3. „American League" — New York 3, Philadelphia 0; Boston 6, Washington 2. Die Chicagoer Riege ruhte sich an diesem Tag auf ihren Lorbeeren aus.

Leichenbegängniß für Hay.

Cleveland, 5. Juli. Unter eindrucksvollen, obwohl einfachen Feierlichkeiten fand heute das Leichenbegängniß für den, Ende voriger Woche dahingeschiedenen Staatssekretär John Hay unter Betheiligung des Präsidenten Roosevelt, eines Theils seines Kabinets und vieler anderen hervorragenden Persönlichkeiten statt.

Cleveland, 5. Juli. Es war fast genau um Mittag, als die Leiche des Staatssekretärs Hay im Lakeview-Friedhof beigesetzt wurde. Um das offene Grab standen der Präsident und der Vizepräsident der Ver. Staaten, jetzige und vormalige Mitglieder des Kabinets und Manche, welche früher neben dem Dahingeschiedenen gewirkt hatten. Noch viele Andere hätten gern diesen Ehrentribut gezollt, aber es war der Wunsch der Familie, daß die Begräbnißfeier vor Allem ihrem Angehörigen John Hay gelten sollte, und nicht dem glänzenden Staatsmann. Daher war die Versammlung bei der Leichenfeier, sowie am Grab, nur eine kleine.

Um 9 Uhr Vormittags war Präsident Roosevelt mit Extrazug eingetroffen, der um 3 Uhr Nachmittags wieder abging. Die Leichenfeierlichkeit dauerte von 11 bis 3 Uhr, und die eigentliche Beerdigung war, wie erwähnt, um Mittag. Präsident Roosevelt und seine Begleiter wurden von einem Bürgerkomite am Bahnhof der Pennsylvaniabahn empfangen und fuhren in Equipagen nach der Handelskammer, vor welcher eine große Menschenmenge versammelt war. Der Präsident, und nur er, hatte nochmals Gelegenheit, die Leiche in der Handelskammer zu sehen; aber er machte keinen Gebrauch davon, da er die Arrangements nicht stören wollte. Der Sarg wurde in Trauerparade nach dem, fünf Meilen entfernten Friedhof gebracht, in dessen Kapelle ein einfacher Gottesdienst stattfand, geleitet von Rev. H. T. Heydn. Ein Quartett sang die Tennyson'sche Hymne „Crossing the Bar", ein Lieblingslied Hays.

Ausland.

Sensationsprozeß in Detmold.

General Meckel als Tondichter. — Kirche durch Blitz zerstört. —Die deutsch-französische Verständigung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 5. Juli. Man erwartet in den nächsten Tagen die formelle Zustimmung Frankreichs zu einer internationalen Konferenz in der Marokkofrage.

Wie man hört, begreift die Verständigung die folgenden Punkte ein: der Gebiets-Vollbestand Marokkos bleibt gewahrt, ebenso die Souveränetät des Sultans. Die Verträge oder Uebereinkommen Marokkos mit den Mächten werden geachtet. Die Abkommen Frankreichs mit England und Spanien bleiben als Angelegenheiten der drei Mächte bestehen. Frankreich erhält als Grenznachbar Marokkos, durch Algerien, gewisse Rechte.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht eine, vom Reichskanzler Fürsten v. Bülow redigirte Zuschrift an den Pariser „Matin," die großes Aufsehen erregt. Es heißt darin: Man irre sich in Frankreich, wenn man annehme, Deutschland habe bei dem Marokkohandel irgendwelche, Frankreich beunruhigende Hintergedanken gehegt. Die deutsche Diplomatie sei aufrichtig und loyal und habe kein anderes Ziel, als durch gerechte Mittel zur friedlichen Lösung der Streitfrage, die schon zu lange gedauert, zu gelangen. Deutschland beharre bei seiner Ansicht, daß eine Vereinigung der Mächte in einer Konferenz das sicherste Mittel sei, aus der Lage herauszukommen, die „in mehr, als einem Betracht gespannt und gefahrvoll war," sowie alle berechtigten Interessen zu versöhnen.

Es ist dies das erste offizielle Zugeständniß, daß die Lage je gefahrvoll war!

Die Verhandlung eines sensationellen Prozesses begann heute in Detmold. Die dortige „Tageszeitung", welche in der Erbfolgefrage auf Seiten Schaumburg-Lippes steht, ist von der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung der Postbeamten verklagt worden. Sie hatte die Wahrung des Telegraphengeheimnisses bei den Depeschen des Kaisers nach Detmold, an den Grafregenten Leopold zur Lippe-Biesterfeld, bezweifelt. Von Seiten der Vertheidigung ist die Absicht laut geworden, alle Kaiserdepeschen der jüngsten Zeit bei diesem Anlaß aufzurollen, und man sieht einem lebhaften Kampf vor Gericht entgegen.

Der preußische Generalmajor a. D. Meckel, der während des ostasiatischen Krieges häufig genannte Organisator der japanischen Heeresmacht, hat den Text und die Musik, sowie Instrumentirung einer Oper „Teja" geschrieben, deren Stoff sich an einen Roman Felix Dahns anlehnt. Die Musik verräth Vieles vom Stil Richard Wagners.

Nach der Leseprobe und dem Vorspielen der Oper ohne Dekorationen und Bühne zu urtheilen, hat man es mit einem ganz hervorragenden Werk zu thun. Berufene Kenner sprechen sich höchst enthusiastisch über die Neuheit aus und sind einer großartigen Wirkung auf der Bühne sicher.

Die, in München tagende Landwirthschaftliche Gesellschaft von Deutschland ist benachrichtigt worden, daß Kronprinz Wilhelm das, ihm angetragene Ehrenpräsidium der Gesellschaft auf ein Jahr angenommen hat.

In Hannover zündete der Blitz in der Bennigsen-Kirche, die vollständig niederbrannte. Das Feuer wüthete eine ganze Nacht.

Das Oberhofmarschallamt in Wien veröffentlicht eine Bekanntmachung, derzufolge Prinzessin Luise von Koburg in aller Form als geistig gesund freigegeben wird. Es verlautet, daß die Prinzessin die Ehescheidungsklage ihres Gemahls mit einer gleichen Klage beantworten werde. (Aus Wien wurde letzte Woche gemeldet, daß die Kuratel über die Prinzessin Luise aufgehoben sei, und Prinz Philipp, ihr Gemahl, sofort die Scheidungsklage eingereicht und die Zahlung der Apanage eingestellt habe.)

Ganzes Städtchen abgebrannt?

Glenwood, Kolo., 5. Juli. Zu Carbondale, 15 Meilen südlich von hier, ereignete sich eine Explosion eines großen Gasolinbehälters, und es folgte eine Feuersbrunst, welche sich rasch weiterverbreitete. Man fürchtet, daß das ganze Städtchen (ein Bergbauerort von etwa 1000 Einwohnern) zerstört ist, da die Häuser meistens Holzgebäude waren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Kriegsminister Taft nebst Reisegesellschaft, darunter auch Frl. Alice Roosevelt, traf zu San Franzisko ein.

— Baron Rosen, der neue russische Botschafter in Washington, traf mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." von Europa ein.

—Ex-Gouverneur Hogg von Texas soll vom Präsidenten Roosevelt darüber ausgeholt worden sein, ob er eine Stelle im Kabinet einnehmen würde.

— Zu Evansville, Ind., brannte die Großspezereihandlung von Parsons & Scoville nieder; 2 Feuerwehrleute wurden verletzt. Sachschaden $95,000.

— Ein, mit Erz beladener Bahnzug stieß zu Escanaba, Mich., mit einem anderen Zuge zusammen. Lokomotivführer John McCarthy wurde getödtet, und 2 andere Angestellte wurden verletzt.

— Bei der Klopffechterei zu Reno City, Nevada, zwischen Marvin Hart und Jack Root (von Chicago) wurde der Letztere im 12. Gang geschlagen. Jeffries fungirte als Preisrichter.

— Im Postamt zu Mariners Harbor, Staten Island, fand man den Postmeister Wm. Liesenden bewußtlos und verwundet und die Spinde um mehrere Tausend Dollars in Baargeld und Briefmarken beraubt vor.

— Eine große und plötzliche Ueberschwemmung suchte die Stadt Pierce, Süd-Dakota, heim. Mindestens 15 Häuser wurden weggerissen, und mehrere Personen werden vermißt. Es war der schlimmste 4. Juli, welchen das Städtchen bisher gehabt. (Pierce liegt am Bad River, der sich in den Missouri ergießt.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Gerty von Triest u. s. w.; Caronia von Liverpool; Finland von Antwerpen; Minneapolis von London.
Montreal: Southwark von Liverpool.
San Franzisko: Alameda von Australien, über Honolulu.
Hongkong: Empreß of Japan von

Ein Schuß Fruchtsaft mit Grape-Nuts macht ein delikates Gericht. Versucht es.

Finanzielles.

Zinsen

Beachtet daß alles Geld, das Ihr am oder vor dem 13. Juli deponirt, Zinsen trägt vom 1. Juli an.

Kleine Depositen, regelmäßig hinterlegt und durch 3 Prozent Zinseszinsen vermehrt, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Sprecht vor oder schreibt wegen einer unserer Stahl-Sparbanken.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staatsaufsicht und Kontrolle.

Auch Montag Abends offen von 5:30 bis 8:00

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Anleihen — Trusteeships.

Es wird Deutsch gesprochen.

Ausland.

— Prof. Curie, der Entdecker des Radiums, wurde zum Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

— In Rom gab es viele tödtliche Fälle von Sonnenstich. Auf der Straße zeigte das Thermometer 108 Grad im Schatten.

— In Brüssel, Belgien, starb Prof. Elison Reclus, der berühmte französische Geograph, im Alter von 75 Jahren.

— Der Verlust an Menschenleben bei den erwähnten Sturmfluthen in Mexiko wird jetzt auf über 200 geschätzt.

— In Danzig wurde der imposante alte Thurm der St. Katherinenkirche (1320 bis 1330 erbaut) vom Blitz zerstört, und mehrere der 35 musikalischen Glocken schmolzen.

— Es heißt, der britische Premier Balfour wolle in den nächsten Tagen eine Vorlage betreffs Neueintheilung der Wahlkreise einbringen, wodurch die Irländer weniger Sitze im Unterhaus erhielten.

— Neue Entdeckungen des Prof. Robert Koch hinsichtlich der Tsetsefliege werden in Deutsch-Ostafrika und der Bekämpfung des betr. Fiebers werden von der „Köln. Zeitung" angekündigt.

— In der 16. Runde des internationalen Schachturniers zu Ostende wurde Taubenhaus von Marco geschlagen, Marshall von Teichmann, Leonhardt von Schlechter. Vier andere Spiele endeten mit Gleichstand.

— Die französische Deputirtenkammer ernannte eine Kommission, um die Pläne für den Neubau des Kammergebäudes zu prüfen. Auf etwa 10 Millionen Franken sollen die Kosten kommen.

— Eine Explosion von Naphtha und Benzin ereignete sich im Herzen der Stadt Rom in einer Automobil-Remise, und in dem nachfolgenden Brand, der sich auch auf ein anstoßendes Hotel verbreitete, sollen auch mehrere Personen umgekommen sein.

— Wie aus Peking, China, gemeldet, wurde das endgiltige Entschädigungsabkommen unterzeichnet. China wird die Entschädigungsforderungen auf der ursprünglich vorgeschlagenen Grundlage begleichen. Vorerst wenigstens gilt die Sache als erledigt.

— In Berlin ist man unangenehm überrascht davon, daß J. Pierpont Morgan seinen Kontrakt betreffs einer Eisenbahn von Peking, China, für Baarentschädigung rückgängig gemacht hat. Man sieht darin das dünne Ende vom Keil der „gelben Gefahr."

— Der 4. Juli wurde auch wieder im Ausland gefeiert, überall wo Amerikaner in beträchtlicher Anzahl weilen. Zu Berlin fand ein Dampferausflug auf der Spree nach Grünau statt, wo Baseball- und sonstige Spiele vor sich gingen, und Abends war Bankett.

—Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes wies den Dringlichkeitsantrag der alldeutschen Partei für die Vorbereitung von Maßnahmen betreffs Trennung von Oesterreich und Ungarn zurück, nach einer energischen Rede des Premierministers dagegen.

— Noch immer tritt die Genickstarre in Theilen Deutschlands epidemisch auf. Auch unter den Seeleuten in Kiel kamen einige Fälle vor, weshalb die Baracken geräumt wurden. Und in Kattowitz, Schlesien, starben letzte Woche 16 Personen an dieser Krankheit, und 102 neue Erkrankungen kamen vor.

— Der Stockholmer Korrespondent der Assoziirten Presse meldet mit Bestimmtheit, daß die Mobilmachung der schwedischen Armee angeordnet worden sei, obwohl diese nur als Mittel dienen solle, dem auszuarbeitenden Plan betreffs Regelung des Verhältnisses zwischen Schweden und Norwegen mehr Nachdruck zu verleihen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Citta di Milano, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Georgia, von New York nach Venedig und Triest; Königin Luise, von New York nach Genua; Canopic von Boston.
Dover: Patrizia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.
Hamburg: Assuan von San Franzisko.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Armenian nach Liverpool; Sicilian Prince nach Neapel u. s. w.
Marseille: Germania nach New York.
Neapel: Italia, von Livorno nach New York.
Palermo: Giulia, von Neapel und Triest nach New York.
Hamburg: Serapis nach San Franzisko.
Havre: Louisiana nach New York; Sardinian nach Montreal.
Leith: Montana nach Baltimore.
St. Michaels, Azoren: Prinz Adalbert, von Genua und Neapel.
Liverpool: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia, über Kanada; Saxonia nach Boston; Lake Champlain nach Montreal.

Lokalbericht.

Ermordet.

Chas. Strelow auf offener Straße von angeblichen Polizisten.

Schnell schießbereit.

Ein paar der neuen Polizisten richten mit den Revolvern Unheil an.—Angeblicher Großschwindler in Seattle erwischt. — Ein Pumpgenie.

Der neunzehnjährige Chas. Strelow, 2048 N. Robey Str., wurde Montag Abend an der Melrose und N. Paulina Str. von einem von vier unbekannten und entkommenen Kerlen, die ihn und seine Freunde unter der Angabe, sie seien Geheimpolizisten, einer Leibesuntersuchung unterzogen, erschossen, als er Widerstand leistete und dann zu flüchten versuchte. Strelow hatte einen Revolver und Patronen gekauft und befand sich auf dem Heimwege. In seiner Gesellschaft waren sein Bruder Hermann, Bruno Rose, 447 RoscoeStr., und Hermann Klebs. An jener Ecke gab er einen Schuß ab, und sofort traten die vier Männer auf sie zu und forderten den Revolver von Strelow. Als er dann davonlief, schossen die Kerle auf ihn. Die Kugel durchschlug ihm den Rücken, und er fiel todt nieder.

Mit einem alten „ungeladenen" Revolver schoß die fünfzehn Jahre alte Katie Hugg, vor dem Laden ihrer Eltern, 117 N. Franklin Str., den sechsjährigen Harry Hind, 361 Cleveland Ave., in die Brust. Die Wunde ist sehr bedenklich. Das Mädchen wurde verhaftet.

Als Polizist Levis gestern an der Chicago Ave. und Wells Str. einen Schuß abfeuerte, um einen Volkshaufen zu zerstreuen, welcher ihn an der Verhaftung eines Knaben zu verhindern versuchte, traf er den zwanzigjährigen Chas. Bennett, 370 N. Franklin Str., in's rechte Knie. Der Knabe hatte Dynamitpatronen auf die Straßenbahngeleise gelegt. Die Menge stürmte nach der Verwundung Bennetts auf den Beamten ein, und dieser war gezwungen, nach der Wache zu flüchten.

Polizist Levis wurde gestern Abend an der Clark u. Hurgn Str. abermals von mehreren Personen angegriffen, als er Geo. Krekus, 239 Erie Str., festzunehmen versuchte, nachdem dieser mehrere Schüsse abgegeben hatte. Krekus versuchte angeblich, den Beamten zu schießen, letzterer entriß ihm aber die Waffe, und während Krekus Reißaus nahm, fielen seine Freunde über den Blaurock her. Diesem kam sein Kollege Johnson zu Hilfe. Beide Polizisten machten von ihren Revolvern Gebrauch und eine Kugel traf einen Stuhl, auf welchem Stephen Carroll, 194 N. Clark Str., saß. Krekus wurde später verhaftet. Carroll hat über Levis Beschwerde erhoben.

Beamte eines Vereins, welcher in Oswalds Grove an der Halsted und 57. Str. gestern ein Piknik abhielt, beschwerten sich gestern bei Polizist Patrick Riley, daß Joseph Spry, 5328 Morgan Straße, Eintrittskarten am Eingang verkaufe. Der Polizist verbot ihm das, es kam zum Streit und Spry soll den Polizisten geschlagen haben. Als der Bursche dann davonlief, gab Riley drei Schüsse auf ihn ab, von denen zwei trafen. Spry ist im Englewooder Union-Hospital, und die Aerzte halten seine Wunden für tödtlich. Der Polizist ist in Gewahrsam. Er wurde erst vor Kurzem angestellt.

Wm. Schuth, ebenfalls einer der neuen Polizisten, 1008 N. Hoyne Ave. wohnhaft, ist unter der Anklage in Haft, Rudolph Kienpfel, 878 N. Hoyne Ave., einen Gewerkschaftsfahrer, während eines Streites, welcher an der Ecke der Hoyne Ave. und Churchill Str. gestern Abend zwischen den beiden Männern ausbrach, in den Magen geschossen und tödtlich verwundet zu haben. Schuth flüchtete nach dem Vorfall, wurde aber heute früh in seiner Wohnung ergriffen. Er behauptete, Kienpfel habe ihn in's Gesicht geschlagen und „Scab" geschimpft. Beide Männer waren, wie die Polizei sagt, angetrunken. Der Verwundete liegt im St. Hedwigs-Hospital.

Frank Shamrock, 205 W. Chicago Ave., wurde heute früh an der Chicago Ave. und Carpenter Str. im Verlauf eines Streites mit Louis Peters, einem Wächter in Diensten der Baer'schen Geheimpolizeiagentur, 155 Washington Str., geschossen und schwer verwundet. Peters hatte während der Nacht in einer Tanzhalle auf der Nordwestseite Dienst gethan und war auf dem Heimwege, als er angeblich von Shamrock, den er kurz vorher aus der Halle geworfen hatte, angerempelt wurde. Dieser soll vier Schüsse auf den Wächter abgegeben haben, ehe dieser, angeblich in Nothwehr, ebenfalls von der Waffe Gebrauch machte. Shamrock wurde in den Hals getroffen. Er liegt im Countyhospital.

Robert Quilter, 5647 W. Ontario Str., Austin, übte sich gestern angeblich im Schießen mit einem Gewehr, welches er am Abend zuvor aus der Waffenhalle des Siebenten Regiments mit heimgebracht hatte. Eine Kugel durchschlug ein Fenster im Hause des früheren Stadtrathsmitgliedes Fram, 5710 W. Ontario Str., und durchlöcherte eine Zeitung, welche Frau Fram gerade las. Quilter ist seither nicht mehr gesehen worden.

Zum zweiten Male in den letzten vierzehn Tagen wurde gestern Abend die Geldspinde in dem Geschäft der Crescent Laundry Co., 1321 W. Lake Str., von Einbrechern gesprengt und deren Inhalt, $100, gestohlen. Ein Nachbar, B. T. Gillespie, beobachtete die Verbrecher und benachrichtigte die Polizei, bei deren Ankunft waren die Thäter aber bereits fort.

Vier mit Revolvern bewaffnete junge Burschen beraubten gestern Abend an der Halsted und Monroe Str. den 181 W. Quincy Str. wohnenden Wm. Cron um seine goldene Uhr und $4. Die Räuber sprangen aus einem Hauseingang auf ihr nichtsahnendes Opfer zu und hielten ihm sofort die Revolver in's Gesicht.

Guy F. de Charde, ein 23jähriger Bursche, befindet sich unter der Anklage in Haft, Marshall Field & Co. und andere Firmen um große Summen beschwindelt zu haben. Er soll Waaren nach bestimmten Häusern haben schicken lassen, sie dort dem jugendlichen Ueberbringer abgenommen und unter der Erklärung, Geld holen zu wollen, um ihn zu bezahlen, sich durch eine Hinterthür davongeschlichen haben.

E. J. Lewis, ein Grundeigenthumshändler in Wheaton, welcher im letzten September verschwand, nachdem er angeblich durch Fälschung von Hypotheken $100,000 zusammengescharrt hatte, ist in ziemlich verkommenem Zustande in Seattle, Wash., von einem früheren Bekannten, dem Advokaten Chas. Tondleton, erkannt und der Polizei übergeben worden. Er wird zurückgeholt werden. Der Mann hat in der Zwischenzeit fast die ganze Welt bereist und beabsichtigte, wie er sagte, sich in Everett, Wash., wieder selbstständig zu machen. Seine Schwestern, Frau Ada Bannerman und Frl. Sarah Lewis von Chicago, bezahlten die erste Schuld, $5000, als das angeblich verbrecherische Treiben des Mannes entdeckt wurde, die Sache sprach sich aber herum, andere Leute stellten ebenfalls Nachforschungen an, und dann verschwand der Makler. Er war seit 1892 in Wheaton ansässig und behauptete, $25,000 geerbt zu haben. Er lebte auf großem Fuß. Seine Frau ist jetzt bei Verwandten in West Chicago. Diese, eine junge Wittwe, Julia Street, hatte er vor zwölf Jahren in South Chicago geheirathet.

Polizeichef Adams von Colorado Springs hat heute telegraphisch bei der hiesigen Polizei angefragt, ob der dort verhaftete Witt oder Winthrop Elliott hier gesucht werde. Er soll in Colorado Springs gefälschte Bankanweisungen in Umlauf gesetzt haben.

„Witt" gab hier im Juni „Kunstvorstellungen", kassirte auf angeblich werthlose Anweisungen $250 ein, davon $50 im Palmer House, $100 bei H. Claussenius & Co., denen er sich als westlicher Agent des Norddeutschen Lloyd vorstellte. Diese Bankanweisungen waren angeblich vom Lloyd an W. S. Norton auf die German American Bank ausgestellt. Der Mann schien das Geschäft zu kennen. Auch das Auditorium-Hotel besitzt angeblich einen werthlosen „Check" von ihm. Eine ganze Anzahl Gäste in dem Hotel soll er überdies angepumpt haben, auch soll er für von ihm gemachte Fahrten mit Kraftwagen die Zahlung versäumt haben. Geheimpolizeisergeant Duffy holt ihn zurück. Witt führte hier die Namen W. S. Norton, J. R. Norton, John Finn, D. Elliott und H. Dunlop.

Glimpflich behandelt.

Alter Veteran übertritt das Verbot zu schießen, geht aber straffrei aus.

Unter den vielen, wegen Schießens am gestrigen Tage Verhafteten befand sich auch Patrick Gleason, Nr. 3824 Parnell Ave., ein 65jähriger Veteran aus dem Bürgerkriege, welcher der Versuchung nicht hatte widerstehen können, seine alte Büchse wieder einmal knallen zu hören. Richter Richardson ließ ihn laufen und erlaubte ihm auch, seine Büchse wieder mitzunehmen. In fast allen anderen Fällen wurden die Angeklagten, zuweilen recht empfindlich, gestraft.

Im 35. Str.-Polizeigericht handhabte Stadtanwalt A. Watkins heute Morgen vor Richter Hurley einen mit Platzpatronen geladenen Revolver eines gestern wegen Schießens in Haft Genommenen und drückte dabei versehentlich los. Er verbrannte sich die linke Hand, richtete aber sonst keinen Schaden an. Die Aufregung im Gerichtszimmer war natürlich groß, bis die Harmlosigkeit des Unfalls allgemein bekannt wurde.

Der farbige Sheriffsgehilfe Edward Gilbert, welcher vor einer Woche sich selber bei Sergeant Lake von der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache als ein steckbrieflich Verfolgter angab, auf dessen Ergreifung die Behörden von Covington, Tenn., eine Belohnung von $200 ausgesetzt hätten, wurde heute von Richter Prindiville verhört und nach Covington abgeschoben. Er soll vor zwei Jahren in seiner Heimathstadt einen Schankwirth und einen Andern in einer Wirthschaft erschossen haben und entflohen sein. Vor einer Woche, als er als Wächter eines Wagens einer der vom Streik betroffenen Firmen diente, erkannte ihn ein Schulkamerad, und da er fürchtete derselbe möchte sich die Belohnung durch eine Anzeige verdienen wollen, zeigte er sich lieber selber an.

Der Wirth Frank Shaddy, 474 Clybourn Ave., und 25 Andere, von Hilfs-Polizeichef Schuettler und seinen Mannen wegen eines Hahnenkampfes verhaftet, welchen sie in einem Keller veranstaltet hatten, wurden heute von Richter Caverly abgeurtheilt. Shaddy erwirkte einen Aufschub seines Verhörs bis zum 11. Juli. Elf von den Verhafteten waren nicht erschienen und wurden zu je $5 und den Kosten verurtheilt; die anderen 14 kamen mit Erlegung der Kosten davon.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sind rechtskräftig.

Die neuen Kontrakte der U. T. Co. mit ihren Stamm-Gesellschaften.

Richter Macks Entscheidung.

Auszug aus der County-Ruine. Bureaux werden theils nach dem Rand-McNally-, theils nach dem Ft. Dearborn-Gebäude und theils nach der Continental-Bank verlegt.

Die unter der Leitung des Bundesrichters Großcup von den betheiligten Parteien vereinbarten Abänderungen in den Pachtkontrakten zwischen der Union Traction Co. und ihren Stammgesellschaften, der West- und der Nordseite-Straßenbahngesellschaft, sind rechtsgiltig. Diese Entscheidung, niedergelegt und begründet in einem umfangreichen Schriftstück, dessen Verlesung mehr als eine Stunde in Anspruch nahm, ist heute von Kreisrichter Mack abgegeben worden, der — mit Unterbrechungen natürlich — zehn Monate lang daran gearbeitet hat. Die Rechtsgiltigkeit jener Abänderungen war beanstandet worden von einer Anzahl Aktionäre der Stammgesellschaften, als deren Wortführer J. J. Townsend und David A. Kohn auftraten, welche wiederum die Firma Mayer, Moran & Meyer mit ihrer Vertretung beauftragt hatten. Der Grund, auf welche die Protestler ihre Beanstandung der neuen Kontrakte hauptsächlich stützten, war der, daß die Illinois Trust and Savings Bank nicht berechtigt gewesen sei, von einem Stimmrecht Gebrauch zu machen kraft der 52,000 Aktien der Stamm-Gesellschaften, welche von der Union Traction Co. bei ihr hinterlegt worden sind, als Sicherheit dafür, daß diese ihren kontraktlichen Verpflichtungen gegen die Stamm-Gesellschaften nachkommen würde. Weil diese Verpflichtungen nicht in vollem Maße erfüllt worden seien, deshalb, so argumentirten die klägerischen Anwälte, habe die Union Traction Co. ihren Besitzanspruch auf die fraglichen Aktien verloren. Richter Mack erkennt diese Behauptung nicht als stichhaltig an und damit entscheidet er, daß die bei der Vereinbarung der neuen Pachtverträge zustande gekommene Stimmenmehrheit eine unanfechtbare gewesen sei. Als ganz hinfällig bezeichnet der Richter die Behauptung der Kläger, daß auch die alten Pachtverträge nicht in rechtsgiltiger Form abgeschlossen worden seien. Wollte der Gerichtshof hierauf auch näher eingehen, sagt er, so würde es doch nicht angehen, den Anträgen der Kläger stattzugeben und die neuen Verträge für nichtig zu erklären und an deren Stelle die alten, angeblich ebenfalls ungiltigen zu setzen. — Veröffentlichen, bezw. zu den Akten geben wird der Richter seine Entscheidung erst, nachdem er sie nochmals sorgfältig durchgesehen und etwaige Fehler aus derselben ausgemerzt hat. Richter Mack hält dafür, daß infolge seiner Entscheidung auch größere Klarheit in die Beziehungen zwischen der Stadt und der Union Traction Co. gebracht und eine Verständigung zwischen diesen ermöglicht werden wird.

Die Countyverwaltung wird morgen mit ihrem Auszuge aus der Countyruine beginnen, deren Abtragung binnen einigen Wochen in Angriff genommen werden soll. Den Anfang mit der Räumung des alten Gebäudes werden Countyraths-Präsident Brundage, der Countyrath, Countyanwalt Lewis, die County-Zivildienstbehörde und Herr McLaren, der Geschäftsführer der County-Verwaltung, machen. Für diese Beamten, bezw. Behörden sind Räumlichkeiten im Gebäude der Continental National Bank in Bereitschaft gesetzt worden. Zwischen diesem Gebäude und dem benachbarten der Firma Rand, McNally & Co. ist ein Verbindungsgang hergestellt worden. Im vierten Stockwerk des Rand McNally-Gebäudes werden das Countygericht und dessen Kanzlei untergebracht werden, im dritten Stockwerk der County-Clerk mit seinen Angestellten, im zweiten Stockwerk das County-Schatzamt. Außerdem kommen nach dem dritten Stockwerk des Rand McNally-Gebäudes auch noch die County-registratur (Grundbuchamt) und nach dem vierten die Countykämmerei. Ehe sämmtliche Aemter und Bureaux der Countyverwaltung nach ihren zeitweiligen neuen Quartieren verlegt sind, dürfte der August in's Land gekommen sein. Sämmtliche Gerichte, das Countygericht ausgenommen, welche ihre Räumlichkeiten bisher im Countygebäude haben, werden nach dem Fort Dearborn Bank-Gebäude verlegt, und zwar nach dem 11., 12., 13. und 16. Stockwerk desselben. Einige Bureaux der Countyverwaltung (das Sheriffsamt z. B.) werden nach dem 3., bezw. 4. Stockwerk des Fort Dearborn-Gebäudes umziehen.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat vorgestern der Hilfspolizeichef Schuettler auf die Instrumente der Forest Wireleß Telegraph Co. Beschlag gelegt, weil die Gesellschaft mittels derselben Nachrichten über Wettrennen nach dem Dampfer „City of Traverse" gelangen ließ. Auf Veranlassung des Hrn. J. Hamilton, der die genannte Gesellschaft vertritt, hat Herr Schuettler der Gesellschaft heute bis auf Weiteres ihre Instrumente wieder ausgeliefert, um ihr die Erfüllung kontraktlicher Verpflichtungen zu ermöglichen, welche sie betreffs des Nachrichtendienstes zwischen hier und St. Louis, bezw. Springfield und anderen Illinoiser Städten übernommen hat. Morgen oder übermorgen will Herr Lewis ein Gerichtsverfahren einleiten, um festzustellen, ob die Polizeigewalt der Stadt diese zur Konfiszirung telegraphischer Instrumente berechtigt, sofern dieselben zu Zwecken benutzt werden, welche nach Auffassung der zuständigen städtischen Behörden als ungesetzliche zu betrachten sind.

Herr Lewis wird seine Klage im Bundesgericht anstrengen. Er möchte es übrigens wohl verstanden haben, daß er in dieser Sache nur die De Forest Co. vertritt und nicht etwa die unternehmenden Eigenthümer der schwimmenden Wettbude „City of Traverse".

Fabrikanten von Stimmmaschinen werden demnächst von der Wahlbehörde aufgefordert werden, hier wieder eine Ausstellung ihrer Fabrikate zu veranstalten. Bei der Herbstwahl sollen dann in einigen Stimmbezirken verschiedene Maschinen praktisch erprobt werden.

Die Einschätzungsbehörde, mit der Bewerthung der steuerpflichtigen Fahrhabe fertig, wendet sich nun den Liegenschaften und Gebäuden zu. In dieser Hinsicht verbleibt übrigens die Einschätzung vom Jahre 1903 noch bis zum Jahre 1907 in Kraft, nur müssen Aenderungen vorgenommen werden in Fällen, wo auf Grundstücken entweder Neubauten errichtet oder alte Gebäude durch Feuer zerstört worden sind. Die Assessoren hoffen, mit der ganzen Arbeit bis zum 15. d. Mts. fertig werden zu können.

Ein Unter-Ausschuß des Stadtraths-Komites für Löschwesen und Wasserwerke, unter dem Vorsitz des biederen Ald. Cullerton, befaßte sich heute mit der Vorlage, welche Erhöhung der Engros-Wasserraten von 4 auf 8 Cents für je 1000 Gallonen und zugleich die Ausdehnung der Meterkontrole des Wasserverbrauchs bezweckt. Vertreter mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften hatten sich eingefunden und legten gegen die Raten-Erhöhung ernstlich Verwahrung ein. Sie drohten, im Falle die Raten erhöht werden sollten, würden ihre Gesellschaften sich eigene Pumpenanlagen einrichten. Obgleich Mayor Dunne, welcher der Sitzung beiwohnte, hierauf erwiderte, das würde der Stadt sehr recht sein, denn zu den gegenwärtigen Preisen setze die Stadt gerade bei der Wasserlieferung an ihre „besten Kunden" Geld zu, hat der Ausschuß die Proteste doch berücksichtigt und beschlossen, nicht zu empfehlen, daß die geplante Ratenerhöhung vorgenommen werde. Dafür, daß mehr Wasseruhren angeschafft werden, und zwar auf städtische Kosten, will der Ausschuß eintreten, nur schade, daß das Wasseramt zur Anschaffung von Wasseruhren keine Mittel haben wird, wenn man ihm nicht gestattet, die Raten zu erhöhen.

Beamtenwahl.

In der Generalversammlung der deutschen Hod Carriers and Builders Labor Union Lokal Nr. 7 wurden folgende Beamte wiedergewählt: Herman Wolatz, Präs.; Frank Rahn, Vizepräs.; A. Schreiber, Prot. Sekr.; Gustav Bewersdorf, Fin.-Sekr.; Albert Schwoslow, Schatzm.; Wilh. Millbratz, Thürhüter; Verwaltungsrath: Gustav Gedicke, Charles Engel, Eduard Richter; Finanz-Komite: Wilh. Koenig, Rud. Berghaus, Jales Delles; Geschäftsagenten: Fred. Brinkmann, Louis Strenge, Fred. Germand, Hermann Babbe. Die Gewerkschaft hat 4253 Mitglieder und zahlt bei 25 Cents monatlichen Beiträgen wöchentlich $5 Krankengeld und $75 Sterbegeld und unterstützt ihre Hilfsbedürftigen in jeder Weise. Sie hat ein hübsches Vermögen und wird sich in nächster Zukunft ein Heim in Gestalt einer Halle bauen.

Zufällig geschossen.

Der 53 Jahre alte Barbier Edward Woodick, 345 W. Taylor Str., zeigte heute einem Bekannten, S. Usher, 349 Taylor Str., einen kleinen Revolver. Usher nahm die Waffe in die Hand, wobei sie sich zufällig entlud. Die Kugel traf Woodick in den kleinen Finger der rechten Hand, ihm eine unbedeutende Wunde zufügend.

Holzmosaik.

Holzmosaikplatten, die zu mehreren in einer Form zusammengesetzt und miteinander verbunden werden, bilden sehr bequeme Elemente zur Bekleidung ganzer Flächen, insbesondere der Fußböden in Wohnräumen. Die Platten werden aus einer Anzahl prismatischer Hirnholzklötzchen hergestellt. Damit die letzteren Halt haben, sind sie auf der Unterseite kreuzweise, und zwar parallel zu den Seitenflächen eingeschnitten. Nun legt man in die Einschnitte in der einen Richtung Drähte und drückt in der senkrecht dazu stehenden Einschnitte Stahlschienen ein, durch welche die Drähte tief eingepreßt werden, bis sie an einen Scheitel der Einschnitte anliegen. So ist ein kreuzweise verlaufendes Gerüst von großer Festigkeit geschaffen. Die Stahlschienen bilden Träger, die auf der Unterlage lagern und die Durchbiegung der Platten verhindern. Bei der Herstellung legt man die Klötzchen in einer passenden Form nebeneinander und preßt sie fest. Dann erhalten sie die eisernen Einlagen. So vorbereitet, werden sie unmittelbar auf dem Füllmaterial des Fußbodens oder an der Wand verlegt.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m.J

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Bastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schüle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1J,1J

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Abgewirthschaftet.

Im byzantinischen Reiche war die Regierung zuletzt so ohnmächtig geworden, daß sie sich von ganz gewöhnlichen Räuberbanden offen verhöhnen und sogar zur Tributzahlung zwingen ließ. Die Geschichte berichtet aber nicht, daß selbst ein byzantinischer Kaiser zur Erduldung der Schmach verurtheilt war, die über Nikolaus II. von Rußland verhängt worden ist. War die Meuterei auf dem besten Schlachtschiffe der russischen Kriegsflotte schon schlimm genug, so geht das, was sich seither ereignet hat, buchstäblich noch über türkische und persische Zustände hinaus. Statt die Meuterer einzufangen und zu bestrafen, hat der Befehlshaber der Schwarzemeerflotte sie mit fliegenden Fahnen aus Odessa abdampfen lassen müssen, weil er der Bemannung der anderen Schiffe ebenfalls nicht traut. Zur Schande Rußlands haben dann die rumänischen Behörden den Beweis geliefert, daß eine einigermaßen kraftvolle Regierung mit den Piraten im Handumdrehen fertig werden könnte, denn auf ihren Befehl hat der „Kniaz Potemkin" die rumänischen Gewässer sofort verlassen und sich wieder den gastlicheren russischen Gestaden zugewendet. Vielleicht wird am Ende der „allmächtige" Kaiser in seinem Riesenreiche noch genug Leute auftreiben können, die das Piratenschiff anzugreifen wagen und in den Grund bohren, aber die klägliche Ohnmacht der Autokratie ist bereits vor aller Welt enthüllt worden. Sie kann offenbar nur noch unbewaffnete Unterthanen haufenweise niedermachen lassen, — und ob ihr die Landtruppen noch lange gehorchen werden, ist auch schon zweifelhaft geworden.

Die schon seit Monaten versprochenen, aber immer noch nicht in's Werk gesetzten Reformen werden, selbst wenn sie schließlich eingeführt werden, die Unzufriedenheit schwerlich noch zu bannen vermögen. Denn durch einige Zugeständnisse auf politischem Gebiete wird der wirthschaftliche Nothstand nicht beseitigt werden, der die Bevölkerung zur Verzweiflung treibt. Im Gegentheile wird die Sachlage um so schlimmer, je mehr die Geschäftsthätigkeit durch Ausstände gelähmt wird. Auch wird die Regierung, wenn sie Frieden mit Japan geschlossen hat, die Steuerschraube noch fester anziehen müssen, um einestheils die unumgängliche Kriegskostenentschädigung aufzubringen und anderntheils die furchtbaren Verluste im Heere und in der Flotte wieder zu ersetzen. Sie wird wenigstens den Versuch machen wollen, neue Kriegsschiffe zu bauen und auszurüsten und das Heer neu zu bewaffnen. Tritt überhaupt ein Parlament zusammen, so wird es zu allererst aufgefordert werden, kolossale Bewilligungen für die Wiederherstellung der Wehrkraft zu machen, und allem Anscheine nach wird dann sofort ein „Konflikt" zwischen der Krone und der sogenannten Volksvertretung ausbrechen. Die Stände werden, unter Hinweis auf die unleugbare Noth des Landes, die Forderungen der Regierung ablehnen und in Ungnade entlassen werden, worauf die Bewegung im Volke noch zunehmen und sich zu einer allgemeinen Revolution auswachsen wird.

Möglicherweise ließe sich dieser Entwickelung der Dinge noch vorbeugen, wenn an der Spitze der Regierung ein fähiger, thatkräftiger und wohlmeinender Mann stände, oder wenn der Kaiser wenigstens das Talent besäße, die geeigneten Rathgeber auszusuchen. Da er aber ein willenloses Werkzeug in den Händen der Großfürsten ist und gerade die besten Staatsmänner aus seiner Umgebung entfernt hat, so wird aller menschlichen Voraussicht nach der gewaltsame Umsturz kommen. Im Kriege wie im Frieden hat das herrschende System seine vollständige Untauglichkeit so überzeugend dargethan, daß es ganz sicher nicht im Stande sein wird, die ungeheuren Schwierigkeiten zu bewältigen, die ihm jetzt überall entgegentreten. Eine Regierung, die nicht einmal einige hundert Meuterer zur Rechenschaft ziehen kann und ihr letztes Geschwader außer Dienst stellen muß, damit es sich nicht mit den Revolutionären vereinigt, hat sicherlich nicht die Kraft und den Verstand, ein in allen Fugen krachendes Reich neu zu festigen und auf bessere Grundlagen zu stellen. Ihre Uhr ist abgelaufen.

Nachgedanken.

Die Schlacht ist geschlagen. Die ersten Verlustlisten liegen vor. Danach stellen sich die Verluste, die der diesjährige „glorreiche Vierte" brachte, für das ganze Land auf 42 Todte und 2431 Verletzte; für Chicago auf nur 1 Todten und 119 „Verwundete." Dabei sind natürlich nur die „sichtbaren" Wunden, sozusagen, gezählt und diejenigen, für die der „Vierte Juli-Patriotismus" die plötzliche, unmittelbare und alleinige Todesursache war. Die Gesammtzahl Derjenigen, die durch, sozusagen, unsichtbare Wunden an Leib und Leben geschädigt wurden, müßte ganz ungeheuer viel größer sein, es ist aber, aus leicht begreiflichen Gründen, unmöglich, eine Liste von diesen aufzustellen. Sie — doch davon später.

Die diesjährigen Verluste sind nicht besonders groß. Man hat in manchen früheren Jahren zur selben Stunde schon mehr Todte und Verwundete aufzählen können, in anderen war die Zahl der Opfer kleiner. Chicago im Besonderen scheint ziemlich billig weggekommen zu sein—es hat an früheren Vierten schon viel mehr geblutet als gestern. Aber—es wird leider nicht angehen, diese verhältnißmäßige Kleinheit des Blutopfers so zu deuten, als habe Chicago sich mehr zu dem „vernünftigen Vierten" bekehren lassen und die Ermahnungen der Behörden, die einschlägigen Gesetze zu achten, besser als früher befolgt. Es wurde hier vielleicht weniger gefeiert als sonst — die Abnahme beschränkte sich aber nur auf das **nicht** verbotene Feuerwerk, dessen Abbrennen zwar unter Umständen dem Patrioten gefährlich werden und Brände verursachen mag, das aber doch noch etwas Sinn und Verstand hat, dem Auge etwas bietet und so für den „Ohrenschmerz", den es verursacht, etwas Entschädigung bringt—das verbotene blödsinnige Geknalle und Gekrache war, wenigstens in einigen Stadttheilen, ebenso stark wie je zuvor. Das Ergebniß ist also: die brutale Rücksichtslosigkeit und die niederträchtige Mißachtung der städtischen Gesetze waren so schlimm wie je. Viele anständig denkende und empfindende Bürger, die früher in anständiger Weise mitfeierten, ließen, dank den Ermahnungen, den Geburtstag der Nation doch vernünftig zu begehen, das Feiern sein, die „Anderen" ließen sich durch jene Ermahnungen ebenso wenig bekehren, wie sie sich durch die Erklärungen der Behörden, die Gesetze würden streng durchgeführt werden, irgendwie abschrecken ließen. Sie setzten sich souverän über Anstand und Gesetz hinweg und ließen ihre Dynamitpatronen, Kanonenschläge, Revolver usw. so fürchterlich krachen und knallen wie je zuvor, dem ruhebedürftigen, friedlichen Bürger zum Aerger, Schwachen und Kranken zur Qual und nichtgutzumachender Schädigung. Aus den Hospitälern wird gemeldet, daß dort hunderte von Kranken dank dem elenden Gekrache Nervenstörungen erlitten, an denen viele zugrunde gehen mögen. Hie und da rief man Polizei herbei, die halb oder ganz erwachsenen „Gentlemen", die in der Nähe des Hospitals ihre Kanonenschläge usw. abbrannten und jedem gütlichen Zuspruch gegenüber taub blieben, zu zerstreuen —die Kranken in Privathäusern konnte man nicht auf diese Weise schützen. Wie viele wurden in der Nacht vom Montag auf gestern wohl um den Schlaf gebracht, der ihnen hätte Gesundung bringen können, immer und immer wieder aufgeschreckt durch das fürchterliche Krachen der Bomben usw., die **verboten** sind?

* * *

Unsere Behörden hatten uns einen „vernünftigen Vierten" versprochen — sie hielten **nicht** Wort. Es wird nun wieder heißen, es war unmöglich, den gesetzwidrigen Lärm zu unterdrücken, und man mag damit Recht haben — anderswo scheint's aber möglich gewesen zu sein.

Aus Kansas City, Baltimore, Buffalo und Washington wird gemeldet, daß der Vierte dort sehr ruhig verlief und—die natürliche Folge — dort nur sehr wenig Verletzungen vorkamen: in Baltimore nur zwei, in Buffalo sieben usw. Warum? — weil man scharfe Gesetze erlassen hatte und sie streng durchführte, bezw. der Bevölkerung die Ueberzeugung beigebracht hatte, daß man sie auch am Vierten selbst streng durchführen werde.

Was in jenen Städten möglich ist, sollte hier doch auch möglich sein. Unsere Bevölkerung ist von Haus aus nicht rücksichts- und gesetzloser als die Bevölkerung von Baltimore und Buffalo, nur scheint sie etwas mehr zur Mißachtung der Gesetze erzogen worden zu sein durch die Scheu der Behörden, den Gesetzen Achtung zu erzwingen. Versprochen und geredet wird in der Hinsicht genug, auch gedroht, aber man denkt nicht im Ernste daran, die Drohungen wahr zu machen. Darauf baut ein kleiner Theil der Bevölkerung. „Man" kennt ja seine Leute, ist selbst bekannt und hat ein bischen „Pull", da hat's ja gar keine Gefahr. Man thut das Verbotene, unbehelligt; und wie Andere, die dem Frieden nicht so recht trauten, das beobachten, sagen sie sich, dann können wir's ja auch thun; und wieder Andere glauben schließlich, das Ungesetzliche thun zu müssen, um dem Verdacht lächerlicher Aengstlichkeit und Dummheit vorzubeugen. Wenn's erst einmal so weit gekommen ist, dann mag es ein paar Tausend Polizisten allerdings nicht möglich sein, mit einem Male ein paar Millionen „freier Bürger" zur Befolgung der Gesetze zu zwingen.

* * *

Soweit der diesjährige Vierte in Betracht kommt, ist das ja natürlich ganz zweckloses „post festum"-Predigen. Selbst wenn es möglich wäre, damit Eindruck zu machen, so würde das bis zum nächsten „Vierten" ja selbstverständlich schon längst verwischt sein. Es handelt sich aber nicht nur um den „Vierten." Die souveräne Gesetzesmißachtung, die bei dieser Gelegenheit wieder zum Ausdruck kam, ist sozusagen nur ein kleiner und an und für sich verhältnißmäßig unbedeutender Theil vom Ganzen. Die Gesetzesmißachtung ist „**immer**" mit uns. Es ist buchstäblich wahr, daß heute nur sehr wenige städtische Gesetze wirksam sind gegen irgend einen, der das, nur unendlich geringe Risiko, verhaftet zu werden, laufen will. Wir haben viele und gute städtische Gesetze, aber beinahe keine die durchgeführt werden, und das ist viel schlimmer als wenn wir die anderen gar nicht hätten.

Wenn es unmöglich ist, alle jetzigen Gesetze durchzuführen, so wäre es besser, die Hälfte oder drei Viertel zu widerrufen und nur die zu behalten, die man glaubt, durchführen zu können, deren Befolgung dann aber auch streng und unerbittlich zu erzwingen. So würde es wohl möglich sein, den städtischen Gesetzen wieder zu Ansehen zu verhelfen und dann könnte man ihre Zahl ja wieder vermehren.

Geschäfts- und Arbeits-Boykott.

In Wiskonsin ist es kürzlich für ungesetzlich erklärt worden, daß zwei Zeitungen ihren Anzeigenkunden herabgesetzte Preise bewilligten unter der Bedingung, daß diese Kunden sich verpflichteten, nicht auch in einer gewissen dritten Zeitung anzuzeigen. In Massachusetts hat man es jetzt für gesetzlich erklärt, daß Fabrikanten ihre Waaren an Händler zu herabgesetzten Preisen verkaufen unter der Bedingung, daß diese Händler sich verpflichten, nicht auch ähnliche Waaren von anderen Fabrikanten zu verkaufen.

Die beiden Entscheidungen scheinen unvereinbar, sind es aber nicht. In dem Wiskonsiner Falle hatten zwei Milwaukee'r Zeitungen sich zur Schädigung einer dritten verbündet. Hätte jede der beiden Zeitungen sich damit begnügt, Preisermäßigungen an Kunden zu bewilligen, die nirgends sonst anzeigten, so wäre dagegen nichts einzuwenden gewesen. Weil jedoch die beiden sich mit einander verbündet hatten gegen die dritte und die Ermäßigung nur Kunden gewährten, die ihre Anzeigen der besagten dritten Zeitung vorenthielten, so lag hier klärlich ein Boykott vor und es ist dieser Boykott, der für ungesetzlich erklärt wurde.

In Massachusetts fehlte der Boykott. Der Tabaktrust, um den es hier sich handelt, hatte Wiederverkäufern („Jobbers") eine besondere Vergütung von 6 v. H. des Waarenpreises dafür geboten, daß sie keine Waaren anderer Tabakfabrikanten verkauften. Die gebotene Vergünstigung war nicht gegen diesen oder jenen besonderen Mitbewerber gerichtet, sondern war — völlig unpersönlich — gegen den Mitbewerb im Allgemeinen gerichtet. Wurde jemand dadurch geschädigt, so war die Schädigung nicht die Folge einer unberechtigten Handlung, sondern war die Folge berechtigten Wettbewerbes. Der Trust hatte nichts gethan, was nicht auch jeder andere Fabrikant zu thun berechtigt war. Die Gewährung der Preisherabsetzung an die betreffenden Wiederverkäufer war rechtlich nichts anderes, als wenn der Trust seine Preise für jedermann ermäßigt hätte, was die Mitbewerber ja auch geschädigt haben würde.

So weit ist die Entscheidung des Obergerichtes von Massachusetts völlig klar und bietet überdies eine interessante Ergänzung des Urtheils, welches derselbe Gerichtshof unlängst in einem Arbeiterstreitfalle gefällt hat. Dieses Urtheil ging dahin, daß es an und für sich nicht ungesetzlich ist, wenn eine Gewerkschaft mit einem Arbeitgeber einen Vertrag eingeht, welcher den Arbeitgeber verpflichtet, nur Mitglieder der Gewerkschaft zu beschäftigen; daß es aber ungesetzlich ist, wenn solcher Vertrag zur Verfolgung und Schädigung bestimmter Personen ausgenützt wird. Wenn er benützt wird, einen Mann aus der Arbeit zu treiben, der nichts zu thun hat mit dem Vertrage und der seine Arbeitsstelle bekleidet hat vor Abschluß des Vertrages. In solchem Falle, wo ein gewisser Arbeiter um seine Arbeitsstelle gebracht werden soll, liegt ein Boykott vor, ähnlich dem Milwaukee'r Zeitungsboykott.

Es fußen alle diese Entscheidungen auf dem Grundsatze, daß Leute wohl das Recht haben, sich zur Förderung des eigenen Vortheils zu verbünden, daß sie aber nicht das Recht haben, sich zur Schädigung von Andern zu verbünden. Die Schwierigkeit liegt nur darin, zwischen dem eigenen Vortheil und der Schädigung der Andern allemal die richtige Grenze zu ziehen. In unzähligen Fällen ist die Förderung des eigenen Vortheils von Nachtheil für Andere, ohne deswegen ungesetzlich zu sein. Wer alle Schädigung Anderer verbieten wollte, müßte allen Wettbewerb verbieten. Es ist sicherlich eine Schädigung eines Andern, wenn ein Arbeiter sich erbietet, eine gewisse Arbeit für zwei Dollars zu verrichten, für die ein anderer drei Dollars erhält, oder ein „Corner Grocer" sich erbietet, Waaren um 10 Prozent billiger zu verkaufen, als sie der Grocer an der andern Ecke verkauft. Das ist „legitimer Wettbewerb"; wer dergleichen thut, macht von seiner gesetzlichen Freiheit Gebrauch und thut nichts, was der Andere nicht auch thun dürfte. Wollte aber der Grocer Abmachungen treffen mit Anderen um dem Konkurrenten die Bezugsquellen abzuschneiden, oder wollte er dessen Kunden bedrohen, oder ihn fälschlich verdächtigen, falsches Maß und Gewicht zu führen, so würde gegen solche Machenschaften jedes zuständige Gericht einschreiten.

Auf alle Fälle zeigt eine Prüfung der bezüglichen Rechtsprechung, daß, wo immer die Frage des ungesetzlichen Wettbewerbs oder des Boykotts in's Spiel kommt, Arbeitern und Unternehmern mit gleichem Maße gemessen wird. Was eine Verbindung von Arbeitern nicht thun darf, darf auch kein Arbeitgeberbund thun; und was dem Arbeitgeber, dem Fabrikanten, dem Trust erlaubt ist, ist auch jedem Arbeiter erlaubt.

Von diesem Standpunkt wenigstens ist auch gegen die Massachusett'ser Entscheidung kein Einwand zu erheben; sie hält dem Trust gegenüber denselben Grundsatz aufrecht, den sie verfochten hat in Sachen des Arbeiterbundes. Anders steht es mit der Behauptung des Gerichts, wonach Abmachungen wie die in Rede stehenden Vereinbarungen zwischen dem Tabaktrust und den Händlern nicht bloß an und für sich nicht unstatthaft sind, sondern auch durch kein Gesetz verboten werden dürfen. Das Gesetz, auf welches die Anklage gegen den Trust sich gründete, wird für verfassungswidrig erklärt. Wenn, — so wird erklärt — es in Massachusetts ein Gesetz gibt, welches verbietet, Händlern „reasonable" Vortheile dafür zu bieten, daß sie ausschließlich die Waaren **eines** Fabrikanten verkaufen, so verstößt solches Gesetz gegen die Verfassung des Staates. Darnach würde auch das Bundes-Trustgesetz als Staatsgesetz in Massachusetts verfassungswidrig sein, denn das verbietet bekanntlich nicht bloß die „unreasonable" Beschränkung, sondern verbietet jede Beschränkung, die irgendwie dazu beitragen könnte, ein Monopol zu begründen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Akkumulator.

Unter allen technischen Vorrichtungen hat keine so viel Hoffnungen erweckt und so viel Hoffnungen zerstört, und zwar ebenso bei den ganz großen und bei den ganz kleinen Erfindern, wie der weltbekannte Akkumulator. Als er vor etwa einem Vierteljahrhundert zuerst der Welt vorgeführt wurde, erschien er durch die Fülle seiner merkwürdigen Eigenschaften fast wie ein „Zauberkasten". Wenn sich aber auch viele dieser Eigenschaften als trügerisch erwiesen haben, so sind doch so viel neue hinzugetreten, daß er heute in fast noch reicherem Maße als einst den Ruf eines modernen Zauberkastens verdient.

Bekanntlich definirt man den Akkumulator am einfachsten und faßlichsten als die Vorrichtung, in die elektrische Energie leicht aufgespeichert und auf lange Zeit zu beliebiger Verwendung bewahrt werden kann.

Am frühesten reif wurde der stationäre Akkumulator, der im wesentlichen aus Bleiplatten besteht, die in Schwefelsäure tauchen. Er ist in vielen Hunderten von Formen auf den Markt gebracht worden.

Der stationäre Akkumulator, der sich längst sein Recht im großen Reiche der Technik erobert hat, dient der Beleuchtung, dem Antrieb von Bewegungsvorrichtungen und chemischen Zwecken. Er ist für den Techniker ein fertiger Mechanismus.

Ganz anders steht es mit dem beweglichen Akkumulator. Mit ihm gerathen wir sofort in das Reich der Probleme. Er stellt den fruchtbarsten Boden dar für die Bearbeitung der Erfinder. Jetzt, nach einem Vierteljahrhundert, ist die Anregung und die Aufregung, die er in technischen Kreisen veranlaßt, noch gerade so groß, wie zur Zeit seiner Geburt.

Man mache sich klar, daß die Erfolge des Kraftwagens, des lenkbaren Luftschiffes und des Unterseebootes eng mit seiner Ausgestaltung zusammenhängen. Er stellt die Vorrichtung dar, durch die in der Luft, auf der Erde und im Wasser die bedeutungsvollsten und sonderbarsten Vorrichtungen ihren Antrieb erhalten können. Wenn es beim stationären Akkumulator nicht wesentlich darauf ankommt, wie schwer und groß er für eine bestimmte Leistung ist, und wie es sich mit seiner Haltbarkeit verhält, so sind diese drei Eigenschaften beim beweglichen Akkumulator für seine Leistungs- und Lebensfähigkeit Bedingung. Für eine größte Leistung muß bei ihm Gewicht und Raum zu einem Minimum werden, und seine Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit den anspruchvollsten Forderungen Genüge thun.

Diese Forderungen geschickt mit einander zu vereinigen, ist die Aufgabe der Erfinder auf dem Gebiete des beweglichen Akkumulators.

Um den neuesten Untersuchungen auf dem Gebiete folgen zu können, dürfte es zweckmäßig sein, sich die wichtigsten Vorschriften und Regeln in Bezug auf den Akkumulator noch einmal zu vergegenwärtigen.

Der Akkumulator ist aus den galvanischen Elementen hervorgegangen, die direkt elektrische Ströme entwickeln können; wir erinnern nur an das Bunsenelement, die Leclanchezbatterie u.s.w.

Durch eine zufällige Beobachtung wurde der französische Physiker Planté auf die Konstruktion der Akkumulatoren geführt. Er stellte zwei Bleiplatten in eine Lösung von verdünnter Schwefelsäure und verband jede dieser beiden Platten mit den Polen eines galvanischen Elementes. Nachdem längere Zeit das Element so gewirkt hatte, entfernte er es, und verband nunmehr die beiden Bleiplatten durch einen Kupferdraht. Es zeigte sich jetzt, daß ein neuer Strom von Bleiplatte zu Bleiplatte floß, aber in der, dem erzeugenden, dem primären Strom entgegengesetzten Richtung. Planté nannte seine Einrichtung eine sekundäre Batterie und den Strom, der durch sie erzeugt wurde, einen sekundären.

Die Akkumulatoren gewannen erst Bedeutung, als man imstande war, durch Dynamomaschinen billig starke Ströme zu erzeugen.

Es ist verhältnißmäßig leicht, wenigstens in großen Zügen, den Ladungsprozeß einer Sammlerbatterie verständlich zu machen. Mögen wiederum zwei Bleiplatten in einer Lösung von verdünnter Schwefelsäure stehen. Die eine sei mit dem positiven, die andere mit dem negativen Pol der Dynamomaschine oder einer anderen stromerzeugenden Vorrichtung verknüpft. Der Strom, der die Kombination durchdringt, zersetzt das Wasser der Lösung in seine Bestandtheile, in den Sauerstoff und den Wasserstoff. Wie man sich leicht überzeugen kann, entwickelt sich der Sauerstoff an der positiven und der leichte Wasserstoff an der negativen Platte der Vorrichtung. Nach den Gesetzen der Chemie verbindet sich der Sauerstoff mit dem Blei der Platte und erzeugt eine blauschwarze Masse, die man als Bleiüberoxyd bezeichnet. Die Oberfläche der negativen Platte bildet sich dagegen zu einer aufgelockerten, schwammartigen Masse um, die in der That auch Bleischwamm genannt wird. So schnell allerdings wie es nach dieser Schilderung erscheint, vollzieht sich der Vorgang nicht, sondern man bedarf dazu vieler Zeit und mancher Kunstgriffe. Es gelang später Faure, Methoden zu ermitteln, durch die die Formirung der Akkumulatoren sich sehr wesentlich beschleunigen läßt. Er trägt die Masse, die sich bei dem ersten Verfahren langsam bildet, gleich fertig auf die Bleiplatten auf. Als vortrefflich geeignet hierfür wählte er Mennige, eine bekannte Sauerstoffverbindung des Bleis, die auch sonst vielfache technische Verwendung findet. Läßt man den Strom durch die Bleiplatten wandern, nachdem die Mennige auf sie befestigt wurde, dann bildet sich schon nach wenigen Stunden auf der positiven Platte Bleioxyd und auf der negativen Bleischwamm.

Seitdem wurden viele neue Akkumulatorenformen veröffentlicht, die sich aber alle den Planté'schen und Faure'schen Systemen anschmiegen.

Die Bleiakkumulatoren haben sich zu vortrefflichen Vorrichtungen herausgebildet, bei denen leider nur schwer zu umgehen ist, daß die sogenannte „aktive Masse", die sich auf den Bleiplatten bildet und die Energie gewissermaßen verdichtet enthält, nicht zerbricht und abfällt. Das ist einer von den kritischen Punkten, der im Leben des beweglichen Akkumulators viele Schwierigkeiten zu bereiten pflegt.

Es kommt beim Akkumulator darauf an, daß er bei möglichst großer Leistung möglichst leicht und haltbar sich gestaltet, und daß sein Preis eine gewisse Grenze nicht überschreitet. Dieser Satz enthält viele Widersprüche. Macht man den Akkumulator leicht, dann ist er billig und wenig haltbar, macht man ihn möglichst widerstandsfähig, dann wird er schwer und theuer. Um zu brauchbaren und praktischen Leistungen zu gelangen, muß man sich demnach bei dieser Angelegenheit in das Reich der Kompromisse begeben.

Wir möchten, um eine Uebersicht zu erhalten, von den gut erprobten Zahlen des stationären Akkumulators ausgehen, und wollen uns dabei der Ausdrucksweise bedienen, die jetzt im Zeitalter der Elektrizität jedermann geläufig ist. Wie man bei Gewichtsangaben von Kilogramm spricht, so redet man bei Angabe einer gewissen Stromleistung von Watt. Da ergibt sich denn, daß auf jedes Kilogramm des Akkumulatorengewichts durchschnittlich eine Leistung von zwei bis zweieinhalb Watt zu rechnen ist.

Für die transportablen Akkumulatoren würde diese Leistung praktisch viel zu gering sein; sie ist mindestens doppelt so hoch anzusetzen. Das wird dadurch erreicht, daß man die Platten dünner gestaltet.

Am schwierigsten sind die Verhältnisse, die sich dem Akkumulator entgegenstellen, beim Betrieb von Kraftwagen. Das schwierige und vielumworbene Gebiet ist zugleich das interessanteste und praktisch wichtigste.

Bei der Bewegung von Kraftwagen hat der Akkumulator sein eigenes Gewicht, die sogen. Nutzlast, und endlich das mit diesem wachsende Gewicht des Wagenunterbaues in Antrieb zu versetzen.

Die Kraft, die für die Bewegung eines Fahrzeuges nothwendig ist, wird durch zwei Vorgänge der Hauptsache nach bedingt. Durch den Luftwiderstand und durch die Reibung. Der Reibungswiderstand zerfällt in den der einzelnen Wagentheile gegeneinander und in die Reibung, die die Räder am Boden erleiden. Die Größe dieser Gesammtkraft nimmt zu mit der Last des Fahrzeuges und mit seiner Geschwindigkeit. So lange die Geschwindigkeit keine sehr große ist, etwa bis zu fünfzehn Kilometer in der Stunde, spielt die Reibung den wesentlichsten Theil bei der Beurtheilung der Kraftgröße, die zum Antrieb eines Automobils aufgeboten werden muß. Wächst die Geschwindigkeit beträchtlich, dann nimmt auch der Einfluß des Luftwiderstandes bedeutend zu. Bei dreißig Kilometern Geschwindigkeit verschlingt sie bereits ein Drittel der ganzen Betriebskraft. Ueberschreitet die Geschwindigkeit etwa zwanzig Kilometer in der Stunde, dann ist es zweckmäßig die Fahrtlängen, die mit einer einzigen Ladung geleistet werden sollen, zu verkürzen. Für schnell laufende Automobile bekennen sich die Erbauer durchschnittlich zu der Regel, daß es zu empfehlen sei, die Leistungsfähigkeit einer Batterie zu erhöhen, sei es selbst auf Kosten ihrer Haltbarkeit.

Mittels der neu verbesserten Bleiakkumulatoren werden jetzt Leistungen bis zu vierundzwanzig Kilowattstunden erreicht; es ist sogar Aussicht vorhanden, diese Leistung durch feinere Bearbeitung der Theile, aus denen sich die Platten und die aktive Masse aufbaut, noch zu steigern.

Die guten Erfolge der elektrischen Kraftwagen wurden mit Hilfe des Bleiakkumulators erzielt. Ihm ist seit einiger Zeit ein Rivale im „alkalischen Akkumulator" entstanden. Bei diesem stehen die Platten, wie der Name es besagt, in einer alkalischen Lösung und nicht in Schwefelsäure. Der alkalische Akkumulator ist, hauptsächlich durch amerikanische Reklame, zeitweise zu einem technischen Wunder und einer Sensation ersten Ranges aufgebauscht worden. Der alkalische Akkumulator rührt in seinen reifsten Formen von dem schwedischen Techniker Jungner her. Weiteren Kreisen wurde er zuerst durch das Tamtam der Edisongesellschaften bekannt. Der Edison'sche Nickeleisenakkumulator ist aber in der That nichts anderes als eine Jungner'sche Umformung. Dieser bekannte Wundermann kündigte seinerzeit eine neue Epoche des „Traktionsakkumulators" an, der eine dreifach so große Fassungskraft wie der Bleiakkumulator bei idealer Haltbarkeit besitzen sollte. Von diesen Prophezeiungen und Hoffnungen schwand immer mehr und mehr. Neuerdings hat Edison den Nickeleisenakkumulator ganz vom Markte zurückgezogen, um ihn neuen Verbesserungen zu unterwerfen.

Immerhin ist die Jungner'sche Erfindung technisch und wissenschaftlich von großer Bedeutung, und sie verspricht für die Zukunft im Gebiete der Kraftwagen noch manche freudige Ueberraschung.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Wasserkerzen.

Die sogenannten Wasserkerzen sitzen auf einem Schwimmer auf und schwimmen mit seiner Hilfe in einer mit Wasser gefüllten Hülse. Am obern Ende der Hülse ist ein Wasserbehälter angebracht, der mit ihr kommunizirt und durch seinen Inhalt dafür sorgt, daß der Wasserspiegel in der Hülse niemals sinkt. Das brennende Kerzenende bleibt also, durch den Auftrieb im Wasser entsprechend dem Abbrand gehoben, stets in derselben Höhe. Bei einer bewährten Einrichtung dienen als Wasserbehälter flach gewundene Spiralen, die, damit sie das Licht durchlassen, aus Glas gefertigt sind. Sie gehen von der Hülse aus und winden sich gleichlaufend um sie herum. Die freien Enden der Spiralen sind schräg nach oben abgebogen. So verhindern sie das Auslaufen und Verschütten von Wasser und dienen zugleich dem aufgesetzten Lichtschirm als Halt. Der Inhalt sämmtlicher Spiralen zusammen ist gleich dem Inhalt der durch die volle Kerze verdrängten Wassermenge. Die zur allmählichen Verbrennung der Kerze erforderliche Luft vermag zwischen den Spiralen bequem hindurchzuströmen. Die ganze Vorrichtung ist handlich und nicht zu schwer.

Lokalbericht.

Eine Schurkenthat.

Der kleine Knabe, welcher, wie berichtet, am Sonntag ganz allein in Lake Forest von der Polizei in einem Wagen gefunden wurde, hat sich als Sohn des Gärtners Thomas Boulter von Highland Park herausgestellt. Boulter nahm sein Söhnchen mit auf eine Fahrt nach Waukegan. Unterwegs bat ein Fremder, aufsteigen zu dürfen, und belohnte Boulters gutmüthig ertheilte Erlaubniß dadurch, daß er ihn hinterrücks niederschlug und beraubte. Boulter fiel bewußtlos vom Wagen, und das Pferd setzte seinen Weg fort, bis die Polizei in Lake Forest es anhielt. Boulter wurde später am Wege gefunden und konnte sein Erlebniß berichten. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Seine Frau liegt krank im Hospital, weiß aber nichts von dem Unglück, welches ihre Familie betroffen hat.

Riverview Park.

Zum Brechen voll war's gestern im Riverview Park, besonders am Abend, nachdem die den ganzen Tag hindurch drohende und zeitweilig Ernst machenden Regenwolken sich verzogen hatten und ein sternenklarer Himmel als Hintergrund diente für die zahllosen Ballons und Raketen die ihren feurigen Weg durch den reinen Aether nahmen. Auch heute werden Zurüstungen getroffen, große Massen von Besuchern zufrieden zu stellen. Herr Herold hat ein wunderhübsches Programm romantischer Opernmusik zusammengestellt, aus dem folgende Nummern erwähnt seien: Ouvertüre zu „Egmont", von Beethoven, und zur „Stummen von Portici" von Auber, eine Auswahl aus Flotows „Martha" und Edwards „Liebeslotterie", und das Finale aus „Zampa".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Stubbe

am Montag, den 3. Juli, Abends, nach schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 918 West 20. Straße, nach der evang.-lutherischen St. Matthäus-Kirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Stubbe, Vater.
Bertha Bremer, Schwester.
Wilhelm Stubbe, Bruder.
Carl Bremer, Schwager.
Ida Stubbe, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottfried Haedike

im Alter von 84 Jahren und 8 Monaten am 4. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, vom Trauerhause in Desplaines nach dem Desplaines-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Haedike, Gattin.
Otto, Franz, Wilhelm, Albert, Hermann und Louis, Söhne.
Louisa Gertner, Bertha Hagenow, Anna Abe, Töchter,
nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margaretha Rieckmann, geb. Gesana,

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, um 11:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 826 W. 21. Place, nach der St. Matthäus-Kirche, von dort per Kutschen nach Concordia.

Heinrich Rieckmann, Gatte.
Heinrich und Martin Rieckmann, Söhne.
mdi

Gestorben: Ellen Allendoerfer, geliebte Gattin von Guido Allendoerfer, am 4. Juli 1905. — Beerdigung vom Trauerhause ihrer Eltern, Hermann C. und Sophia C. Lemke, 486 Ashland Boulevard, Freitag, den 7. Juli 1905, um 1 Uhr, nach der Centennial Evangelischen Kirche, Ecke Harrison Str. und Hoyne Avenue. Beerdigung auf dem Forest Home Friedhof.
mdo

Gestorben: Emma Olufs, im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten, im Bennett-Hospital.— Beerdigungs-Anzeige später.—Frank und Magdalena Olufs, Eltern, 1122 Nelson Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Leona

im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5022 Laflin Str., per Grand Trunk Eisenbahn nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Louise Bode, Eltern.

Danksagung.

Da es unmöglich ist, jedem einzeln unseren Dank abzustatten für die Theilnahme und die vielen uns zutheil gewordenen Trostesworte über den Verlust unseres geliebten Gatten und Vaters

J. C. F. W. Bock,

so nehmen wir hier die Gelegenheit, Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Minnie Bock, nebst Familie.

Für 25c portofrei: 10 elegant kolorirte Ansichts-Postkarten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden-Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00.
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905, bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens u. 1.30 Nachmittags, Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1:30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
29juni,dofondi,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20i,1jX

Große Exkursion
nach dem Alton Park bei Lemont, Ills., veranstaltet vom Deutschen Krieger-Verein und vom Verband der Veteranen der deutschen Armee, am
Sonntag, den 16. Juli.
Abfahrt der Spezialzüge der Alton-Eisenbahn vom Union-Bahnhof: 9 Uhr 10 Min. Vorm. und 12 Uhr Mittags. Rückfahrt 8 Uhr Abends. — Rundreise-Tickets, einschließlich des Eintritts zum Festplatze sind zu 50 Cents von den Mitgliedern des Vereins zu haben. 5,9,14jl

8. großes
Piknik und Sommernachts-Fest
verbunden mit Preiskegeln für Damen u. Herren (werthvolle Preise) und sonstigen Volksbelustigungen aller Art, veranstaltet vom Oesterreichischen Kranken-Unterstützungs-Verein
"STOCK IM EISEN"
Sonntag, 9. Juli 1905, in „The Ashland Buffet", Nordwest-Ecke Ashland u. Addison Ave. Logenhalle und Grove. Kegelbahn. Anfang um 1 Uhr Nachm. mo—sa

Vergnügungs-Klub Göthe
K. O. T. M. (inkorporirt)
Große Exkursion und Pik-Nik
Preis-Kegeln und Preis-Spiele,
Sonntag, den 9. Juli 1905, im Santa Fe Park. Tickets: Rundfahrt 50 Cts., Kinder unter 12 Jahren 25 Cts.—Züge verlassen das Polk Str. Depot 9:30 Vorm. und 1 Uhr Nachm., halten an Archer Ave., 22. Str., Ashland Ave. und 29. Straße.

Vaterland-Exkursion
verbunden mit Bootfahrt auf dem Rhein. Abfahrt von Chicago 7. August 1905. Ein zuverlässiger Führer begleitet die Reisegesellschaft, und ist diese Exkursion Alleinreisenden bestens zu empfehlen. Näheres: Geo. J. Mehlem, 617 Omaha Bldg., LaSalle und Van Buren Str. Abends nach 6 Uhr 84 Lincoln Ave.
jl2,3,5,6,7,8,9,12,15,16,18,20,23

COLISEUM-GARTEN
Populäre Konzerte
Abends — Sonntag Nachmittags.
Weber und seine Preis-Kapelle
3. Juli: Deutscher Abend!
Unter Mitwirkung der Liedertafel Vorwärts, bestehend aus 60 Sängern.
Blanche E. Mehaffey, Solistin.
Restauration — Edelweiß Garden Management.
14jn,mifrmo*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Sans Souci's eigene Gesellschaft von 60 in „Roly Poly".—10 Cents—Matinees täglich—10 Cents.—Frei! Konzerte der Ersten Regiments-Kapelle.—Sensationelles „High Diving".—Kaleidoscopic.—Elektrische Fontäne.—Eintritt 10 Cts. zu jeder Zeit. 2jn,*X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Vergnügen, frische Luft und Erholung.
HEROLD und seine berühmte deutsche Kapelle . . .
Eintritt..........10 Cents zu jeder Zeit.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Fertig geworden.

Das neue Dienstreglement für die Polizei.

Viel Arbeit für Schuettler.

Soll so ziemlich Alles thun und nebenbei noch das, was ihm „besonders" aufgetragen werden mag.—Weshalb drei Evanstoner Polizisten den Dienst quittirten.

Polizeichef O'Neill, der seit sechzehn Monaten einen großen Theil seiner freien Zeit auf die Ausarbeitung neuer Dienstregeln verwendet hat, ist mit seiner Arbeit endlich fertig und hat als Ergebniß derselben ein 140 Druckseiten starkes, hübsch gebundenes Buch an die Offiziere und Mannschaften seines Departements vertheilen lassen. In diesem Buche werden die Befugnisse und Pflichten der Mitglieder sämmtlicher Rangklassen des Dienstes, vom Chef bis hinunter zu den Lenkern der polizeilichen Streitwagen, übersichtlich aufgezählt und unter Angabe der einschlägigen Gesetze und Verordnungen an der Hand von Beispielen Verhaltungsmaßregeln für Sachlagen gegeben, die jeweils eintreten und Polizeibeamte in Verlegenheit setzen könnten, falls ihnen nicht rechtzeitig klargemacht worden wäre, was sie unter den fraglichen Umständen zu thun und zu lassen haben. — In einem Anhange wird Auskunft ertheilt über die humanen Methoden zur Tödtung von Hunden, Pferden, usw., über die erste Hilfeleistung bei Unfällen, etc. Sehr kurz ist das Reglement in Bezug auf die Pflichten und Rechte des Polizeichefs gehalten. Es heißt darin u. A., daß der Chef zur Wahrung der Disziplin befugt sei, Polizeibeamte, deren Verhalten Grund dazu gibt, auf bis zu dreißig Tagen vom Dienst zu suspendiren, ohne erst die Zivildienstkommission mit der betr. Angelegenheit zu behelligen. Sehr mannigfacher Art sind die Obliegenheiten, welche das Reglement dem Hilfs-Polizeichef zuweist. Dieser wird für die Aufrechterhaltung der Disziplin in dem Departement verantwortlich gemacht und soll darauf sehen, daß alle vom Chef erlassenen Befehle in gehöriger Weise ausgeführt werden; er soll hin und wieder, bei Tage und zur Nachtzeit, ohne sich vorher anmelden zu lassen, bald die eine, bald die andere Bezirkswache besuchen und sich überzeugen, wie in denselben der Dienst gehandhabt wird. Er hat darauf zu achten, daß die Fuhrwerks-Inspektoren ihre Pflicht thun, auch ist es seine Sache, Mannschaften zu Streikdienst oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf Pikniks und bei sonstigen Festlichkeiten abzukommandiren. Er hat sich in Bezug auf vorgenommene Verhaftungen und auf die gerichtliche Verhandlung aller wichtigeren Fälle auf dem Laufenden zu erhalten; hat Buch zu führen über alle zur Ausgabe gelangten Meldekastenschlüssel, über alle widerrufenen Lizensen. Er soll über alle Spezial- und Privatpolizisten eine möglichst genaue Kontrole führen, soll für neu in den Dienst tretende Schutzleute eine Instruktionsschule einrichten und betreiben, und soll endlich „alle anderen Obliegenheiten erfüllen, die ihm von Zeit zu Zeit vom Chef übertragen werden mögen, und in der Abwesenheit des Chefs hat er diesen zu vertreten." — Man sieht, daß Hilfs-Chef Schuettler nicht gerade faulenzen darf, wenn er den Anforderungen, die hier an ihn gestellt werden, auch nur halbwegs gerecht werden will.

Von den Polizei-Inspektoren wird nur verlangt, daß sie die ihnen unterstellten Abtheilungen des Departements fleißig „inspiziren". Die Polizeikapitäne werden dafür verantwortlich gemacht, daß der Dienst in ihren Bezirken gut versehen wird. — Die Anleitungen und Verhaltungsmaßregeln für Schutzleute umfassen nicht weniger als 21 Paragraphen des Reglements. Im 36. Paragraphen werden einige Verbote aufgezählt, deren die Ordnungshüter beständig eingedenk sein sollen, darunter die folgenden:

„Spielt nicht! — Betrinkt euch nicht! — Nehmt keine Geschenke an! — Schlaft nicht auf eurem Posten! — Lungert während der Dienststunden nicht herum! — Seid nicht unmoralisch! — Raucht nicht während der Dienststunden! — Mißhandelt eure Arrestanten nicht! — Hütet euch vor Kravattenmachern! — Bezahlt eure Schulden! — Uebt keine Kritik an dienstlichen Handlungen von Vorgesetzten! — Empfehlt Gefangenen nicht bestimmte Anwälte! — Gestattet Anwälten nicht, ihre gefangenen Klienten in den Zellen zu besuchen! — Fahrt mit dem Patrouillewagen nicht rascher als schlanken Trab! — Macht von eurem Knüppel nur Gebrauch, wenn ihr euch vertheidigen müßt, und bringt bei der Vornahme von Verhaftungen nicht mehr Gewalt in Anwendung, als absolut nothwendig ist! — Unterlaßt nicht, die neuen Dienstregeln zu studiren!

Die Geheimpolizei, heißt es in dem Reglement, steht unter dem unmittelbaren Befehle des Chefs. Detektives wird es unter Anderem zur Pflicht gemacht, gelegentlich Wirthschaften und andere öffentliche Lokale zu besuchen, von denen sie wissen, daß dieselben Sammelpunkte für Taschendiebe, Einbrecher und sonstige gewerbsmäßige Uebelthäter abgeben. — Den Telegraphen- und Telephon-Beamten des Departements wird es unter Anderem verboten, während der Dienststunden Zeitungen zu lesen. Kutscher von Patrouille- und Ambulanzwagen sollen während der Dienststunden nicht schlafen. Hundefängern wird es zur Pflicht gemacht, bei ihrer Arbeit sich vor Gewaltthätigkeiten und unnöthiger Grausamkeit zu hüten. — Den Schließerinnen der Polizeigefängnisse wird es bei Strafe der Entlassung untersagt, sich zu Briefboten für weibliche Gefangene herzugeben.

Als Eigenschaften, die ein guter Polizist haben oder zu erwerben suchen müsse, zählt der Polizeichef in seinem Büchlein auf: Ehrlichkeit, Wahrheitsliebe, Nüchternheit, Muth, Intelligenz, Sittlichkeit, Selbstbeherrschung, Pünktlichkeit, Unparteilichkeit und Höflichkeit im Verkehr mit dem Publikum.

* * *

Der zum Polizeichef von Evanston ernannte Col. Frost hat sich mit der Aufstellung eines Dienstreglements nicht solange Zeit gelassen, wie sein Chicagoer Amtsbruder. Er hat den Mannschaften seine einschlägigen Wünsche in der Form von Tagesbefehlen zu erkennen gegeben. Der erste lautete: „Während der Sommermonate haben die Polizisten im Dienst weiße, baumwollene Handschuhe zu tragen."— Der zweite: „Mitglieder der Polizeimannschaft sind angewiesen, ihre Vorgesetzten in militärischer Weise zu begrüßen und sich dieser Grußform auch in ihrem sonstigen Verkehr zu bedienen." — Beide Erlasse verursachten unterschiedliches unwilliges Gemurmel in den Reihen der Mannschaft, und als dann ein dritter Befehl herauskam, der den „freien Tag" für abgeschafft erklärte, welcher bisher den Leuten in jeder Woche zugestanden worden war, nahmen drei von diesen ohne Weiteres ihren Abschied. Einer von ihnen, Robert Tait, erklärte entrüstet, unter solchen Umständen kehre er denn doch hundert Mal lieber zu seinem ehrlichen Zimmermannshandwerk zurück. — Col. Frost ließ gestern eine große Menge Flaschenbier und sonstiges Getränke ausgießen, welches im Laufe des vergangenen Jahres seitens der Polizei als Kontrebande beschlagnahmt worden war und sich in den Kellereien der Polizeiwache merkwürdiger Weise bis dahin gehalten hatte.

* * *

Hilfschef Schuettler hat vorgestern den Eigenthümern der schwimmenden Wettbude „City of Traverse" einen unangenehmen Streich gespielt, indem er derselben ihren drahtlosen Nachrichtendienst „abschnitt." Er hat nämlich dem Bureau der De Forest Wireleß Telegraph Co. einen Besuch abgestattet und die Instrumente mitgehen heißen, mittels deren diese Gesellschaft Kunde von Rennen-Ergebnissen nach dem genannten Dampfer übermittelte. Die De Forest Co. hält das für einen widerrechtlichen Eingriff in ihre Rechte und will im Bundesgericht dagegen Verwahrung einlegen. Zu ihrem Anwalt hat sie Herrn James Hamilton Lewis gewonnen, der bekanntlich ein sehr guter Freund des Mayor Dunne und von diesem angeblich für einen Posten in der Stadtverwaltung, vielleicht den des Polizeianwaltes, ausersehen ist.

Eine rothe Flagge ist das Gefahr-Signal in der ganzen Welt, aber die Natur bedient sich anderer Warnungszeichen. Hautausschlag, allgemeine Schwäche und andere Symptome sprechen deutlicher, als die rothe Flagge. Sie geben Nachricht, daß das Blut unrein ist. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber reinigt den Lebenssaft sicher und gründlich. Wird nur durch Spezial-Agenten verabfolgt. Man adressire: Dr. Peter Fahrney, 112 bis 114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Deutsches Altenheim.

Sommerfest im Louisenhain, mit County Fair, am nächsten Samstag und Sonntag.

Für das am kommenden Samstag und Sonntag abzuhaltende Sommerfest zum Besten des deutschen Altenheims im Louisenhain haben die verschiedenen Unterausschüsse großartige Vorkehrungen getroffen, die soweit zum Abschluß gediehen sind, daß heute Abend 8 Uhr ihre letzte gemeinschaftliche Sitzung im Hotel Bismarck stattfinden wird. Auch die Damen des Altenheim-Frauenvereins sind angestrengt thätig gewesen, und so steht zu erwarten, daß die Deutschen der Stadt diese Gelegenheit benutzen werden, ihr Interesse an der segensreichen Anstalt an den Tag zu legen und ihr Scherflein zu ihrer Erhaltung beizusteuern. Es sind leider immer noch jährliche Sammlungen zur Bestreitung der Kosten nöthig, da das Kapital der Anstalt um $5000 weniger an Zinsen einträgt, als gebraucht wird. An beiden Tagen wird um Preise geschossen und gekegelt werden, ferner findet eine Bauernhochzeit statt, sowie Aufführungen aller Art und Spiele und Belustigungen für Groß und Klein. Auch musikalische Genüsse werden geboten werden, und zwar an beiden Tagen. Am Sonntag tragen die Vereinigten Männerchöre um drei Uhr Nachmittags Haesers „O Wald mit deinen duft'gen Zweigen", Schultens „Sternennacht" und Fittigs „Gruß an's Oberinnthal" vor.

Die W. Madison Str.-Linie führt direkt zum Louisenhain, wo auch für Fuhrwerk- und Kraftwagen-Unterkunft gesorgt ist, ebenso dafür, daß spät am Abend für die Rückfahrt zur Stadt Straßenbahnwagen in ausreichender Zahl vorhanden sind.

—Zeitgemäß. — „Ich möchte einen Briefsteller für Liebende." — „Hier hab' ich einen mit Anhang, der die Ehescheidungs-Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches enthält."

— Geburtstagsgabe.—Fritzchen (der von seinen Eltern und Verwandten sehr viel Geburtstagsgaben erhielt): Und wollen meine Lehrer noch behaupten, ich sei durchaus nicht begabt!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Denkmal-Enthüllung.

Stiftung des Parkkommissärs Crilly für den McKinley-Park.

Höhere Steuer-Einschätzung.

Die Revisions-Behörde mag dieselbe wieder herunterschrauben.—Was der Baustellen-Makler Gregston erzählt.—Die Gabenvertheiler Deneen und Cullom.

Im McKinley-Park wurde gestern das Standbild des verstorbenen Präsidenten enthüllt, nach welchem der Park genannt ist. Das Denkmal, dessen Kosten der Parkkommissär Crilly aus eigenen Kosten bestreitet, wurde der Parkverwaltung, vertreten durch Kommissär Waldron, mit einer kurzen Ansprache übergeben. Im Namen der Parkverwaltung hielt dann Kommissär Foreman eine längere Ansprache, auf welche die eigentliche Festrede, gehalten von Bundesrichter Großcup, folgte. Während dieser Rede wurde unter Salutschüssen, welche vom Silas Casey-Posten der Grand Army abgegeben wurden, das Denkmal von einer Tochter des Stifters enthüllt. Gesangsvorträge von Schulkindern und Ansprachen von Gouverneur Deneen und Mayor Dunne bildeten den Schluß der Feier.

Die Einschätzungsbehörde hat nunmehr die Bewerthung der steuerpflichtigen Fahrhabe für ganz Cook County beendet, und zwar hat sie den Marktwerth derselben auf $492,566,275 festgesetzt, den Steuerwerth auf $98,513,255, was im Vergleich zu der revidirten Einschätzung vom vorigen Jahre eine Zunahme von $76,243,715, bezw. $15,248,743 ergibt. Als der „größte Steuerzahler" der Südseite und der ganzen Stadt ist nach der aufgestellten Liste Herr Marshall Field zu betrachten, der für sich persönlich $2,000,000 und für seine Firma $5,225,275 werth Fahrhabe zur Versteuerung angemeldet hat. Selbst die People's Gas Co. mit einem angemeldeten beweglichen Steuerwerth von $8,000,000 übertrifft diese Summe um noch nicht eine Million.

Nachstehende Tabelle zeigt das Ergebniß der Einschätzung nach Towns geordnet, und die entsprechenden Ziffern aus der vorjährigen Einschätzung. In 23 Bezirken ist eine Zunahme an Steuerwerthen zu verzeichnen, in 14 eine Abnahme.

	Revidirte Liste 1904.	Einschätzung für 1905.
Barrington	$ 102,075	$ 97,749
Berwyn	36,675	48,477
Bloom	188,358	201,886
Bremen	41,340	46,121
Calumet	251,292	224,190
Cicero	63,247	128,695
Elk Grove	58,376	57,148
Evanston	78,943	142,101
Hanover	75,309	68,503
Hyde Park	5,863,398	7,877,339
Jefferson	359,309	492,157
Lake	4,690,214	5,704,992
Lake View	2,364,759	3,546,068
Lemont	29,459	35,270
Leyden	41,786	40,636
Lyons	88,676	102,701
Maine	78,369	70,289
New Trier	144,395	132,946
Niles	39,490	35,941
Northfield	49,135	50,418
Norwood Park	13,775	13,377
Oak Park	394,020	455,344
Orland	19,135	18,719
Palatine	63,043	60,757
Palos	11,045	11,264
Proviso	294,072	311,704
Rich	79,321	77,546
Ridgeville	946,983	1,088,304
Riverside	58,025	66,519
Schaumberg	67,206	64,491
Stickney	7,654	9,041
Thornton	195,982	199,712
Wheeling	110,809	106,573
Worth	66,801	70,332
South Chicago	46,513,153	53,099,218
North Chicago	7,214,286	8,571,745
West Chicago	12,654,606	15,185,005
Zusammen	$83,264,512	$98,513,255

Die Revisions-Behörde wird voraussichtlich schon am nächsten Montag mit der Untersuchung von Beschwerden beginnen, die gegen die Einschätzung erhoben werden mögen.

* * *

Der Baustellenmakler Samuel Gregsten macht unter Eid verschiedene Angaben, welche beweisen sollen, daß es bei dem Ankauf der Baustelle für die neue Bezirkswache, welche an Stelle der jetzt an Harrison Straße befindlichen gebaut werden soll, wieder einmal nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Er sagt, als der stadiräthliche Finanzausschuß zum ersten Male zur Einreichung von Angeboten aufgefordert, habe er, Gregsten, Baustellen an 13. und State Straße zum Preise von $110,000 zum Kauf angeboten. Sein Angebot wäre das niedrigste gewesen. Es sei dann ein anderer Baustellenmakler zu ihm gekommen und hätte gesagt, daß sein Angebot angenommen werden würde, falls er sich bereit erklärte, nur $75,000 in Baar zu nehmen und für den Rest ein Grundstück auf der Südseite, das gegen $25,000 werth sei. Er habe dann über jenes Grundstück Erkundigungen eingezogen und gefunden, daß dasselbe dem damaligen Stadtschreiber Loeffler gehörte, aber nicht mehr als $15,000 werth sei. Unter diesen Umständen hätte er auf den Handel nicht eingehen wollen. Der Finanzausschuß des Stadtrathes hätte dann sämmtliche Angebote abgelehnt. Auf das neue Ausschreiben hin sei inzwischen ein Geschäft zustande gekommen. — Vorsitzer Bennett vom stadträthlichen Finanzausschuß erklärt, ihm sei von dem Vorschlage, der angeblich dem Herrn Gregsten gemacht worden sei, nichts bekannt. Ex-Stadtschreiber Loeffler kann nicht bestreiten, daß das Herrn Gregsten angeblich zum Austausch angebotene Grundstück ihm gehört, doch versichert er, daß er von dem Geschäft, welches man Gregsten angeboten, nichts gewußt habe. Zehn oder zwölf verschiedene Makler seien von ihm ermächtigt, jenes Grundstück zu verkaufen. Wenn einer oder andere von diesen auf eigene Hand mit Gregsten einer- und der Stadt andererseits ein gutes Geschäft habe machen wollen, so gehe das ihn, Loeffler, nichts an. Als Baustelle für die neue Bezirkswache ist bekanntlich Ende März die Seipp'sche Liegenschaft 539—549 State Str., erworben worden. Ald. Raymer und Polizeichef O'Neill erklären, die Gregsten'schen Baustellen seien, da sie zu weit südlich gelegen seien, vom Finanz-Ausschuß nie ernstlich in Erwägung gezogen worden.

* * *

Der Mayor wird heute Abend dem Stadtrathe die Namen von drei neuen Mitgliedern für die Bibliotheks-Behörde zur Bestätigung unterbreiten. Die Amtstermine von James F. Bowers, C. H. Fyffe und Dennis J. Egan sind abgelaufen. Ob er heute Abend auch den Chef der Feuerwehr neu ernennen wird, läßt der Mayor ungesagt, auch will er nicht verrathen, ob er nicht im Stillen doch auf der Suche nach einem Nachfolger für Chef O'Neill ist.

Das Kollegium der Superior- und der Kreisrichter hat den Jury-Kommissär James A. McLane für einen weiteren Amtstermin wieder ernannt. Es wurden 22 Stimmen für McLane abgegeben und 6 für Herrn Edward Zimmer, den Richter Brentano für den Posten in Vorschlag gebracht hatte.

Vorsitzer Rawson von den Direktorien der Nord- und der Westseite-Straßenbahngesellschaft hält dafür, daß Mayor Dunne, der vor seiner Erwählung so entschieden gegen die Ertheilung von Straßenbahn-Gerechtsamen an Privatgesellschaften eingetreten ist, wohl oder übel seinen Grundsätzen wenigstens scheinbar werde untreu werden müssen, falls er es jetzt durchsetzt, daß eine „städtische Straßenbahn" gebaut werde. Unter der Mueller-Akte habe die Stadt zwar das Recht, Straßenbahnen zu kaufen, solche auf eigene Rechnung bauen zu lassen sei sie jedoch nicht befugt. Sie würde also den Bau von einer Privatgesellschaft werde besorgen lassen müssen. Aber auch wenn sie mit dieser vereinbaren sollte, daß die fertig gestellte Bahn an die Stadt würde verkauft werden müssen, so würde doch in erster Linie die Gesellschaft zum Bau der Bahn auch privilegirt werden müssen.

Im Isolir-Hospital ist am Montag ein 16 Tage altes Kind an den Blattern gestorben, welches eine Woche vorher mit seiner erkrankten Mutter nach dem Hospital gebracht worden war.— Der Finanzausschuß des Stadtrathes wird diesem heute Abend die Bewilligung eines Nachtragskredits von $10,000 für das Gesundheitsamt empfehlen. Das Geld soll zur Bekämpfung der Blattern verwendet werden.

* * *

Gouverneur Deneen, der sich gestern in Chicago aufgehalten hat, ist Abends nach der Staats-Hauptstadt zurückgekehrt und wird nun in den nächsten Tagen wohl eine größere Anzahl von Ernennungen vornehmen. Heute weilen Herr Bernard A. Eckhart und seine Gattin als Gäste der Familie Deneen in Springfield. Herr Eckhart ist bekanntlich zum neuen Präsidenten für die Parkverwaltung der Westseite ausersehen, und wahrscheinlich geht jetzt der Gouverneur mit ihm die Liste der übrigen, für diese Körperschaft geplanten Ernennungen durch. Kommissär Szwajkart dürfte wiederernannt werden, aber kaum einer von den anderen bisherigen Kommissären. Zur Ernennung in Aussicht genommen sollen A. X. Centella, John A. Oliver, Addison E. Wells, Fred Druckman, Fred F. Bullen und W. C. Eggert sein. Von den Parkkommissären der Nordseite sind nur die Herren Lathrop und Simmons der Wiederernennung ziemlich sicher. Für die Präsidentschaft der Behörde befürwortet Herr F. A. Busse den Präsidenten Felton von der Chicago and Alton-Bahn.

Der Abgeordnete Dr. Aaron Norden, der während der letzten Tagung der Legislatur Vorsitzer von deren Ausschuß für Zivildienstreform war, soll zum Vorsitzer der nunmehr geschaffenen staatlichen Zivildienst-Kommission in Aussicht genommen worden sein. Ob es aber thunlich sein wird, ihn zu ernennen, ist einigermaßen zweifelhaft, da es einen Verfassungsparagraphen gibt, welcher besagt, Mitglieder der Gesetzgebung sollen von der Mitgliedschaft in Kommissionen ausgeschlossen sein, welche sie selber haben schaffen helfen. Bei der Ernennung der Weltausstellungs-Kommission für St. Louis hat Gouv. Yates sich um diese Bestimmung nicht gekümmert, und obgleich es ein wenig Lärm deswegen gab, wurden die unzulässigen Ernennungen doch nicht rückgängig gemacht. — Zum Vertreter der demokratischen Minderheitspartei in der Begnadigungsbehörde ist dem Gouverneur der Anwalt Hedrick vorgeschlagen worden, während als Kandidaten für die beiden anderen Stellen in der Behörde J. A. Willoughby von Belleville und Charles G. Eckhart von Tuscaloosa auftreten.

Gouverneur Deneen ist zum Vorsitzer der Baukommission gewählt worden, welche den Bau des für Springfield geplanten „Justizpalastes" bewerkstelligen lassen soll. Es gehören dieser Kommission die sämmtlichen, aus der Volkswahl hervorgegangenen gegenwärtigen höheren Verwaltungsbeamten des Staates an und dazu die Oberrichter Cartwright, Boggs und Wilkin. Der Gouverneur, Staats-Generalanwalt Stead und Richter Wilkin bilden einen Unterausschuß, welcher eine geeignete Baustelle ausfindig machen soll. Die Legislatur hat vorgesehen, daß die Kosten des Baues im Ganzen $350,000 sollen betragen dürfen, hat aber vorerst nur $150,000 zur Bestreitung der vorläufigen Kosten angewiesen.

Herr Noah Barnum von Carmi, ein Schwager des früheren Kongreßabgeordneten Williams aus jener Gegend, ist auf Veranlassung des Senators Cullom vom Bankkontroleur der Bundes-Regierung mit einer fetten Masseverwalter-Stelle bedacht worden.

Ungefähr 40 Jahre Kaffee hält den Mann krank

mit Unverdaulichkeit, Herzleiden und einem trockenen Husten. (Gibt viele wie er). Dieser Mann fand schließlich, daß der Kaffee das Leiden verursachte. Er gab ihn auf und nahm

POSTUM Food Kaffee

an Stelle des alten. Der Wechsel in dem Befinden zeigte sich bald. Er schließt seinen Brief wie folgt: „Mir schmeckt Postum so gut, wie mir Kaffee je geschmeckt hat und noch mehr, meine Gesundheit ist jetzt

vorzüglich."

Dieses Mannes Namen und Adresse erfahrt Ihr von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle, Creek, Mich.

„Es hat seinen Grund."

Seht nach dem kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlfahrt", in jedem Packet.

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,jon,mi*

Schluß des Lehrertages.

Ein Bankett im River View Park als Abschiedsfeier.

Die zum 34. Lehrertage von auswärts nach Chicago gekommenen Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes haben die Stadt wieder verlassen, fest überzeugt, daß die lieblose Beurtheilung, welche unsere Stadt außerhalb so häufig findet, so unverdient wie nur möglich ist. Die fraglichen Damen und Herren haben vor ihrer Abreise einstimmig versichert, daß der hier abgehaltene Lehrertag seine Vorgänger nicht nur in Bezug auf das fachliche Interesse für die Theilnehmer übertroffen hat, sondern auch was die Gastfreundschaft anbelangt, welche den Besuchern zutheil geworden ist. — Als Abschiedsfeier für die Delegaten veranstaltete vorgestern Abend der rührige Lokal-Ausschuß in dem prächtigen Saale des im Riverview Park neu errichteten Kasino-Gebäudes ein Bankett, an welchem gegen 350 Personen theilnahmen. Architekt George L. Pfeiffer, der Vorsitzer des Lokal-Ausschusses, führte auch an der Festtafel den Vorsitz und stellte der Tafelrunde in theils launigen, theils den Verdiensten der Betreffenden in geziemender Weise Rechnung tragenden Worten die einzelnen Tischredner vor. Es traten als solche auf: Direktor Griebsch vom Deutsch-Amerikanischen Lehrer-Seminar in Milwaukee, Dekan Judson von der Chicagoer Universität, Jakob Willig, Professor C. v. Klenze, G. F. Hummel, Frau H. H. Fick aus Cincinnati und — last, not least — Dr. Ida Becker von der Chicagoer Universität. Die beim Bankett herrschende Stimmung hätte nicht angeregter sein können, und das leichte Gewitter, welches sich entlud, während man bei Tische war, kam bei der Lebhaftigkeit, mit welcher sich besonders die weit in der Mehrzahl befindlichen weiblichen Gäste an den Tischgesprächen betheiligten, trotz der geöffneten Fenster nicht im mindesten zur Geltung.

Bank zieht um.

Die „Colonial Trust and Savings Bank" ist nunmehr nach ihrem neuen Quartier, 205 LaSalle Str., Nordost-Ecke von LaSalle und Adams Str., umgezogen. Die neuen Räumlichkeiten der Bank sind bedeutend ausgedehnter, als ihre alten es waren, es konnte infolgedessen auch der Bequemlichkeit der Kunden in erhöhtem Maße Rechnung getragen werden.

Tödtliche Unfälle in Vororten.

Der 35jährige Arbeiter Anton Stubig ist gestern Abend unweit seiner Wohnung in Willow Springs von einem Zuge der Santa Fe-Bahn getödtet worden.

Hinter dem Niles Hotel in Niles wurde heute ein ärmlich gekleideter unbekannter Mann von etwa fünfzig Jahren als Leiche aufgefunden.

An der 111. Str. stürzte gestern Abend der 21jährige Jas. McConnell von Pittsburg von der Treppe eines Vorstadtzuges der Illinois Zentralbahn, auf welcher er sich freie Fahrt zu verschaffen versuchte, und wurde getödtet.

Alles in bester Ordnung.

Baukommissär Williams inspizirte heute die „szenische Eisenbahn" in der White City und erklärte, daß der Bau und die Wagen hinlänglich mit Schutzvorkehrungen versehen seien. Er untersuchte die verschiedenen Gefälle und Kurven auf das Genaueste, auch die Wagengestelle, erklärte aber nachher, daß alles in bestmöglicher Weise angelegt sei. Er will den Ausfall der Leichenschau-Untersuchung über den am Sonntag verunglückten Leo Reynolds abwarten, ehe er Empfehlungen macht. Inzwischen ist auf Befehl des Polizeichefs der Betrieb auf der Bahn eingestellt worden.

Offene Werkstatt.

Die „Manufacturers' Woodworkers' Ass'n.' will sie fortan führen.

Die vom Streik der Holzarbeiter betroffenen Firmen, Mitglieder der „Manufacturers' Woodworkers' Association", haben angekündigt, daß sie den Betrieb in etwa zehn Tagen mit Nichtgewerkschaftlern wieder aufnehmen und fortan „offene Werkstatt" führen würden. Anfänglich hatten die Firmeninhaber beabsichtigt, ihre Anlagen solange zu schließen, bis die Holzarbeiter willens sein würden, zum alten Lohnsatz die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem sie aber die Ueberzeugung erlangten, daß sie in Milwaukee, Cincinnati und Dayton, O., Arbeiter in genügender Zahl erhalten können, beschlossen sie, den Betrieb baldmöglichst wieder aufzunehmen. Die Zahl der Streiker wird jetzt auf 2210 angegeben, und sie vertheilt sich auf die einzelnen Firmen wie folgt:

Brunswick-Balke-Collender Company, 900; Charles Passow & Sons, 300; Merle & Heaney Manufacturing Company, 200; A. H. Andrews Company, 200; Liquid Carbonic Company, 150; Library Bureau, 100; Union Showcase Company, 65; A. H. Revell Company, 50; Orr & Lockett Company, 50; L. A. Becker Company, 50; United States Office Fixture Company, 50; Melchior Bros. Furniture Company, 50; Chicago Store and Office Fixture Company, 30; Kinzie Manufacturing Company, 25.

Bekanntlich streiken die Leute, weil ihnen eine geforderte Lohnerhöhung von zwei Cents die Stunde — ihr Tagelohn würde sich damit auf $2.70 gestellt haben — von den Fabrikanten mit der Begründung abgeschlagen worden ist, die Löhne der Holzbearbeiter in den Städten, welche den hiesigen Fabrikanten hauptsächlich Konkurrenz machen, seien um so viel niedriger wie die den hiesigen Arbeitern gezahlten bisherigen Löhne, daß sie unmöglich an eine Erhöhung denken könnten, wollten sie nicht direkt mit Verlust arbeiten.

Der Kampf der Setzergewerkschaft gegen den Verband der „Typothetae", der bekanntlich die von jener geforderte Einführung des Achtstundentages abgelehnt hat, ist nun entbrannt. Heute legten 25 Setzer der Faithorn Printing Co., 66 Sherman Str., die Arbeit nieder, weil die Firma ein nicht zur Gewerkschaft gehöriges Mädchen als Setzer anstellte. Wie Sekretär O. A. Koß von der Faithorn Co. mittheilt, ist diese entschlossen, die „offene Werkstatt" einzuführen, ein Schritt, für welchen sie die gegenwärtige, geschäftlich stille Zeit besonders geeignet hält.

Wetter und Ernte.

Halmfrüchte werden jetzt gemäht oder gedroschen.—Aepfel und Pfirsiche sind rar.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements sagt in ihrem Bericht über die vorgestern zu Ende gegangene Woche:

Die ersten Tage der vorigen Woche waren sehr kalt. An niedrig gelegenen Stellen im nördlichsten Theil wurde sogar leichter Frost gespürt, der indessen keinen Schaden anrichtete. Am Ende der Woche herrschte Wärme mit Regenschauern im ganzen Staat, die den Feldfrüchten sehr zu statten kamen. Der Regensturm am Samstag hat hier und da den Hafer und Mais zu Boden geschlagen.

Die Heuernte hat in der Woche große Fortschritte gemacht und ist in den nördlichen Distrikten reichlich ausgefallen, weniger gut in den südlichen. Die Regenschauer haben den Weiden und Wiesen großen Nutzen gebracht.

Mais steht gut, zeigt eine gute Farbe und ist außergewöhnlich frei von Unkraut. Ein Vergleich mit vorigem Jahre fällt günstig für die diesjährigen Aussichten aus. Ein beträchtlicher Theil der Ernte ist bereits eingeheimst.

Die Hafernte beginnt jetzt in den südlichen und mittleren Theilen des Staates, und die Ergebnisse sind zufriedenstellend.

Weizen wird jetzt im Norden gemäht. Im übrigen Theil des Staates steht er in Garbenhaufen, und das Dreschen hat begonnen. Eine gute Ernte von zufriedenstellender Güte wird gemeldet.

Aepfel fahren fort, abzufallen, und Pfirsiche ergeben eine völlige oder theilweise Mißernte, während Weintrauben und Beeren ausgezeichnet stehen.

Kartoffeln wird es im Norden des Staates im Ueberfluß geben; im Süden ist der Ertrag aber mäßig wegen der Dürre.

Kurz und Neu.

* Im Isolirhospital starb gestern die 39jährige Katharine Meeks an den Blattern. Sie war am 26. Juni aus ihrer Wohnung, 709 Allport Ave., dorthin gebracht worden.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Donnerstag, 6. Juli, ist ein großer Bargain-...Tag... im Milwaukee Ave. Co-operative Store

CO-OP

Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
The People's Department Store.

Unser großer Main Floor.

10c Sorte echtschwarze Damenstrümpfe, Größen 8½ bis 10, das Paar zu... 5½c
25c Sommer-Unterzeug für Damen, großes Lager zur Auswahl, per Stück... 18c
50c Balbriggan Unterzeug für Männer, in allen Größen — nur... 29c
Negligee-Hemden für Knaben, seidene Front, Größen 12 bis 14, Bargain zu 50c, nur... 29c
Torchon und Kissenbezug-Spitzen, ein guter 5c Werth für nur... 3c
Eine Partie breiter Stickereien, in hübschen Designs, Werth 10c, per Yard nur... 6½c
Odds und Ends in Bändern, sie würden billig sein zu 10c, unser Räumungspreis nur... 5c

Domestics und Waschstoffe.
Speziell von 8:30 bis 10:30 Vormittags:

Ungebleichter Muslin, eine gute 5c Qualität (10 Yards auf jeden Kunden), zu... 3½c
Shirting Percale, 36 Zoll breit, fancy gestreift und gemustert, reguläre 10c Sorte, per Yard... 5¾c

Bargains für den ganzen Tag.

Bedrucktes Lawn und Batiste, hell und dunkel, mit Figuren, Tupfen und Streifen, 8c Werthe, für... 5c
Baumwollenes Voile Suiting, 28 Zoll breit, einfache Farben und Mischungen, 10c Qualität, per Yard... 5¾c
Feines französisches Dotted Swiß, 30 Zoll breit, in den neuesten Farben, etwas fehlerhaft, die 25c Sorte, per Yard... 9c

Drugs.

Warner's Lithia Tablets, 3 Grain per Flasche... 13c
Warner's Sodium Phosphate, reg. 40c Größe, heute nur... 18c
Robert's Pure Malt Whiskey, $1.00 Größe, speziell für... 55c

Schuhe.

Canvas Schuhe und Oxfords für Männer und Knaben, die reguläre 75c Sorte, speziell, Paar... 59c
$2.00 Oxford Ties für Damen, gemacht aus feinem Chocolate Kid Leder, neueste Zehen, Heels, Blucher Facon, speziell... 1.48

Groceries.

Gemischter Thee, reguläre 40c Sorte, per Pfund... 29c
Fancy Santos Kaffee, reguläre 18c Sorte, per Pfund... 14c
Holstein und Jersey Butterine, Pfd. 13c
Columbia Laundry Seife, 3 Stücke 10c
Red Lodge Salmon, 1-Pfd.-Büchse 12c
Assortirte Präserven in Mason Jar.. 8c
½-Pfd.-Packet 20 Mule Team Borax 5c
Fancy Carolina Reis, reg. 8c... 5½c

Fleisch.

Mageres Boiling Beef, per Pfund 3½c
Lamb Stew, per Pfund... 4½c
Gesalzene Spare Ribs, per Pfund 4½c
Unsere 22c Salami, Donnerstag nur... 14½c

Hausausstattungsartikel.

Mason Fruit Jars, Porzellan-„lined" Deckel... 3c
Haus- oder Floor-Farben, Gallone.. 73c
Wasch-Wringer, 10zöllige Gummi-Rollen, Holz-Frame, mit zwei Top Thumbscrews, nur... 98c

Am Donnerstag ist der Laden bis 9 Uhr Abends offen.

Aus Vereinskreisen.

Der Vergnügungs-Klub „Goethe", K. O. T. M., inkorporirt, hält am nächsten Sonntag im Santa Fe-Park ein großes Piknik ab. Eine ungewöhnlich zahlreiche Theilnahme an diesem Ausflug ist von vorne herein gesichert, da der Verein sich durch die musterhafte Anordnung und Leitung seiner früheren Festlichkeiten einen guten Namen gemacht und viele Freunde erworben hat, die sich auch diesmal nicht ausschließen werden. Die Vorbereitungen liegen in den bewährten Händen der Herren John Kirsch, Vorsitzender, Fred. Fillies, Sekr.; Charles Schlitz, Schatzm.; Aug. Fillies, John Schimpke und L. Westhoff. Unter den vorbereiteten Wettspielen sind ein Preiskegeln und ein Baseball-Spiel zu nennen, für welche Preise im Gesammtbetrage von je $25 ausgesetzt worden sind. Züge verlassen den Polk Str.-Bahnhof um 9:30 und um 1 Uhr, und halten an Archer Ave., 22. Str., Ashland Ave. und 29. Str. Rundfahrtkarten kosten 50 Cents die Person; für Kinder unter 12 Jahren 25 Cents.

Der deutsche Krieger-Verein und der Verband der Veteranen der deutschen Armee haben sich vereinigt, um am Sonntag, dem 16. Juli, einen Ausflug nach dem prächtigen Alton Park, nahe Lemont, Ill., zu machen, wo sie dann gemeinsam ein Sommerfest abhalten werden. Andere militärische Genossenschaften und sonstige deutsche Vereine sind eingeladen worden sich anzuschließen, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Betheiligung eine zahlreiche sein wird. Es versteht sich von selbst, daß eine Militärkapelle die Ausflügler begleitet und daß musterhafte Ordnung gehalten werden wird. Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt worden, besonders für die Jugend, während die Erwachsenen um Preise schießen und Kegeln werden. Züge der Alton-Bahn verlassen den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., am Vormittag um 9 Uhr 10 Minuten und Mittags um 12 Uhr. Abends um 8 Uhr findet die Rückkehr statt. Rundfahrtkarten kosten einschließlich des Eintritts zum Park 50 Cents.

— Aus der Schule. — „Was können wir aus Philipps Ausruf: Mein Sohn, suche Dir ein anderes Reich, Makedonien ist für Dich zu klein! schließen?" — „Daß Alexander ein Automobilist war . . .!"

Leset die „Sonntagpost".

Serge-Anzüge, die gestern auf der Reise getragen wurden, haben sich bewährt; sehen am Abend so frisch aus, wie am Morgen.

Enge Sitze in der Car zerknittern gutes Serge nicht, noch wird es von fliegenden Funken entzündet.

Unsere sind sämmtlich ganz Wolle, garantirt echtfarbig und von Rogers, Peet & Co. gemacht.

Blaue und schwarze Serge-Anzüge, $18.00 bis $35.00.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Garrick. — „The Woggle Bug".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Uff—!

(Berl. Tagebl. vom 6. Juni.)

Heute macht der Kronprinz Hochzeit. Wir gratuliren, wir gratuliren, wir gratuliren von ganzem Herzen, schreien fröhlich Heil und Hurrah, freuen uns innig des Glückes zweier Menschenkinder und wünschen, daß lange Jahre hindurch der Ehe das Hohenzollernwetter strahle — aber ganz leise sagen wir: „Uff — ! Gott sei Dank, daß die Feste heute ein Ende haben!"

Sagen wir's allein? Hören wir den Seufzer der Befreiung nicht ringsum ertönen?

Möglich, daß in alten Zeiten das Schaugepränge noch größer, das Vergnügen noch gründlicher war. Dafür hatten auch unsere Altvorderen mehr Zeit als wir, und ihre Herzen waren harmloser und aufnahmefähiger. Heute sind für eine Stadt wie Berlin vier solcher Festtage, wie wir sie nun bald hinter uns haben, eine ernste Sache, die ungeheuerliche Anforderungen an Zeit, Geduld und Geldbeutel stellt, und die schließlich auch dem gesinnungstreuesten Patrioten einigermaßen zuviel wird.

Die Straßen gesperrt, auf den Bürgersteigen ein Gedränge, das Eilige zur Verzweiflung und Taschendiebe zum Frohlocken bringt, Gebrüll von Ansichtskartenhändlern, Medaillenverkäufern und Fähnchenunternehmern, die Elektrischen und die gemüthlichen Omnibusse durch das Machtwort der Polizei in Bahnen gelenkt, von denen der arme Menschenverstand nichts ahnt, und die so manchem zur peinlichsten Ueberraschung werden können, Staub von vertrockneten Guirlanden, den hunderttausend Füße unablässig aufwirbeln, Hochrufen, Tücherschwenken, Militärmusik, Hitzschläge, Grobheiten, Eiswasser und immer schmutziger werdende Gipsbüsten — gewiß, es war feierlich, aber noch einmal und immer wieder: „Uff — !"

Heute Abend, wenn der Fackeltanz die Ministerbeine in anmuthige Bewegung versetzt hat, wenn die Lichter verlöschen und laue Sommernacht über die Brautkammer des Schlosses niedersinkt, dann wird nicht nur das junge Paar, von Festen und Empfängen ermüdet, zufrieden sein, daß die Idylle der Flitterwochen beginnt, sondern die ganze Hauptstadt, vielleicht das ganze Reich.

Die Schutzleute legen sich endlich aufs Ohr und schlafen, nachdem sie die heisere Kehle noch durch die endlich gegönnte Weiße angefeuchtet haben. Die Bürger besinnen sich wieder darauf, daß die Stunden des Tages noch eine andere Eintheilung haben, als die nach Fürsteneinzügen, Kirchgängen und Galaauffahrten; Fahnen, Denkmünzen und Zylinder kommen zu ehrenvoller Ruhe. Die Ritter der Fleischerinnung ziehen den Frack aus und binden wieder die weißen Schürzen vor. Und Kirschner, der Redner vom Brandenburger Thor, schließt den Mecklenburger Greifen, den er glücklich gegriffen hat, in ein kostbares Verließ, denkt schmunzelnd der schwungvollen Huldigungsworte und sagt sich im stolzen Glanze der Bürgerfreiheit — : „Auch diesmal . . . . . militavi non sine gloria!"

Damit ist's aus. Bis auf weiteres. Morgen wird alles schon eine Erinnerung sein, die bald durch andre, vielleicht weniger erfreuliche Dinge verdrängt wird. Während im Lustgarten die Salutschüsse donnern, brummen in der Ferne weit weniger gemüthliche Kanonen, Bomben platzen unter Herrscherkarossen, in den Jubel der festfeiernden deutschen Bürger dringt das Stöhnen des unglücklichen russischen Volkes. Und auch bei uns — ! Nein, wir haben keine Zeit zu Festen! Wünschen wir dem jungen glücklichen Fürstenpaar noch einmal, daß die Ruhe seines Honigmonds kein Unglücksbote störe und gehen wir dann wieder alle an die Arbeit des Tages, unbeirrt von dem jubelnden Trubel, der uns für wenige Stunden mit fortriß. Uff — !

Leset die „Sonntagpost"

— Fatal. — Hausarzt: „Sie leiden an einer Verstopfung des Thränenkanals, gnädige Frau!" — Patientin: „Ach Gott, und jetzt gerade hätte ich eine neue Sommertoilette nöthig.

— Gut bezeichnet. — „Der Schulze ist heute in die Kneipe gekommen, trotzdem es ihm von seiner Frau streng verboten wurde." — „Ja, es gibt noch Freiheitshelden."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painters für Außenarbeit; müssen an Swinging Scaffold arbeiten können. Vorzusprechen in Brandl's Saloon bis 5 Uhr Nachm., oder von 6 Uhr Abends ab in 859 Burling Str.

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter. — Saloon, 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Waiter für Restaurant. 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls; kommt fertig zur Arbeit. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Bäcker als 2. Hand an Brot und Cakes. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Arbeitsmann für allgemeine Arbeit. Alphons Linster, Ecke Lincoln Ave. und Peterson Ave., Bowmanville.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit und Hufbeschlag. 810 — 31. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot; $8 und Board. 343 West Harrison Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Porter für Saloon und Restaurant, bei hohem Lohn; muß im Hause schlafen. 2283 Evanston Ave.

Verlangt: Porter für Wholesale-Eisenwaarenhandlung; muß Erfahrung haben und Referenzen bringen. Wells and Nellegar Co.

Verlangt: Wächter, $15; Housmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15; Drivers, $15; Draughtman, $25; Elektriker, $18. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Erster Klasse Ladies' Tailor, sofort. 341 East North Ave.

Verlangt: Zweihundert Arbeiter für Michigan-Wälder; Lohn $26, Kost und Zimmer; schieße Fahrgeld vor $4.00. 167 Washington Str., Zimmer 8.

Verlangt: Erste Klasse Cake-Vormann; nur ein solcher soll sich melden; guter Lohn, stetige Arbeit. Adr.: O. T. 129, Abendpost.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1.

Verlangt: Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Küfer. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Off-Presser an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. mido

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. $12 die Woche. Muß selbstständig arbeiten. 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 72 W. Ohio Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot; muß etwas von der Bäckerei verstehen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Männer, um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. 215 W. 18. Straße.

Verlangt: Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, guter Storetender. 348 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes in Bäckerei. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Saloonporter in mittleren Jahren; stetiger Platz. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Lunchmann. Kehl's, 118 Randolph Straße.

Verlangt: Pelz-Operators bei Kolb & Teich, 209 State Str.

Verlangt: Erfahrener Porter und Fensterwäscher. Nachzufragen Donnerstag um 8:30 Morgens. Hillman, State und Washington Str.

Verlangt: Ein guter erfahrener Porter im Saloon. 272 Ost North Ave.

Verlangt: Painters und Tapezierer. 30 Gault Court.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. Bäckerei. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas englisch sprechen kann, als Porter in Saloon. 1155 Roscoe Str., Nordseite. mido

Verlangt: Ein Porter. 74 East Adams Str., Basement.

Verlangt: Farmhände, Carpenter, Maschinisten, Porter, verh. Hausmänner, Arbeiter. 159 Washington

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Cakes, und am Brot zu helfen; stetige Arbeit; Tagarbeit. 859 Grand Ave., nahe Western Ave. mido

Verlangt: Junger, sauberer Mann als Porter; muß an der Bar helfen und am Tisch aufwarten können. Auch ein junger, reinlicher Mann, für Küchenarbeit. 56 West Jackson Boul. mido

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: 2. und 3. Hand. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 5005 Loomis Str.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher; $6 die Woche, Board und Zimmer. 107 Wells Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit, $6. — 880 W. 21 Str.

Verlangt: Wurstmacher; Arbeit das ganze Jahr. Nur tüchtige Leute, welche alle Arbeit verstehen, sollen sich melden. 472 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon; guter Lohn. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und im Grocery Store mitzuhelfen. 1425 Diversey Bvd.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. Deutscher vorgezogen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute erste Hand an Brot. 409 Ost Division Str.

Verlangt: Porter für Saloonreinigen. 180 Center Str.

Verlangt: Guter Porter, der aufwarten kann. 203 O. Kinzie Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, guter Lohn. 227 W. Division Str. mido

Verlangt: Ein zuverlässiger, christlicher junger Mann, um in einem modernen Thee- und Grocery Store auf der Westseite zu arbeiten. Adr.: V. 848 Abendpost.

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge. Vorzusprechen Abends 8 Uhr, 1518 Milwaukee Avenue. momi

Verlangt: Hilfs-Barkeeper. Wasserman, Monroe und Clark Str. momi

Verlangt: 3 Mann für Landarbeit; frisch eingewanderte vorgezogen. 91. Str. und California Avenue. 3jul,1w

Verlangt: 2 gute Abbügler an Knaben-Jackets. 1151 S. California Ave. momi

Verlangt: Omnibus für Restaurant. 130 Süd Halsted Str. momi

Verlangt: Ein zuverlässiger arbeitsamer kompetenter Agent, guter Lohn, schnelle Beförderung, lebenslängliche Stellung. Adr.: A 150, Abendpost. 1,2,5,9jl

Wir bezahlen Euren Lohn in Krankheit oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Accident Insurance Co., 88 La Salle Str., Zimmer 14. Agenten verlangt. 11jn,sonmi,2m

Verlangt: Ein anständiger, zuverlässiger, junger Mann als Kollektor und Storehelfer. Mai, 146 Wells Str. momi

Verlangt: Ein guter Porter. 67 Ost Randolph Str., Saloon. momi

Verlangt: Junger Mann als 3. Hand in Bäckerei; Tagarbeit. 1940 Archer Ave. momido

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Nord-Dakota und Manitoba; billige Fahrt. 200 für Iowa, Wiskonsin und Minnesota, freie Fahrt; 100 Farm-Arbeiter, $25 bis $30 und Kost. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 3jl,1wX

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit und zum Aufwarten. Muß englisch sprechen. 2281 Nord Clark Straße. sonmomifrsa

Verlangt: Heizer oder Maschinist mit Erfahrung; nur einer, der schnell Engineers-Lizens haben möchte. Adr.: R. 784 Abendpost. somomi

Verlangt: Leute nach deutschen und schwedischen Ansiedlungen; hier ist reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen ohne Streik. Mühlbach, Zimmer 207. 115 Dearborn Str. ju30,1wX

Verlangt: Porter. Wasserman, Monroe und Clark Str. mido

Verlangt: Pfannenwäscher. Wasserman, Monroe und Clark Str. mido

Verlangt: Ein guter Porter. 43 W. Erie Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter, der sein Geschäft versteht, sucht Arbeit. Josef Schipula, 211 Augusta Str.

Gesucht: Junger Deutscher, englisch sprechend, sucht Stellung als Hilfs-Bartender in Hotel oder erster Klasse Saloon; ist sauber, arbeitswillig, erfahren; fremd in der Stadt. Adr.: S. 654 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht stetigen Platz auf Herrenarbeit. Adr.: Stefan Lafleur, 18 W. Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, der deutsch und etwas englisch spricht, auch eine Zeit lang Kaufmann gelernt hat, sucht irgend eine Beschäftigung. Schriftlich oder mündlich. F. Povelite, 560 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Telephon: Garfield 571.

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-Stelle; kann auch aufwarten. Ziehe 7—8stündige Arbeitsstelle vor. Adr.: B. 807 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, in irgend einem Geschäft verwendbar, sucht stetige Stellung; kann Kaution stellen. Adr.: A. 101 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stellung als Porter und Bartender, wenn möglich mit Zimmer. Adr.: A. 116 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Treiber (verheirathet), gute Zeugnisse. Pohley, 2315 Princeton Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Platz als Janitor; beste Empfehlungen. Adr.: B. 847, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stellung in Brauerei oder Flaschenbier-Departement, Office; vier Jahre Erfahrung; beste Empfehlungen. Adr.: A. 156, Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 325 Southport Ave.

Gesucht: Bartender, kann am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. 278 Nord May Str.

Gesucht: Junger Mann, 6 Jahre im Lande, sucht Beschäftigung; weiß gut mit Pferden umzugehen. Adr.: S. 678 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Janitor, versteht alle kleinen Reparaturen, sucht Stellung in Flathaus. — 6054 Stewart Ave. mido

Gesucht: Zwei tüchtige Maschinenschlosser suchen Stelle. Adr.: B. 880 Abendpost. mido

Gesucht: Zwei tüchtige Männer suchen Stallarbeit; scheuen keine Arbeit. 1190 Irving Ave. md

Gesucht: Ein deutscher Klempner sucht stetige Arbeit. Adr.: S. 658, Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: S. 602 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. 450 N. Wood Str.

Gesucht: Mann von 23 Jahren, ledig, ehrlich und aufmerksam, sucht stetige Arbeit. Grünau, 4924 Laflin Str.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit, hat hier schon 2 Jahre gearbeitet. 227 Ost Huron Str.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, hier oder auswärts. Phone: Ogden 714.

Gesucht: Ein guter erfahrener Bartender sucht Stelle. John Wagner, 174 Ost Madison Str.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Porter; kann aufwarten und etwas Bartenden; spricht englisch. Adr.: B. 882 Abendpost.

Gesucht: 3. Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: S. T. 372 Abendpost.

Gesucht: Zwei tüchtige Bauschlosser suchen Stellung. Adr.: S. 635 Abendpost. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Maurer und Bricklayer sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 786 W. 22. Str.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann, ledig, sucht Platz als Janitor etc. in gutem Hause; kann mit Werkzeugen umgehen. Adr.: August Koepsch, 1755 West 51. Str. momi

Gesucht: Bäcker sucht leichtere Stelle an Brot und Rolls. 19 Starr Str., hinten, oben momido

Gesucht: Gute 2. Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 34 Willow Str., 1. Flat. momi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter und Lunchmann. Nachzufragen oder schreibt. J. B., 123 S. Desplaines Str. momi

Gesucht: Ein intelligenter starker Mann, deutsch, wünscht dauernden Posten als Magazineur, Verpacker oder, da selber mit Dampfmaschinen vertraut, als Maschinenaufseher. Derselbe war Lederfabrikant, ist fleißig und arbeitslustig, läßt sich in verschiedenen Branchen verwenden und sucht sofort Beschäftigung. Adr.: Brader, 4441 Princeton Ave. momi

Gesucht: Junger guter deutscher Mann sucht Stelle als Barbier, um sein Geschäft vollständig zu erlernen. Am liebsten mit Kost und Logis. Adr.: B. 897 Abendpost. somomi

Gesucht: Hamburger, Expedient, verheirathet, 21, sucht eine Agentur zu übernehmen. Fred Thiele, 638 Diversey Blvd. —9jul

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. Remys Bakery, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; muß deutsch sprechen. Gute Stellung für die richtige Person. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, in Confectionery- und Frucht-Laden. 1613 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten und am Tisch aufzuwarten. 2355 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, um in der Bäckerei zu helfen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: 2 Mädchen in Bäckerei. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Papierschachteln zu arbeiten. 386 Armitage Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Gute Stickerinnen. Wm. Slominska, 679 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Nähte-Näherinnen, Taschenmacherinnen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Bügeln in Färberei. — Dehmlow, 400 Center Str. momi

Verlangt: Deutsches Mädchen für einen Bäckerladen: Adr.: T. W. Fudge, Farmersville, Ill. ju29,2wX

Verlangt: Mädchen in Handschuh-Strickerei-Fabrik. Stetige Arbeit und guter Lohn. Freier Unterricht. Friedlander, Brady & Co., Ecke West Congreß und Green Str. nahe Halsted Str. 25jn,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; kleines Haus; Donnerstag und Sonntag Nachmittag frei. Nachzufragen Donnerstag: 312 South Prairie Ave., Austin.

Verlangt: Gute Haushälterin, katholisch, nicht über 30, Kinderfreundin, bei Wittwer. Adr.: S. 606, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; nicht unter 15. — 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 634 Southport Ave., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 879 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit; keine Wäsche. 217 Wells Str., erster Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. 727 Fullerton Ave., Flat 29.

Verlangt: Küchenmädchen oder Frau, sofort. — 65—67 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Derzbach, 311 — 12. Str.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen zu einem kleinen Kind und ein Mädchen im Restaurant. Reich, 418 S. Halsted Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters. Gutes Heim, kleine Familie. 1632 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4442 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Respektable Wittwe ohne Anhang, nicht unter 45 Jahren, um den Haushalt zu führen; gutes Heim für die richtige Person. Adr.: B. 822 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erste und zweite Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Waitresses, Laundresses, für Delavan Lake, Wis.; hoher Lohn. Mrs. Wilson, 95 Fifth Ave., Zimmer 6.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 14 Throop Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. $5 die Woche. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 61 N. Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.— 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1259 Rokeby Str., nahe Addison Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5645 Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und keine Kinder. Lohn $4 die Woche. 625 W. Taylor Str. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 47 Humboldt Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 3802 Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 340 Center Str., 2. Flat, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein gutes Heim; gute Behandlung; Lohn $4, ohne Wäsche; $5 mit Wäsche. Nachzufragen Abends: Miß Downes, 448 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas kochen können. Guter Lohn. 27 Ost Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf dem Lande; kleine Familie. Nachzufragen 2 Tage. 3058 Calumet Ave., Apartm. 16.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 547 Burling Str. mido

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 427 East North Ave.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen; muß englisch sprechen. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; kleine Familie. 1048 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 30 Fowler Str., 1. Floor, nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei, Drei in Familie; $3 die Woche. 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5—$6. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 W. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 1944 Oakdale Ave.

Verlangt: Eine Köchin, kurze Stunden. 1355 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; muß kochen können. 1677 Wellington Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen; keine Wäsche. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag, 1232 Judson Avenue, Evanston. Nehmt Nordseite-Hochbahn bis Wilson Ave. und dann die Evanston Car. Bezahle Fahrgeld. Mrs. Edwin Sherman.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $4 die Woche. Mrs. Arlen, 335 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 130 Orleans Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, welche Wäsche ins Haus nimmt. 1484 N. California Ave., Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.50 die Woche. 2923 N. Robey Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn und ein gutes Heim für die richtige Person. 588 Burling Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die gut backen kann, sofort; guter Platz. 1471 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 4236 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, guter Lohn. 2340 N. Hermitage Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1259 Rokeby Str., 2. Flat. momi

Verlangt: Mädchen und Frauen, mit gutem Lohn, für Restaurant und Privat. Sofort zur Arbeit. — Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Köchin in Restaurant; $8 und Zimmer. 358 W. Van Buren Str. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2490 N. Hermitage Ave. samomi

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2231. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Dora, 335 West Erie Str., Hinterhaus.

Gesucht: Polnisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch gut waschen. 186 W. Erie Str., 3. Floor.

Gesucht: Aeltere, noch rüstige Wittwe sucht Stellung. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle in guter deutscher Familie. Südseite. 6054 Stewart Ave. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Anna Gofer, 584 Blue Island Ave.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau, gute Haushälterin, sucht passenden Platz. Adr.: R. 175 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 3515 Ridge Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung in Privatfamilie. Bitte persönlich vorzusprechen.— 639 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 164 Mohawk Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Hausarbeit. 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 23 Gardner Str., Top Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze im Hause. — Scholz, 1842 N. Leavitt Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4316 Princeton Ave.

Gesucht: Hausarbeit oder im Restaurant Geschirr zu waschen. Mary Ernst, 4310 Wentworth Ave.

Gesucht: Aeltere Norddeutsche sucht Stelle als Haushälterin in besserem, gut situirtem Hause, wo die Frau fehlt. Adr.: R. L. 10, Abendpost.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4805 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1542 50. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. Bitte vorzusprechen. 35 Frank Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 179 O. Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 33 Jahre alt, mit 5 Monate altem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 246 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. M. B., 1176 N. 42. Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als Kindermädchen. 210 Wissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 853 — 34. Place, oben.

Gesucht: Perfekte Lunch-Köchin sucht stetigen Platz. Adr.: B. 826 Abendpost. momido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine respektable Frau sucht Plätze, um Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 416 North Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht 2 oder 3 Tage Anfangs der Woche zu waschen und bügeln. 416 North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Dame, über 40, wünscht einem älteren, gebildeten Herrn einen kleinen Haushalt in Ordnung zu halten für ein helles Zimmer. Adr.: B. 824 Abendpost.

Gesucht: Oesterreicherin, gut situirte Frau in mittleren Jahren, perfekt in Wiener Küche und jeder Wirthschaft, sucht Stelle in großem feinen Haus als Köchin oder Stütze der Hausfrau. 1570 Armitage Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin; versteht Alles. Kommt am Donnerstag. 985 N. Washtenaw Ave., Ecke Cortland Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Ehepaar sucht Stelle. Frau ist erster Klasse Köchin, Mann ist Küchen-Butcher, scheut aber keinerlei Arbeit. Adr.: S. 659 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle; Mann Bedienter, kann auch Pferde besorgen, Frau gute Köchin. 5013 S. Marshfield Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine schöne braune Stute, Top-Wagen und neues Geschirr. 4515 S. California Avenue. samomi

Zu kaufen gesucht: Gutes Gespann Pferde mit stetiger Arbeit auf der Nordseite. 717 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $35, billig. 377 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Junge weiße Pudel. Apotheke, Sedgwick und Menominee Str.

Zu verkaufen: Wachsame St. Bernhardiner-Hündin, 3 Jahre alt, spottbillig, wegen Abreise. Adr.: B. 811, Abendpost.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22jn,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudern: Hausstand einer erst vor kurzer Zeit elegant eingerichteten Residenz, stückweise oder zusammen. Alles muß zu irgend einem Preise verkauft werden. Kommt sofort, am Tag oder Abends. Hochelegante Parlormöbel, feine 9 bei 12 Rugs, Tische, Stühle, türkische Leder-Schaukelstühle, Couch, Spiegel, Bilder, prachtvolles Sideboard, eichener Eßtisch, Mahogany-Dresser, Messing-Bett, Haarmatratze und Box Spring, hochfeines Upright Piano (Mahogany) u. s. w. Alles wie neu, zu irgend einem Preise, da wir verreisen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 3jul,1mX

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig. Miethe $11 per Monat. 42 Delaware Pl. Charles Becker.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf von Pianos diese Woche, in 157 West Madison Straße. 10 Chase, $125; 3 Kimball, $85, $95, $125; 1 Knabe, $68; 15 neue (östliche Fabrikate) Pianos, $95, $110, $135, $145; 75 Square Pianos, einschließend die feinsten Fabrikate wie Steinway, Chickering, Bauer u. viele andere Fabrikate, Preise $15, $25, $30, $35, $40. Beliebige Bedingungen. $5 Baar, 75c die Woche. Abends offen. 157 W. Madison Str., nahe Halsted. 11jn,1m.X

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

$65 kaufen ein $800 Piano, mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Hochfeines Mahogany-Piano zum Drittel des Werthes. Residenz 1241 N. Western Avenue. 3jul,1wX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: R. 772 Abendpost. 3jul,1w

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder auf Abzahlung bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str. 14jun,3w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Georg Remus —
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4230, empfiehlt sich zur Führung irgend welcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Avenue, von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 5jul—3aug,dosondi

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 27jn,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 17jun,sadimi,1m

The American Fashion Co. von New York, lehrt Entwerfen und Zuschneiden Schneidern für $60, Zuschneidern für $40, Kleidermacherinnen für $20. Macht einen Experten aus Euch und erhöht Euren Lohn. 160 State Str., Chicago. 10jun,fasonmilm

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 5. Juli bis 1. September. Anmeldungen jetzt erbeten. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina. Prof. Jessen, Principal. jn22—jl7,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein kleiner Kindermantel am letzten Freitag an Division und California Ave. Belohnung. Abzugeben 2950 Butler Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery Store, Ecke, Pferd und Wagen, $25 tägliche Einnahme, nur............$900
Delikatessen-Store, schön eingericht., gute Lage, $400
Bäckerei, gutgehendes Ladengeschäft, billig......$700
Blum & Lasker Co., 315 — 86 La Salle Str. mido

Zu verkaufen: Grocery Store, alter Platz, gutes frisches Lager, gutes Geschäft, keine Konkurrenz.— Miller, 507 Sedgwick Str. mifr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery Store, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe. Adr.: B. 819 Abendpost. 5jul,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocery Store ist wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Eichene Einrichtung, vollständiges Lager, billige Miethe. Agenten ausgeschlossen. Adr.: K. 516 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market; Westseite; 20 Jahre etablirt. Nachzufragen 1436 W. 15. Place.

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Delikatessen-Geschäft, wegen zweier Geschäfte. 244 Mohawk Str.

Zu verkaufen: $175 kaufen Candy-, Zigarren-, leichten Grocery Store, 25 Jahre etablirt; muß die Stadt verlassen. 4 Zimmer beim Laden, billige Miethe. 168 Willow Str.

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon, Nordseite; gute Einnahme. Adr.: S. 661, Abendpost.

Großer Bargain, zu verkaufen: Butcher-Store, $300; werth doppelt. Fragt: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, beste Lage, verlasse die Stadt. 1226 Lincoln Ave., Ecke Roscoe.

Zu verkaufen: Ein Grocery Store nebst Bäckerei; billig, gutes Geschäft. 4927 Justine Str.

Muß verkaufen vor morgen Abend, für nur $245, billig für das Doppelte, gut gelegener und stets gut zahlender Grocery- und Delikatessen-Laden, guter Vorrath an neuen Waaren, feine Einrichtung, keine Konkurrenz, Goldgrube für den richtigen Mann. Theilweise Abzahlung, wenn verlangt. Miethe für den Laden mit 3 Zimmern $15. Kommt schnell für dieses seltene Angebot nach dem Laden, 83 Ost 35. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Fisch- u. Austern-Geschäft. $150 die Woche. 913 West 12. Straße.

Zu verkaufen Billig, gutgehender Eck-Saloon in deutscher Nachbarschaft, eine seltene Gelegenheit, 4 schöne Zimmer mit Bad. Adr.: A 160, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Strickerei, veränderungshalber sofort. Reflektirende bitte zu adressiren: K. L. 348 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Grocery, mit Haus und Lot, billig. Eigenthümer geht nach Europa; machte brillantes Geschäft, willig zu bleiben, bis Käufer sich überzeugt hat. Nordwestseite, Logan Square. Preis $4500. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. samomi

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon, billig wenn sofort genommen. 357 Sedgwick Str., Ecke Schiller. samodi

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Abendpost-Route, krankheitshalber billig. Abends von 7—8 Uhr. 373 N. Wood Str. samomi

Verkaufe wegen Todesfall mein 15 Jahre etablirtes Schuh- und Herren-Ausstattungsgeschäft. $2000 Vorrath. 36 Meilen außerhalb. Verkaufe auch das Grundstück. Theilweise. Abzahlung. Adr. A. 166 Abendpost. 30juni,1wX

Zu verkaufen: Zeitungsroute, billig. 31 Rose Str. ju30,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen mit $600 Kapital als Partnerin, um gutgehendes Geschäft zu vergrößern. Gute Einnahme und Lebensstellung gesichert. Adr.: B. 832 Abendpost. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Raum in Departement-Laden für gutes Schuhgeschäft, in guter Nachbarschaft. Adr.: S. 603 Abendpost.

Zu vermiethen: Greenwood Terrace, nahe Humboldt Boulevard und Western Ave., 8-Zimmer-Brickhaus, $16. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Milch-Depot, alter Platz, 25 Jahre etablirt, feiner Stall, 7 Zimmer-Flat. Wallace, 190 Center Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Schlaf- und Frontzimmer an zwei anständige Herren. 521 W. North Ave., drei Treppen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 227 Larrabee Str., oben. mido

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. momido

Zu vermiethen: Schlafzimmer in ruhigem Hause. Telephon; all' Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str. Auch für leichten Haushalt. 2jl,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 2930 Poplar Ave., erste Straße westlich von S. Halsted Straße. sasonmomi

Schöne kühle möblirte Zimmer, Bad, für Herren und Damen. 100 N. Clark Str. 19ju,1m,tX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht unmöblirtes Zimmer, Nordseite; Dampfheizung vorgezogen; Preisangabe. 282 East Indiana Str.

Zu miethen gesucht: Sofort, gut möblirtes Zimmer von anständigem Mädchen, Nordseite. Adr.: S. T. 267 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Hanna P. Manteufel etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich vom 3. Juli 1905 ab für nichts aufkomme. Paul Manteufel. midofr

Cement Construction, Floor and Sidewalk Layers Union. — Spezial-Versammlung Mittwoch Abend, 5. Juli, in Curtis Halle, 246 S. Halsted Straße. Wahl der Beamten. Alle Mitglieder müssen anwesend sein. P. H. Malloy. momi

Lieber Julius!
Natalia und ich warten auf Dich oder Nachricht von Dir. Wir sind bei Louise G., 10802 Avenue G, East Side Station, Chicago, Ill. — Marie T. 30jun,1wX

Backstein- und Steinmaurer! Regelmäßige Versammlung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, speziell zur Unterstützung der streikenden Fuhrleute. Sektion 3, Artikel 6 der Nebengesetze. Auf Befehl der Union. sasomomi

Mitglieder des Royal Arcanum Orden erhalten Nachricht zu ihrem Vortheil, wenn sie adressiren R. 513 Abendpost. 23jn,X*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 13jn,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher Mann, 27, sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder jungen Wittwe, mit etwas erspartem Geld, behufs Antheils an einem Geschäft, zwecks Heirath, zu machen. Bitte die Dame, mir ihre Adresse brieflich zu übermitteln, auf das ich ihr einen Brief schreiben kann, da ich nicht zu jeder Zeit von meiner Arbeit abkommen kann. Adam Reinen, 137 South Canal Str.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, jüdisch, 27 Jahre alt, Bäcker aus Ungarn, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens, 24 Jahre alt, sparsam und fleißig, auch aus Ungarn, zwecks baldiger Heirath. Heirathsagenten verbeten. Bitte wenn möglich Briefe mit Photographie. Adr.: A. 180 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender rüstiger Janitor, 50 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer ebensolchen Frau, zwischen 40—50 Jahren, zwecks Heirath. Apotheke, 1373 Sheffield Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,jomomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1133. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$1600, ein Theil baar, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm; neue Holzgebäude; alle Farmprodukte im Wachsen; Pferde und Rindvieh. Rehs, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 14jun*

Nordseite.

$2700 kaufen mein modernes zwei 6-Zimmer-Haus, in gutem Zustand, an N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd. Nachzufragen: von 8 bis 12 Uhr Vormittags in 746 Southport Ave., im Basement, vorne. sasomi

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Ein dreistöck. Brickhaus mit Laden. Bargain. $7000. Chas. L. Rasoth, 2086 N. Clark Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, an Lawndale Ave., nahe Hochbahn und Armitage Ave. Cars. Preis $3250, $500 Anzahlung, Rest monatlich. ju29,1wX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, Logan Square Cottage und Lot; muß verkauft werden; nur $1850. Nachzufragen Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. 1,3,5,7jl

Zu verkaufen: Ein Bargain: Moderne Brick 5 und 6 Zimmer Flats, Bad, Furnace, Asphalt Straße. Werth $4800, nur $3700. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. 1,3,5,7jl

Zu verkaufen, vom Eigenthümer: Brick-Cottage und Stall. 48 Crystal Str., nahe Robey und Division Str.

Zu verkaufen: Neue 4- und 5-Zimmer Häuser, Christiana Ave. nahe Belmont Ave. $1900 bis $2500. Leichte Abzahlungen. 69 Dearborn Str. Agent 1797 N. Spaulding Ave. 30juni,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Brickhaus, muß diesen Monat billig verkauft werden. 747 W. 21. Place. momi

Westseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?

In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?

Westlich vom Douglas Park?

Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.

Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.

Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
John G. Blessing, deutscher Verkäufer.
Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sasomi,3m

Zu verkaufen: Nr. 58 — 41. Ave., 2-Flat Brick- und Stein-Cottage, 2 Blocks von Lake Str.-Hochbahnstation, 3 Blocks vom Garfield Park. Preis $3300. Nachzufragen 389 — 44. Avenue, nahe Van Buren Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen, billig: Cottages und zweistöckige Häuser; Geld zu verleihen. Armitage und Kimball Ave. 1jl,sami,1m

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2myX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu verleihen: $4500 auf erste Stelle, auch getheilt. 5 Prozent. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. 24jn,samomifrson

Gesucht: Eine $1800-Anleihe für 3 oder 5 Jahre an neues Brickhaus, Furnace-Heizung, Lot 30 bei 125 Fuß, nahe Sheridan Road. Adr. S. 616, Abendpost. sasomomi

Zu leihen gesucht: $900 als erste Hypothek. Privatleute vorgezogen. Adr.: S. 682 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13juni,1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: R 305 Abdpost. 12mai,2m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:
$25 für $1.00 p. Monat $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat $125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat $150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat $200 für $5.50 p. Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

American Credit Co.
Ermäßigte Raten Anleihen auf Möbel, Pianos etc.
$15 für 75c pro Monat.
$20 für 90c pro Monat.
$25 für $1.00 pro Monat.
$30 für $1.25 pro Monat.
$40 für $1.50 pro Monat.
$50 für $1.75 pro Monat.
$75 für $2.25 pro Monat.
$100 für $2.75 pro Monat.
$200 für $5.50 pro Monat.
Wenn Ihr Geld zu irgend einem Zweck braucht, sprecht vor. Geschäfte schnell und privatim abgeschlossen. (Nicht inkorporirt).
140 Dearborn Str., Zimmer 705, Ecke Madison Str. 20jn,tX,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 31. 3juni*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

THE COLONIAL TRUST & SAVINGS BANK

kündigt ihren

Umzug

an nach der Nordost-Ecke von

LA SALLE & ADAMS STRASSE.

205 LA SALLE STR.

Wir bitten um Eure Kundschaft.

3% ON SAVINGS

Alle Sparanlagen, die während der ersten zehn Geschäftstage im Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Spar-Kontos

können mit $1.00 oder mehr eröffnet werden

Beamte.

Byron L. Smith, Präsident. — F. L. Hankey, Vizepräs.
Solomon A. Smith, 2. Vizepräs. — Arthur Heurtley, Sekretär.
Thomas C. King, Kassirer. — H. O. Edmonds, Hilfssekretär.
Robert McLeod, Hilfskassirer. — H. H. Rockwell, Hilfssekretär.
G. J. Miller, Hilfskassirer. — Edward C. Jarvis, Auditor.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LASALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,000,000 - SURPLUS $1,000,000

momi

HOME SAVINGS BANK

Chicago National Bank Bldg., 152 Monroe St.

3% ON SAVINGS

Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.

SAFE DEPOSIT VAULTS. The most spacious and complete Safe Deposit Vaults in the world are operated in connection with this bank. Boxes $3.00 a year and upwards.

DIRECTORS:
JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS,
WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN,
JOHN R. WALSH, FRED G. McNALLY,
MAURICE ROSENFELD.

OFFICERS:
W. J. ONAHAN, President.
MAURICE ROSENFELD, Vice Pres't.
CHAS. E. SCHICK, Cashier.
26jun*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mison*

THE HIBERNIAN BANK

Südost-Ecke Clark u. Monroe Str.

Unserer Gewohnheit gemäß, bezahlen wir auf Einlagen, die in unserm Spar-Departement an, oder vor dem

10. Tag des Juli

gemacht werden, Zinsen vom 1. Juli an.

HENRY B. CLARKE,
Vizepräs. & Mgr. Spar-Dept.
1n29—1110X

Unser Juli-Zirkular, das die Bonds beschreibt, welche $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{5}{8}$ Prozent einbringen, wird auf Wunsch versandt.

Bond Department

The Merchants' Loan & Trust Company

135 Adams Str. Tel. Cent. 2143

Spar-Department

THE MERCHANTS' LOAN & TRUST CO.

Nordwest-Ecke Clark und Adams Straße.
Kapital und Surplus.............$6,000,000
Aelteste Bank in Chicago.

3% Zinsen auf Spareinlagen, die vor dem 10. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Sicherheits-Gewölbe

Direktoren.

Marshall Field. — Chauncey J. Blair.
Albert Keep. — Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. — Moses J. Wentworth.
Enos M. Barton. — John S. Runnells.
Clarence Buckingham. — E. H. Gary.
E. D. Hulbert. — Orson Smith.

mido*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrjon*

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Besondere Zinsen werden auf Gelder bezahlt, welche auf bestimmte Zeit deponirt werden.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

14jn,samomi*

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Lokalbericht.

Briefkasten.

K. R.—Zum Heirathen wie zur Liebe kann Niemand gezwungen werden. Wenn Sie dem gefürchteten "Fräulein" die Heirath wirklich nicht versprochen haben, so ist vollends jede Gefahr ausgeschlossen, soweit Gesetz und Gericht in Betracht kommt. Und wenn Sie das Versprechen gemacht und nicht gehalten hatten, so müßte die betrogene sich auch noch mit einer Klage auf Schadenersatz begnügen. Was das Fräulein sonst, wenn es etwa kriegerisch veranlaßt ist, Ihnen zu Leide thun könnte, ist außergesetzlich und wir können Ihnen darüber weiter keine Auskunft geben.

P. A., Nord Halsted Str.—1) Wenn Ihr Bruder Sie rechtskräftig neben seiner Frau als Erben einsetzen will, so muß er das in einem gehörig abgefaßten Testament thun. Der Ihnen zugegangene Brief könnte höchstens zur Bekräftigung des Testaments dienen, falls dieses angefochten würde; für sich allein hat er keinen Werth und gibt Ihnen kein Recht, das sich gesetzlich geltend machen ließe.—2) Wir wüßten nicht, was der deutsche Konsul Ihnen in der Sache sollte helfen können.

Wm. L.—Präsident Emile Loubet wurde am 18. Februar 1899 gewählt, sein Amtstermin läuft somit im Februar 1906 aus, da die französischen Präsidenten auf sieben Jahre gewählt werden. Es ist dies der erste Termin des Herrn Loubet.

E. S.—Wir haben diese Frage an dieser Stelle schon ungezählte Male dahin beantwortet, daß die französischen Verluste im Kriege 1870—71 sich auf 80,000, die deutschen auf 40,100 Todte stellten.

Frau O. H.—Wir sind nicht imstande, Ihnen die Adresse eines Mannes zu verschaffen, der vor 22 Jahren in Oppeln gelebt hat. Wenden Sie sich an die dortige Polizeibehörde mit einer Anfrage.

A. C. S., Newport Ave.—Sie sind berechtigt, die Miethe für den ganzen Monat zu fordern. Zahlen die Leute nicht gutwillig, so erheben Sie Klage beim Friedensrichter.

Marie S., Chicago Ave. — In der Erbschaftssache werden Sie ohne Zuziehung eines Advokaten schwerlich etwas ausrichten können. Wegen Nichtzahlung der Alimente sollten Sie dem Gerichtshofe, der das Urtheil gefällt hat, Anzeige machen. Wenn dann der Mann nicht bezahlt, so wird er wegen Mißachtung des Gerichtes bestraft werden.

J. Pf.—Hamburg, Luebeck und Bremen führen den Titel „Freie und Hansestadt".

H. M.—Adressiren Sie „Leon Wachsner, care of Pabst Theatre, Milwaukee, Wis."

L. B.—Vielleicht weiß einer unserer Leser, wo Sie hier Nußblätter kaufen können, uns ist dies nicht bekannt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernard, Otto, 1 J., 1262 W. Polk Str.
Decker, Sarah, 67 J., 211 Stephensen Str.
Gohr, William, 48 J., 3815 Lincoln Str.
Hartz, August, 4 J., 612 Holt Ave.
Kruse, Bertha, 44 J., 114 Willow Str.
Luchfeld, G., 79 J., 34 Winnemac Ave.
Manter, Hattie P., 28 J., 6030 Indiana Ave.
Moiser, Jake, 18 J., 175 Bunker Str.
Schroeder, George, 1 M., 834 Harrison Str.
Stansel, Barbara, 2 J., 634 W. 58. Str.
Vorderer, Frank, 37 J., 2923 Parnell Ave.
Ziemer, Augusta, 64 J., 1003 W. 21. Str.
Berg, Emma C., 34 J., 7335 Greenwood Ave.
Haß, John, 3 M., St. Vincents.
Jordan, Henry, 68 J., Desplaines und Madison Straße.
Katel, William, 18 J., 4512 Ashland Ave.
Riemann, Nick, 65 J., 159 W. 18. Str.
Ojens, Albert, 87 J., 5420 Loomis Str.
Reidle, Anne, 38 J., 2459 — 38. Str.
Roeski, Frank, 22 J., 927 Wrightwood Ave.
Schinkel, Helen, 12 J., 117 Lincoln Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herman O. Kramp, Minnie Riskowski, 27, 26.
Sol J. Abrams, Mary Katzman, 21, 18.
K. Wierzbinski, Helena Mrowczynska, 29, 24.
Frank Chamberlin, Ruth E. Ackerman, 37, 26.
Edward D. Sutton, Matilda M. Paquette, 28,20.
Henry E. Scoville, Nellie Lang, 27, 33.
Julius Gorski, Mary Paszynski, 33, 23.
Thomas Jennings, Maud Garvey, 27, 23.
Samuel Siegel, Mollie Lipe, 22, 20.
Ladislaw Sinda, Anna Heuer, 27, 23.
John Tierney, Catherine Lavin, 35, 31.
Joseph Plon, Sadie Creager, 25, 23.
Karl F. Engelherd, Bertha M. Scheibley, 25, 21.
George Kozmofski, Josie Miloowski, 25, 21.
P. William Arend, Anna G. Duffy, 30, 25.
George P. Gubbins, Elizabeth Munch, 33, 20.
Hugh Dorenspike, Nellie Moore, 33, 23.
Robert J. O'Neil, Margaret O'Neil, 23, 18.
William A. Tanner, Anna Ahr, 32, 27.
Paul Linse, Della Dwyer, 29, 22.
Luke Howe, Nellie Walsh, 40, 30.
Joseph Sonka, Josie Vrba, 22, 20.
Frank R. Fleming, Alice Scott, 26, 21.
Anthony Monich, Nellie Egan, 28, 21.
John Joseph Beargard, Emma Speck, 29, 19.
Willie Gaines, Estella Cavanaugh, 59, 43.
Carl Krueger, Rosie Horn, 22, 19.
Frank H. Kropp, Degmar Nodian, 22, 19.
Charles Kerfin, Edith M. Wright, 21, 18.
James H. Coleman, Amanda Brisco, 29, 26.
William Neibert, Minnie Klopp, 21, 21.
Conrad Kraus, Jennie Peterson, 24, 23.
William Borello, Olive Ferrari, 25, 20.
Chas. A. Norris, Bella M. Eggert, 35, 34.
H. Edson Blood, Katherine Obenshane, 34, 34.
Ben Addis, Cecilia Isaacson, 24, 21.
S. Kristiansen, Henriette Frederiksen, 26, 22.
Antoni Pakoc, Jadwiga Rzepa, 21, 20.
William Sandgrond, Bertha Sandgrond, 49, 59.
Paul T. Gilbert, Louise Dainty, 29, 23.
George L. Dikeman, Annabel Harper, 26, 19.
George Wallachlager, Amelia Goyette, 22, 19.
Hjalmar Ceiling, Josephine Nelson, 23, 20.
Sam Rodont, Katie Dinateen, 30, 23.
Hyman Tyles, Gertie Beschowski, 22, 20.
Chas. A. Rothermel, Emma Admonson, 46, 42.
George W. Harrington, Minnie Smith, 42, 40.
Piotr Pierdos, Sofie Stawar, 26, 20.
Daniel J. E. Cribbs, Charlotte L. Ward, 31,24.
Thomas McNeil, Edith Elden, 23, 23.
Paul Rizek, Lizzie Repka, 24, 22.
Robert A. Cox, Carrie Reeves, 31, 21.
Martin J. Johnson, Clara Peterson, 31, 25.
Charles S. Thiell, Maybelle Hayes, 40, 29.
Josef Kochan, Zofija Poterala, 21, 19.
G. H. Richards, Eva M. Smart, 39, 33.
William A. Cooksley, Lottie Sperry, 37, 29.
John Lewinski, Rosa Ziegler, 31, 37.
Herbert L. Suffrins, Grace R. Tucker, 21, 18.
John Pijano, Antonietta Cantore, 23, 18.
D. Donaldson, Cordelia M. Simmons, 56, 54.
Stepan Makes, Weronika Kubuk, 40, 40.
Joseph Simms, Willie M. Lenoir, 25, 19.
Emil W. Fehr, May E. H. Adkins, 32, 24.
Paul H. Lietzow, Olga Hoeft, 21, 21.
Antony Pitrowski, Mary Kunonska, 30, 26.
Harry Abramovice, Libertine Feldman, 22, 16.
Joseph Weigel, Eva Carter, 30, 28.
Edward McGarvy, Mary McCalam, 35, 35.
William Crine, Clara Hanley, 28, 27.
Nathan Crystal, Nellie Bronstein, 24, 19.
Arthur H. W. Leeseberg, Anna H. Jarzomkowski, 23, 20.
William J. Reid, Frances E. Hall, 28, 25.
Julius Lionerd, Susanna Stecklac, 26, 26.
Frank Ochocki, Katherine Krantz, 21, 18.
Wm. R. Reynolds, Claudia Simmons, 25, 24.
C. E. Gunner Pearson, Olga M. Landgren, 28,20.
Sigfried Carlson, Emily Johnson, 21, 22.
Elias Knutu, Hanna Linfors, 34, 36.
Robert Hunt, Hannah Großdale, 32, 25.
Carl M. Troedson, Sigfrid Bensen, 32, 32.
A. E. Kohnstadt, Martha M. Wiedenhoeft, 24,22.
E. McCough, Belle Van Sickel Faulkner, 35, 35.
L. W. Foulke, Cora B. Coppage Wilson, 27, 23.
Albert Schoenberg, Ruth Lewis, 29, 25.
Popke S. Tevema, Jennie Hoekstra, 29, 25.
Arthur Kroslinsky, Helena Sommer, 24, 24.
Gilbert Cullen jr., Myrtle M. Wilson, 27, 21.
Alvah S. Davis, Caroline L. Fowler, 34, 34.
Robert Hambrich, Anna Walters, 24, 24.
Walter Steiner, Jeanette Parkes, 21, 20.
Pasquale Devita, Carola Cararra, 22, 22.
Daniel Heß, Ida L. Goodby, 23, 23.
Peter Christensen, Anna Olsen, 26, 23.
Andrzy Kulaga, Anna Maj, 30, 20.
S. J. Konenkamp, Bertha E. De Wolfe, 27, 28.
William Leahy, Anna Laital, 40, 30.
Nels P. Krantz, Selma M. Kimbled, 31, 22.
Jan Szcupai, Victoria Gajdo, 21, 22.
Theodore Thompson, Louise Fritz, 27, 22.
Bert L. Cottrell, Verna Thomas, 21, 18.
Kazmiers Gacas, Weronika Raudatte, 28, 20.
Henry M. Scheels, Josephine Schreiber, 24, 20.
Francesco Marchi, Miema Maufredine, 35, 27.
James B. Truesdale, Kate Weiner, 21, 18.
Harvey D. Harding, Annie Malmgren, 31, 34.
Simon Weiß, Rose Kell, 26, 21.
John A. Schricker, Barbara Ebner, 25, 23.
Joseph Meyers, Sophie Toepfe, 23, 19.
Charles Mattick, Anna Winees, 43, 40.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverläßig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschingen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6, Sonntags von 10—12.
15jn,X*

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juli 1905.
(Des Feiertages wegen war die Produktenbörse am Montag und gestern geschlossen.)
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05; Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.05; Nr. 3, hart, 95c—$1.00.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.20; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

Mais, Nr. 2, 56½—56¾c; Nr. 2, weiß, 56½—56¾c; Nr. 2, gelb, 56½—57c; Nr. 3, 56¼—56½c; Nr. 3, weiß, 56¼—56½c; Nr. 3, gelb, 56¼—56½c; Nr. 4, 54½—56c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 34—34½c; Nr. 3, 31¼—31¾c; Nr. 3, weiß, 33—33¾c; Standard, 33¾—34c.

Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.00 das Faß; „Straights", $4.00—$4.20; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2 $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4 $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 92⅞c; September, 89⅝c; Dezember, 80¼—89⅝c.

Mais, Juli, alt, 55⅜c; neu, 55⅜c; September, alt, 55c; neu, 54⅝c; Dezember, neu, 49⅛c; alt, 49¼c; Mai, 48⅞c.

Hafer, Juli, 32⅝c; September, 31⅝c; Dezember, 32¼c; Mai, 33⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.27½; September, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.75; September, $13.02½.

Rippchen, Juli, $7.75; September, $7.95—$7.97½; Dezember, $8.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.66½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$3.75.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.62½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—5.50; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.95—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$6.50; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund	0.16	—0.16½
Packwaare, frisch, per Pfund		0.14
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09¾	—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10¼	—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10¼	—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.08½
Brick, per Pfund		0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12½	—0.13¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.17½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", per Pfund	0.15	—0.20
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", per Pfund	0.16	—20
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.06
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.25	—3.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—4.25
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.08	—0.10
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00	—2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.75
Stachelbeeren, 24 Quarts	0.90	—1.00
Kirschen, 24 Quarts	0.75	—1.25
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00	—1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—2.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.75	—4.00
Wassermelonen, per Hundert	20.00	—40.00
Kraut, per Kiste	2.00	—2.25
Kopfsalat, per Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.15
Tomaten, per Kiste	0.40	—1.00
Mohrrüben, per Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Bündel		0.40
Rüben, per Kiste		0.25
Rettige, per 100 Bündchen	0.50	—1.00
Gurken, per Dutzend	0.25	—0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25	—0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.25	—1.00
Spargeln, per Kiste	1.00	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.60	—0.65
Schotenerbsen, per Bushel	0.75	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.75	—1.78
Geringere Sorten	1.70	—1.73
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.08	—0.15
do., neue, per Bushel	0.35	—0.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., N., 332 F. südöstlich von Addison, Südwestfr., 115.8 bei 138, Nettie W. Armstrong an Annie M. Byrnes, $10,000.

Diversey Blvd., 82 F. westl. von Pine Grove Ave., Südfr., 25 bei 150, Webster G. P. Schotte an Geo. W. Stewart, $25,000.

George Str., 292 F. östlich von Southport Ave., Nordfr., 26 bei 125, H. L. Ohrman an Adam Jochem, $2750.

Seminary Ave., 122 F. östl. von Racine, Nordfr., 25 bei 124¾, H. Stafford an Henry C. Westpfall, $7000.

Winona Str., 270 F. östl. von Clark, Nordfront, 30 bei 128, B. G. Eiser an Suzette E. Sutton, $8000.

Higgins Ave., Nr. 92, 50 bei 150, L. E. Moore an Wm. C. Burton, $2100.

Clark Str., 66 F. nördl. von Huron, Ostfr., 25 bei 110, Nachlaß von John L. Rogers an den Nachlaß von Fred. H. Winston, $7800.

Hudson Ave., Nordostecke Blackhawk, Westfr., 50 bei 124, C. Mundt an die Stadt Chicago, $7700.

Townsend Str., Nordwestecke Locust, Ostfr., 24 bei 134.31, Clara Moller an Flora A. Hill, $4000.

Webster Ave., Südostecke Edward Ct., Nordfr., 43 bei 69, Joseph H. Roy an Hulda Johnson — $27,000.

Armour Ave., Nr. 3828, 25 bei 97, M. A. Harms an Anson Ernstein, $1700.

Prairie Ave., 208 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 178, G. R. Day u. A. an Joseph E. Otis, $4100.

36. Str., 236 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 50 bei 150, J. F. Wallace an Robert Bartlett, $5000.

Water Str., S., Nordwestecke La Salle Str., Südfront, 80 bei 55, Nachlaß von Clementina W. Dinning von San Diego, Cal., an Thos. Murdoch, $115,000.

Wentworth Ave., Südostecke 25. Str., Westfr., 198 bei 240, Fred. Ayer an die Südpark-Kommission, $32,000.

Bowen Ave., 137½ F. westl. von Langley, Nordfront, 25 bei 117½, Elizabeth Laughlin u. A. an Sarah Pardredge u. A., $5200.

Calumet Ave., Nordostecke 76. Str., Westfr., 168 bei 159, J. A. Carpenter u. A. an August A. Timke, $6300.

Calumet Ave., 124 F. südl. von 43. Str., Westfr., 24 bei 125, Annie M. Byrnes an Nettie W. Armstrong, $10,000.

Cornell Ave., 215 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 50 bei 125, M. E. Whiting an George A. White, $3500.

Drexel Ave., 574 F. südl. von 63. Str., Westfr., 26 bei 132, Mary C. White an M. Etta Whiting, $17,000.

Rhodes Ave., 96 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 124, S. Flynn an Joseph E. Brown, — $1400.

Aberdeen Str., Nordostecke 68. Str., Westfr., 97 bei 124, John Granger an Annie Steitz, $2750.

Alley-Lot, 93 F. nördl. von 65. Str., 91 F. östl. von Eggleston Ave., 33.9 bei 69, Nachlaß von Hy. Gillett an die Englewood Elevated R. R. Co., $2265.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

35. Str., 247 F. westl. von Auburn, Südfr., 25 bei 145.8, A. Feulner an F. Knabe, $1800.

Bishop Str., 261 F. nördl. von 47. Str., Ostfr., 24 bei 124, G. Sauer an Peter F. Perkett — $1600.

La Salle Str., 288 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 27 bei 125, J. Kelly u. A. an Emile Senger, $2100.

63. Str., 259 F. westl. von Lowe Ave., Nordfr., 19 bei 126, F. D. Sniffen an Charles F. Weir, $7000.

Avers Ave., Nordostecke Indiana Str., Westfront, 96 bei 121½, J. Kynder an Albert Coleman — $2000.

Crystal Str., 160 F. östl. von Robey, Südfr., 24 bei 118½, Joseph Roppaport an Michael Malak, $3400.

Harding Ave., 176 F. südl. von 12. Str., Westfr., 25 bei 125, H. Woods an Ellen E. Woods, $1000.

Kramer Str., 100 F. westl. von Jefferson, Südfr., 25 bei 78, Max Hirsh an Mary Fridman, $3000.

Morgan Str., 398 F. südl. von Polk, Ostfr., 30 bei 108 5-12, H. F. Dubia an Louis Dreebin, $3300.

Mozart Str., 231 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 30 bei 125.7, G. H. Seaverns jr. an Anna O. Berge, $5900.

Ontario Str., 117 F. östl. von Prairie Avenue, Nordfr., 50 bei 120, F. A. Hight u. A. an Edward G. Snodgraß, $2750.

Prairie Ave., 166 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 32 bei 125, Edward G. Snodgraß an Margt. Kleppisch, $3200.

Randolph Str., 125 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfr., 50 bei 150, J. M. Hoffman an Herbert P. Fuller, $2000.

Shelby Ct., 168 F. südl. von 19. Str., Westfr., 26 bei 87½, M. Turek an Frank Fruehauf — $2450.

Springfield Ave., 250 F. südl. von Ohio Str., Ostfr., 25 bei 125, A. Coleman an John Kynder, $3500.

Superior Str., 240 F. östl. von Franklin Avenue, Nordfr., 40 bei 130, Hale R. Weaver an Howard Marple, $3500.

Taylor Str., 440 F. östl. von Blue Island Ave., Südfr., 24 bei 103, E. Bershatsky an Angelo Mancini, $3400.

Taylor Str., 203 F. westl. von Western Avenue, Nordfr., 25 bei 126, Lizzie C. Connelly an Deborah A. Sheridan, $2800.

Troy Str., 83 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 36 bei 125, Geo. McDomia an Pauline E. Sugarman, $8200.

12. Str., 74 F. östl. von Wood, Südfr., 48 bei 125, Henry Brummel an Michael Marcus, — $20,500.

12. Str., W., 504, 25 bei 124, Mary Fridman an Dora Hirsch, $2500.

20. Str., 264 F. westl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 125, F. Baumann an E. Jankowski, $2500.

Washtenaw Ave., 225 F. nördl. von Lemoyne Str., Westfr., 25 bei 125, Sarah A. Penzen an Isidor Klein, $8000.

Auburn Str., 48 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 24¼ bei 99½, E. Werner an K. J. Fillipowicz, $1400.

Clark Str., S., Nr. 275, 24¾ bei 103, Henriette Berlizheimer u. A. an John P. Wilson, $80,000.

Fox Str., 96 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 24 bei 124, G. Fellmann an Paulina Soldatke, $1400.

Indiana Ave., 143 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 20 bei 125, A. Dubach an Martin W. Mody, $4100.

Parnell Ave., 173 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 124, S. A. Byrne an Frank Nemetz — $2800.

State Str., S., Nr. 298, 19¾ bei 100, Mary Kase an Anna Bolek, $20,000.

Dasselbe Grundeigenthum und Framehaus, Frank Kovacevitch an Anna Bolek, $20,000.

Dasselbe Grundeigenthum, Anna Bolek an Joseph M. und Victor Neil, $80,000.

Wabash Ave., 25 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 55 bei 190, Joseph S. Meyer an Anna E. Fitzgerald, $20,000.

Central Ave., 150 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 50 bei 125, J. Nolan an Frances J. Gilson — $1500.

88. Str., Nordostecke Buffalo Ave., Südfr., 50 bei 135, Christ Jensin an Alfred Hero, $8000.

Ellis Ave., 291 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124, M. Frederick an Maggie M. Tracy, $5100.

Greenwood Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfr., 88 bei 78, Lemuel K. Cushing von Highland Park an Samuel K. Kirby, $50,000.

Greenwood Ave., 168 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 30 bei 200, Lucy E. Williams an Isabel H. Wyman, $25,000.

Jackson Ave., 198 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 125, S. H. Kirby an Emma Candler — $10,000.

Kimbark Ave., 100 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 125, Nathan Friend an Lucile Lane, — $10,000.

Langley Ave., 248 F. südl. von 48. Str., Westfr., 58 bei 119, Bruce C. Payne an Fannie M. Walton, $12,500.

Oakenwald Ave., 275 F. nördl. von 44. Pl., Ostfront, 16¾ bei 140, Isabel H. Wyman an Lucy E. Williams, $10 000.

76. Place, 64 F. westl. von Railroad Ave., Nordfront, 37½ bei 114½, Nathaniel L. Marrs an Martin L. und C. Erickson, $1000.

Stony Island Ave., 324 F. südl. von 72. Straße, Westfr., 25 bei 111, P. J. Johnson u. A. an H. T. Kersten, $2500.

Superior Ave., 24 F. südl. von 84. Str., Westfr., 24 bei 124, F. Pinewski an Michael Wieczorkowski, $1925.

Washington Heights, Lot 9 von Lots 1 und 2, Block 5, H. C. Zuttermeister an C. E. P. Johnson, $4000.

Ashland Ave., Südwestecke 58. Str., Ostfr., 47 bei 121, Hattie P. Christensen an Magdalena Junk, $2000.

Elisabeth Str., 198 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 124, F. E. Graves an Margaret Kellroy, $1400.

5. Ave., 266 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 26 bei 121, Margaretha Michels an Thomas und Frances Conway, $1000.

Halsted Str., 273 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 125, Mary Nevins an Mary Gernen — $2000.

Loomis Str., 30 nördl. von 60. Str., Westfr., 25 bei 124½, J. U. Borden an Reider Schoonveld, $1500.

Austin Ave., 24 F. westl. von Robey Str., Südfr., 48 bei 94, M. H. Finlen an Ernest W. Strecker, $1950.

Central Park Ave., 121 F. südl. von 26. Straße, Westfr., 37½ bei 125, A. V. Rezek an Marie Majsky, $3000.

40. Ct., 175 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 37½ bei 125¾, A. Pic an Katerina Kulha, $4200.

Fullerton Ave., 100 F. östl. von Catalpa Ct., N.-Fr., 50 bei 125, Peter M. Poulsent an Olaf C. Olien, $2000.

Huron Str., Südwestecke Noble, Nordfr., 54 bei 125, John F. Jarnecke u. A. an Hannah A. Becker, $25,000.

Millard Ave., 216 F. südl. von Douglas Blvd., Ostfr., 25 bei 124.8, Josse Van Cawpenhoudt an John Krejci, $1000.

Noble Str., 190 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 24 bei 124¾, H. Dinet an Herman Mishkowsky, $3500.

Ohio Str., Nordwestecke Noble, Südfr., 29 bei 125, M. J. Lester an Ulrika F. Brunn, $5000.

Spaulding Ave., 90 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 20 bei 125, W. C. Rigby an Maggie D. Wells, $2650.

Spaulding Ave., 33 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125, L. Cirka an E. Plotenka, — $2315.

Township 39, Lot 16, Block 3, Sektion 13, Rosalie Butler an Daisy A. Strider, $5100.

Trumbull Ave., 138 F. südl. von 21. Str., Ostfr., 25 bei 122, F. E. Dandelin an John J. Spadafora, $6500.

Turner Ave., 25 F. nördl. von 19. Str., Westfr., 25 bei 125, E. H. Brown an Denis Laughlin, $7000.

12. Str., 146 F. östl. von S. 41. Ave., Südfr., 24 bei 125, Maria Anna Baeder an David Becker, $7800.

21. Place, 150 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25 bei 125, W. Bierk an Frank Kuzius, $4750.

22. Place, 357 F. östl. von Douglas Blvd., Südfront, 24 bei 124, Edward Nagel an Karel und Barbara Bacha, $1900.

Western Ave., 120 F. nördl. von Fulton Str., Ostfr., 24 bei 125, L. G. Kirkland an Charles Winograd, $2000.

Wood Str., S., 208 und 210, 38 bei 125, A. M. Menard u. A. an Frederick Frelinghuysen, $8791.

Ashland Ave., No. 2075, 25 bei 124½, Natalie Wesing an Carl A. und Paulina Leppert, $3500.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

1bjn,bosondi*

HUXMANN, Zahnärzte.

16 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. Dr. H. sr.: Reguliren d. Zähne etc. Ganz Porzellan Gebisse. Dr. H. jr.: Goldfüllungen, Kronen u. Brücken. Dr. H. jr. ist Donnerstags in Niles Centre.

10jun,safomi1m

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

fn30,fr,son,mi*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Die **Radikalheilung der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1ja

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 8 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 148 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau,
18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momifa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	** 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 N.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.30 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*6.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Warm-Wetter-Waaren

Sommer-Unterzeug halber Preis

Damen-Unterzeug 6c, 9c und 13c.

6c 9c und 13c für Hemden, die sonst von 10c bis 25c kosteten, einfach gerippt oder mit offener Arbeit, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, auch extra Größen für starke Damen.

Männer- und Knaben-Unterzeug, 13c, 17c und 29c.

13c für geripptes **Knaben-Unterzeug**, Seconds, alle Größen.

17c für **Männerhemden** und **Hosen**, blau gerippt, alle Größen

29c für feines **Balbriggan Unterzeug**, 50c Waare, gute Größen.

Männer-Nachthemden u. Oberhemden.

39c 49c, 59c und 69c für Muster von **Herren-Nachthemden**, — werth bis zu 1.50; unter diesen viele leichte Batiste für die heißen Nächte.

25c für 50c **Oberhemden**, blau gestreift. Madras, ganz weiß oder klein gemustert, Größen bis 16½

50c für extra feine **schwarze Satinehemden**, 75c Qualität.

59c und 65c für die neuen Creme Brillantinehemden, mit oder ohne Kragen.

Speziell: Waschstoffe.

5¾c für bedruckte **Challies** und **Lawns**, helle und dunkle Muster, in Resten, alles 15c Waaren.

6¾c für dunkle bedruckte **Voiles** und **Etamines** für Kinderkleider, Röcke und ganze Anzüge, werth 15c.

Morgenjäckchen und Kimonas 39c und 69c.

39c für zwei Facons, das eine ein halb anschließendes Jäckchen mit weiten Aermeln, das andere ein kühles Kimona mit weißem Besatz, über 20 verschiedene Muster, alle Größen.

69c für Kimonas aus gesteptem Mull, mit weißen abgesteppten „Facings", hell und dunkel, Größen bis zu 44.

Damen-Waists, 29c, 59c und 98c.

29c 59c und 98c **für Damenwaists**, halber Preis, Lager eines Fabrikanten, werth bis zu 2.25. Kommen in weiß und farbig, in Mull, Nuns Veiling und Madras. Sehr viele einfarbige für den täglichen Gebrauch.

Taschen, Gürtel und Toilet-Artikel.

69c für **Handtaschen**, werth 1.25, in schwarz oder braun, imit. Walroß- oder Kalbleder, Patent- oder Kugelschloß, geflocht. Griff, sehr eleg.

25c für Straight Front **Strumpfhalter**, Seide, werth 50c, in schwarz und farbig.

15c für weiße **waschbare Gürtel**, bestickt in weiß, blau, roth u. schwarz.

10c für große Flasche **Witch Hazel Extrakt.**

10c für Eastmans parfüm. **Talcum Pulver.**

10c für Dr. Graves **Zahnpulver**, sonst 19c.

13c für volle Größe **Feder-Abstauber.**

5c für die 15c Flasche **Vici Kid Schuh-Politur.**

10c für hohe **Tulpen-** oder **Blumengläser**, sonst 25c.

10c für Imit. geschliff. Glas **Beeren-Bowle** so hübsch wie die echten.

BULL FROG BEER

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.

Gebraut in der

NORTHWESTERN BRAUEREI

Telephon: North 2100

MONARCH BRAUEREI

Telephon: Canal 1252

Wird nur in Flaschen verkauft.

Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**

2jul,fon,mi12w

THE AMERICAN Furniture Store

1075--1077 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Möbel, Oefen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu sehr annehmbaren Preisen.

Alle Waaren markirt in einfachen Ziffern

Baar oder Abschlagszahlungen.

Küchenstühle, aufwärts von....................50c
Schaukelstühle, aufwärts von..................$1.00
Parlor-Ausstattungen, aufwärts von....$15.00
Oefen, aufwärts von.........................$12.75
Spitzen-Gardinen, Paar aufwärts von....$1.45
Eiser Bettstellen, aufwärts von..........$1.50
Solide eichene Ausziehtische, aufw. von..$4.50
u. s. w. u. s. w.

Wir garantiren jeden Artikel als in jeder Hinsicht zufriedenstellend. 19ap,mi,3m

Schiffskarten

von und nach Europa.

Kajüten und Zwischendeck

zu billigsten Preisen.

Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Deutsche Reichspost, Money Orders

Bonds, Hypotheken.

Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte

Vollmachten

Vorschuß in jeder Höhe.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

18ma,fafonmomido*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20no,mifafo*

Leset die „Sonntagpost".

Ein sonderbares Notenheft.

Der Grazer Musikschriftsteller C. M. v. Savenau erzählt in der Festnummer der „Neuen Zeitschrift für Musik" zum Tonkünstlerfest folgendes: „Im Landsmuseum „Joanneum" zu Graz befindet sich eine steinerne Tischplatte aus dem 16. Jahrhundert, die wegen der darauf angebrachten Aetzungen nicht nur den Liebhaber von Alterthümern zu interessiren vermag, sondern noch weit mehr den Musikfreund, den Musikhistoriker. Die Tischplatte, eine Kehlheimer Platte, weist nämlich an zwei Seiten ihres Randes Gesangsnoten (Mensuralnoten) eines Trinkliedes für fünf Stimmen auf, so aneinandergereiht, daß die um den Tisch Sitzenden, die wohl recht notenfeste Sänger sein mußten, das derb-launige Lind danach singen konnten. Diese Tischplatte befand sich einst als Eigenthum der Gemahlin des Erzherzogs Karl II., Maria von Bayern, in der Schatzkammer der Burg zu Graz. Als die Schatzkammer unter der Kaiserin Maria Theresia aufgehoben wurde, kam sie in den Besitz des „Joanneum". Außer den Noten sieht man noch auf der Platte Wappen, die Jahreszahl 1589, Würfelabbildungen, das „khürtzweillige Fortuna-Spill" und in dessen Mitte die Spielregeln, alles in den Stein geätzt. Auf diese Tischplatte wurde ich zuerst aufmerksam, als ich mit der Installation der Abtheilung „Musik" unserer kulturhistorischen Ausstellung 1883 betraut wurde. Ich fand die Steinplatte, in drei Stücke zersprungen, in einem abseitigen Theile des alten „Leslie-Hofes", der damals das „Joanneum" noch beherbergte. Wenn man das heutige, neue Museum betritt, die wenigen linksseitigen Stufen im Vestibül hinansteigt, so erblickt man alsbald in der rechtsgelegenen „Wagenhalle" des Erdgeschosses einen Wagen Kaiser Friedrichs des Dritten, einige alte Schlitten, einen großen Globus und etwas weiterhin alte Tische, von denen der letzte die vorerwähnte Platte trägt. Dank dem bekannten Kunstsinn des damaligen Leiters des Joanneum, Museumsdirektors Karl Lacher, wurde die Platte zusammengefügt und ihr ein entsprechendes Tischgestell gegeben.

Die gleichsam als aufliegende Notenblätter geätzten Singstimmen haben die Ueberschriften: Diskantus (im Violinschlüssel geschrieben), Altus (um eine kleine Terz höher als der gewöhnliche Sopranschlüssel notirt), Quintus und Tenor (beide mit vorangesetztem Altschlüssel), Bassus (im Baritonschlüssel)."

— Autlers Baby. — Bekannter: „Wie, Sie nehmen Ihr Baby schon auf dem Automobil mit?" — Automobiler: „Ja—nicht wahr—merkwürdiger Fall: Kleines hat noch gar keine Zähne und frißt schon Kilometer."

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Auf und an der Mosel.—Allerlei Reise-Eindrücke.—Mein Freund aus Batavia.—Trarbach-Traben.—Marienburg und Bertrich.—Lobenswerthe Wirthe.

Traben-Trarbach a. Mosel, 21. Juni.

Zu unserer Dampferfahrt hatten wir uns auf dem Dampfer „Mosel" eingeschifft. Es ist ein kleiner alter Kasten mit Schaufelrädern, und sein Aussehen wenig vertrauenerweckend, aber die Verpflegung erwies sich als eine vortreffliche. Als wir das Boot betraten, waren die Matrosen noch damit beschäftigt, das Deck zu kehren, was mich umsomehr in Erstaunen setzte, als ein Kapitän-Leutnant a. D. als Direktor an der Spitze der betreffenden Dampfergesellschaft steht und dafür sorgen sollte, daß Alles klar wäre, wenn die Reisenden an Bord kommen. Auf den Rheindampfern herrscht dagegen eine tadellose Reinlichkeit, was rühmlich anerkannt werden soll. Doch wo blieb mein Freund aus Batavia, von dem ich in meiner letzten Plauderei erzählt habe, er wolle die Reise mitmachen? Er hatte sich nach einer langen Sitzung in einem Koblenzer Gasthof verschlafen, war uns auf der Eisenbahn nachgefahren und betrat in dem freundlichen Moselstädtchen Carden freudestrahlend und im hellen Tropenanzug das Promenadendeck der „Mosel", die inzwischen ihre Morgentoilette beendigt hatte und sich pustend durch das enge und schnell strömende Gewässer hinaufarbeitete. Es war mittlerweile 11 Uhr geworden und mein Batavier meinte, wir sollten einen Frühschoppen machen. „Wie wäre es mit einer Bulle Moselperle von Hüsgen in Traben? Der ist leicht und süffig und bekommt bei dieser Bombenhitze am besten." Ich widerstand der Versuchung, was mir recht schwer wurde; aber ich trinke am Vormittag grundsätzlich keine alkoholischen Getränke. So that es mein Freund denn allein und hatte die Flasche b... geleert. Ich hatte inzwischen, ohne j..liche Theilnahme des Mannes aus Batavia, den Mitreisenden und dem romantischen Moselthale meine Aufmerksamkeit geschenkt. Verschiedene ältere und nicht mehr ganz junge Damen und Herren, Vergnügungsreisende ohne Zweifel, zwei Geschäftsreisende, die sich etwas vorflunkerten und fleißig Bier dazu tranken, und alle diese Leute wackere Germanen, trotz der Hitze mit Ueberröcken bekleidet oder in Tücher gehüllt, um sich vor Erkältung zu schützen. Vor Zug und Erkältung hat man im alten deutschen Vaterland eine gewaltige Angst. Ueberall wittern sie Zug, im Bahnwagen, zu Hause im Zimmer, wenn man unversehens ein Fenster öffnet, und in der Kneipe sogar, wo doch die frische Luft bei dem Tabakdunst so wohl thut. Als es plötzlich ein wenig zu regnen anfing, verzogen sich unsere Mitreisenden fast ohne Ausnahme in die Kajüte; wie leicht könnte man sich bei dem Regen und Wind erkälten. Es war Mittag geworden. Der Dampfer nahte sich der alten Stadt Cochem, über der in luftiger Höhe eine alte Burg thront, die von dem Berliner Kommerzienrath Ravené als Ruine angekauft und wieder ausgebessert wurde. Derartige Burgen gibt es viele an der Mosel, aber nur wenige erst sind wieder aus ihren Trümmern erstanden. Für einen romantisch veranlagten Menschen — und wir Deutsche sind es ja mehr oder minder — ist es ein schöner Gedanke, eine solche Ritterburg aus altersgrauer Zeit zu besitzen und darin als moderner Schloßherr zu hausen. Aber die Geschichte wird mit der Zeit sehr langweilig, und so stehen solche Burgen dann die meiste Zeit leer und wechseln häufig den Besitzer. Ich selbst hatte mir schon als Knabe, der Romantik voll, einen solchen mittelalterlichen Stammsitz für die alten Tage auserseh en. Es war das ehemalige adelige Frauenstift Stuben, dessen malerische Ruinen an einer starken Krümmung der Mosel am Fuße des Petersberg liegen, gegenüber dem sauberen Dorfe Bremm. Im 12. Jahrhundert gegründet, wurde das Kloster 1788 vom damaligen Kurfürsten Clemens Wenzeslaus aufgehoben, wie es heißt, wegen Unbotmäßigkeit und allzu undisziplinarischen Lebenswandels. Die benachbarten Bauern brachen dann nach und nach die in gothischem Stil gehaltenen Gebäude und Kirche ab und benutzten die Steine zum Bau von Häusern und Ställen. Wir saßen gerade beim Mittagsmahl, als wir an den Ruinen von Stuben vorüberkamen, aber heute würde ich es mir doch zweimal überlegen, ehe ich mich dort häuslich niederließe.

Bei dem Dorfe Eller mündet der Kaiser Wilhelm-Tunnel, der den Cochemer Berg durchschneidet. Er ist etwa 14,000 Fuß lang und zwar gebraucht man zur Durchfahrt gegen 8 Minuten. Wir machen die Fahrt zu Berg indessen zu Wasser, worüber 2½ Stunden vergehen; denn die Mosel umzieht den Berg in einem Bogen von 12 Meilen. Eine weitere große Krümmung beginnt bei Alf am Fuße der Marienburg, einem Glanzpunkte der Mosel, mit den Ruinen eines Schlosses und einer Kirche nebst einem modernen Bau, wo man wohnen kann und gut bewirthet wird. Von Alf über die Marienburg nach dem Dorfe Pünderich gelangt man in ¾ Stunden, während der Dampfer auf der langen Kurve für diese Strecke 1½ Stunden gebraucht. Der 392 n. Chr. gestorbene russische Dichter Ansonius besingt in seiner „Moselle" das herrliche Moselthal und bemerkt über die vielen Krümmungen dieses Flusses: „Oftmals bewunderst du selbst im Stromlauf die eigene Rückkehr". Wir hatten unsere vortreffliche Mahlzeit beendet, saßen mit einer guten Zigarre beim Kaffee auf dem Deck und ließen, jeder nach seiner Art, die schönen landschaftlichen Bilder auf uns einwirken.

Unser Batavier war bald eingeschlafen und blickte nur manchmal schlaftrunken auf, wenn ihn der bewundernde Ausruf eines Mitreisenden oder sonst eine Störung aus seinen Träumen weckte. Für diesen prosaischen Geschäftsmann hatte die Moselfahrt nur insofern einen Reiz, als er vorzüglich essen und trinken konnte. Im Uebrigen wollte er, gleich dem Philosophen Schopenhauer, seine Ruhe haben, und freute sich schon wie ein Schulknabe auf das neue, im Jugendstil erbaute, sehr elegante Hotel Claus-Feist in Traben, wo wir Abends gegen 8 Uhr nach 13stündiger Fahrt anlangten. Dort verließ uns plötzlich unser Reisegenosse, nachdem er noch schnell dem Abendessen alle Ehre angethan hatte. Eine Depesche rief ihn nach Köln, wo er wichtige Geschäfte zu erledigen hatte. Einen solchen Reisegenossen konnte man schon entbehren, und wir waren wirklich froh, als er uns Lebewohl sagte.

So saßen wir denn allein auf der Terrasse des Gasthofes, allein für uns, trotz der vielen fremden Menschen, die uns umgaben. Dicht vor uns die Mosel, vom milden Scheine des Mondes übergossen, und jenseits das hübsche Städtchen Trarbach, durch eine neue feste Brücke von ungemein zierlicher Bauart mit Traben verbunden. Auf der Brücke befindet sich ein reich mit Steinmetzarbeiten geschmückter Thurm, bemerkenswerth durch die darin enthaltene und viel besuchte Brückenschenke im altdeutschen Geschmack.

Die beiden Schwesterstädte sind durch ihren vorzüglichen Wein und bedeutenden Weinhandel weitberühmt, auch das gastliche Kasino in Trarbach genießt einen guten Ruf.

Hoch oben über der Stadt, von rebenbewachsenem Berge, grüßen die Trümmer der Gräfinburg, die nach einer Sage die Gräfin Laurette v. Starkenburg mit dem Lösegelde des von ihr gefangenen Kurfürsten von Trier, Balduin v. Lützelburg, erbaut haben soll. Die streitbare und sehr hübsche Gräfin hielt den mächtigen Kurfürsten auf ihrer benachbarten Starkenburg gefangen und, wie die Chronik erzählt, sollen sich die Beiden trotzdem recht gut vertragen haben. Am folgenden Tage machten wir einen Spaziergang nach den benachbarten Bädern Wildstein und Wildbach, deren Wasser Nervösen, Rheumatikern und Gichtleidenden sehr empfohlen wird. Die Hitze hatte inzwischen sehr zugenommen und wir waren von Herzen froh, als endlich ein Gewitter mit starkem Regen die Luft etwas abkühlte. Heißer ist es um diese Zeit auch nicht in Chicago, und das will bekanntlich schon etwas heißen.

Sehr erfreulich war es für mich, zu erfahren, daß man in diesen Bädern noch recht billig leben kann. Dabei lassen Einrichtung und Verpflegung nichts zu wünschen übrig, ja in dem neu erbauten Kurhause zu Wildbad fehlt es selbst nicht an modernem Luxus. Auch die Gasthöfe an der Mosel sind fast ohne Ausnahme gut und billig, und man wird auch keineswegs, wie sonst fast überall, von Trinkgeld erwartenden Bediensteten belästigt. Wer die Mosel lange nicht besucht hat, wird über den zunehmenden Wohlstand und die Fortschritte im Allgemeinen erstaunt sein, deren sich die Bewohner erfreuen. Außer der Bahnlinie Koblenz-Trier-Metz gibt es noch verschiedene, zum Theil fertig gestellte Kleinbahnen, welche den Verkehr von Ort zu Ort auf beiden Moselufern von Bullay ab aufwärts vermitteln, und nebenbei gibt es dann noch eine Anzahl Dampfer, die man benutzen kann, wenn man nicht sehr eilig ist.

Sehr vergnügte Stunden verlebten wir zum Schluß in der Familie meines alten Freundes und Kriegskameraden, des Weingutsbesitzers Moritz Castendyck, der uns die edelsten Tropfen eigenen Wachsthums zu kosten gab. Und nun soll es mit der Kleinbahn, der sogenannten „Bimmelbahn", nach Bullay und von dort zu Fuß nach dem Bade Bertrich weitergehen, von wo ich wieder von mir hören lassen werde.

Das Beste gegen Rheumatismus—Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Pfingsten auf dem badischen Feldberg.

Feldberg (Schwarzwald).

Die ganze Woche, jeden Morgen Regen, doch Mittags immer schönes Wetter. Der noch an manchen Stellen liegende Schnee mußte weichen, wenn er es auch nur sehr ungern that. Spaziergänge auf den Thurm, nach der Zastler oder Todtnauer Hütte konnte man, da es meistens Felsenwege sind, trotz des Regens trockenen Fußes unternehmen. Und diese Luft, köstlich und rein, erquickte Leib und Seele. Da kam der Samstag und mit ihm erschienen viele Touristen. Der Himmel war am Abend hell und schön, der Mond lachte, gutes Wetter versprechend, freundlich hernieder. Leider hielt er nicht, was er versprochen; nicht einmal dem Monde ist mehr zu trauen. Am Pfingstsonntag früh regnete es förmlich Bindfaden. Doch Menschen auf Menschen kamen hier an; in hellen Schaaren zogen sie dem Hotel zu, alle triefend von Regen. Kein trübes Gesicht indessen war zu sehen; einer suchte den andern mit Scherzen zu überbieten; von den Lodenmänteln floß das Wasser in Strömen. Die Herren Mayer und Schlatterer mußten ihre Schränke öffnen und Kleider, Hosen, sogar den Spitzfrack daraus hervorholen. Alles, was sich nur vorfand, wurde angezogen. Strohschuhe und Holzschuhe spielten die größte Rolle. Wir gingen Morgens nach der Jägermatte, da saßen die Herren im tiefsten Negligee, anständig mit Tischteppichen zugedeckt, während die Hosen an Stangen um den warmen Ofen hingen. Alle in übermüthiger Laune, innerlich fest einheizend mit Champagner und anderen nicht zu verachtenden guten Sachen. Die Luft in der Stube war gerade nicht die beste, doch das genirte die wenigsten, alle Nässe wurde fortgesungen. Es war ein Bild zum Malen.

Das Wirthshaus beim Thurme war ebenfalls überfüllt. In den Zimmern war kein Platz, kein Stuhl mehr zu haben. Aus den Logirzimmern wurden die Tische auf die Gänge gestellt und es wurde bis ins Dach hinauf servirt. Ein Leben und Treiben entwickelte sich, das wirklich besseres Wetter verdient hätte. Damen standen vor der Thür und rangen die Röcke aus. Und erst die Frisuren, abe gebrannte Locken, die hingen wie Schnittlauch um die frischen, rothbäckigen Köpfchen,—aber alles lachte. Noch nie habe ich solch schöne, lustige Pfingsten erlebt, wie dieses Jahr auf dem Feldberge im Schwarzwalde.

Wie die Fliegen krabbeln die Menschen an dem Berge herum. Jodler und Lieder: „O Schwarzwald, o Heimath", sogar „O Susanna, wie ist das Leben schön" tönen hell von allen Seiten, dabei regnet's immer stärker. Es ist der reinste Wolkenbruch; auch Blitze zucken zwischendurch, was bei manchen die Hoffnung erweckt, es werde nur ein Gewitterregen sein. Alles vergeblich; bis in die Nacht hinein gießt's. An 400 Personen saßen im Hotel an der Tafel und immer mehr noch kamen an, alle naß bis auf die Haut und hungrig wie Wölfe. Im neuerbauten Hotel, das noch nicht ganz fertig ist, wurden in Eile 50 Betten aufgeschlagen. Wer kein Bett mehr bekam, schlief in den Gängen auf den Sophas, die aus den Zimmern geholt wurden; selbst im Break in der Wagenremise hatten sich zwei muntere Herren, in Pferdedecken eingewickelt, einquartirt. Keiner wollte bei der Nacht und dem strömenden Regen wieder den Berg hinuntersteigen. Da kamen zuletzt noch 30 Heidelberger Studenten, die aber, vorsichtig wie die Studenten zu sein pflegen, schon vor acht Tagen Zimmer bestellt hatten. Abgesehen von dem Gebimmel der Kuhschellen, die von den meisten der Herren Touristen am Halse getragen wurden, verlief der Einzug sehr ruhig, und in schönster Ordnung. Abends sollte getanzt werden, doch man mußte den Ball verschieben, weil der Hausmeister, der zugleich Virtuose auf der Ziehharmonika sein soll, so ermüdet war, daß er unmöglich noch Musik machen konnte. Ueberdies war auch die Toilette der Anwesenden nicht ganz ballmäßig. Doch den Höhepunkt erreichte die Ausgelassenheit erst, als verschiedene junge Herren in den Röcken und Miedern der servirenden Schwarzwäldlerinnen erschienen, da keine trockenen Herrenkleider mehr vorhanden waren.

Küche und Keller des Hauses leisteten Vorzügliches. Die sechs Chefs in der Küche und das ganze Personal hatten einen heißen Tag. Am meisten freute ich mich über den Wirth selbst, der mit der größten Ruhe von Tisch zu Tisch ging. Herr Schlatterer hatte für jeden ein freundliches Wort und nie hörte ich ihn zu einem Gaste nein sagen. Jeder wurde befriedigt und bekam, was er wollte.

Montag in der Frühe war das Wetter etwas besser, deshalb begaben sich viele auf den Heimweg, doch werden sie rasch ersetzt. Wagen auf Wagen kam an. Sechzig Herren aus Pforzheim, der Goldstadt, landeten schon um neun Uhr. Alle in bester Stimmung. Wo es lustig zugeht, fehlt Pforzheim nie. Die Briefkasten beim Thurme waren schon Mittags nicht mehr zu benützen, da sie gestopft voll waren und keine Karte mehr hineinging. Ein Waschkorb wurde daher als Briefkasten benutzt.

Zellstoff aus Rübenschnitzeln.

Von einem belgischen Chemiker ist der Vorschlag gemacht worden, die bei der Zuckergewinnung aus Rüben abfallenden Schnitzel wegen ihres hohen Gehaltes an Zellulose (Zellstoff) zur Fabrikation von Papier heranzuziehen. Bekanntlich scheidet sich die Masse der zu Brei zerriebenen oder zerstoßenen Rüben in Mark und Saft. Durch Abpressen gewinnt man den reinen Saft. Im Mark sind neben Zellulose noch andere, hauptsächlich auch stickstoffhaltige Stoffe zurückgehalten. Letztere müssen, wenn man eine brauchbare Zellulose erhalten will, vorher entfernt werden. Man verfährt daher ähnlich wie bei der Darstellung von Zellstoff aus Holz. Der gewaschene Schnitzelbrei wird mit der wässerigen Lösung einer alkalischen oder erdalkalischen Base gemischt, in Kessel gefüllt und in ihnen etwa zwei Stunden lang auf Siedetemperatur gehalten. Darauf wäscht man gut aus, entwässert die Masse und siedet sie nochmals wiederum zwei Stunden lang in einer Lösung von Soda in Wasser. Durch erneutes Waschen gewinnt man alsdann die Zellulose in ziemlich reinem Zustande. Ihre Fähigkeit, zu verfilzen, ist allerdings nicht sehr groß. Daher kann sie nur als Zusatz zu Papierbrei verwandt werden. Ihre unansehnliche Farbe wird durch vorheriges Bleichen mit den bekannten Mitteln verbessert.

— Die abgeschlagene Vergeltung. — Vata, der Xaverl hat mir oane reigehaue! — Da haust'n halt wieder oane rei! — I möcht' scho, Vata, aber er läßt sich's net gefalle!

Sie können es nicht riskiren

mit Ihrer Gesundheit zu experimentiren. **Wenn krank,** holen Sie sich sofort eine Flasche Hostetters Magen-Bitters, die macht Sie wieder stark und robust. Es hat dies seit **über 50 Jahren** gethan.

HOSTETTERS MAGEN BITTERS

bringt Appetit, stärkt den Magen und beseitigt **Kopfweh, Blähungen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie. Verstopfung, Sodbrennen, weibliche Beschwerden und Malaria.** Versäumt nicht es zu versuchen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Banner Schnittmuster, 15c und 10c

Juli-Räumung-Verkauf-Bargains

Männer-Trachten

12c und 15c 4fache Kragen, Stück, **3c**
75c-Männerhemden, 2 Pr. Mansch., **50c**
55c Männer-Overalls u. Jackets, St. **38c**
25c Boston Garters f. Männer, Pr. **15c**
50c President Männerhosenträger, **37c**
59c Madrashemden f. Männer, spez. **25c**
25c u. 35c Tecks u. Four-in-Hands, **21c**
15c weiße seidene Four-in-Hands, **10c**
$1 Lislefaden Männerunterzeug, zu **73c**
Balbriggan Unterzeug für Männer, **33c**
Fiberloid Männerkragen, speziell, St. **5c**

Halstrachten

48c Embroidered Leinen Stocks zu **25c**
25c weiße Lawn Stocks jetzt zu **12½c**
15c bis 25c Windsor Ties und Bows, **9c**
50c Emb. lein. Krag. u. Mansch. Sets, **17c**
12½c Emb. leinene Top Kragen zu **5c**

Groceries

Wir liefern Groceries pünktlich nach allen Theilen der Stadt und den Vorstädten ab.

H. & E. granulirter Zucker, speziell, 10 Pfund zu **55c**

Bakers Premium Schokolade, Pfd. **27c**
Bakers Breakfast Kakao, Pfd.-Büchse **35c**
E. & B. Malzessig, Quart-Flasche, **18c**
Curtis Oliven-Oel, Quart-Flasche, **65c**
Maraschino Kirschen, Quartflasche, **50c**
Columbia Catsup, Pint-Flasche, **15c**
Reiner Mostessig, Gallonenkrug, **20c**
L. & P. Sauce, Halbpint-Flasche, **21c**
Blood of the Grape, Quartflasche, **40c**
Stück-Zucker, 10 Pfund speziell zu **67c**
XXXX Streuzucker, 10 Pfund zu **65c**
Gerollter Hafer, 10 Pfd. morgen zu **23c**
Gran. gelbes Cornmeal, 10 Pfd. zu **19c**
Fancy Head Reis, 5 Pfund für **35c**
Fancy Santa Clara Zwetschen, 5 Pf. **23c**
Fancy samenlose Rosinen, Pfd.-Pack. **10c**
Nachgereinigte Korinthen, Pfd.-Pack. **10c**
Kokosnuß mit langen Fäden, Pfd. **12c**
Fancy Santos Kaffee, 5 Pfd. für **$1**
Bester Cereal Kaffee, 8 Pfund für **$1**
O. G. Java und Mocha, 3½ Pfd. für **$1**
Old Fashion jap. Thee, 50c-Sorte, **37c**
B. F. japan. Thee, morgen 4 Pfd. **$1**
Santa Claus Seife, 10 Stücke für **29c**
Oval Fairy Seife, 10 Stücke für **39c**
Fairbanks Gold Dust, per Packet, **16c**
Laundry-Stärke, große Stücke, 5 Pf. **15c**
Lekko Putzseife, 5 Stücke für **21c**

Toilets

10c Taschenspiegel, gutes Glas, zu **5c**
15c Zahnbürsten, jap. Borsten, zu **7c**
25c Seitenkämme, Odds und Ends, **9c**
Orange Wood Sticks, zu sechs für **10c**
Haarnadeln mit großer „Loop", St. **12c**
25c Toilettenkämmer, Hartgummi, **15c**
25c Haarbürsten, sortirt, Stück zu **19c**
50c Seiten- und Hinterkämme, St., **25c**
50c Gummituch, für Nursery, Yd. **33c**
65c Badebürsten, verstellbarer Griff, **39c**
$1 Seiten- und Hinterkämme, St. **50c**
$1.50 goldgefüllte Augengläser zu **75c**

Wrappers

Damen-Hauskleider aus hellfarbigem Percale, garnirt mit Ruffles und waschbarem Braid, Skirt hat breite Flounce. Gewöhnlich zu 75c verkauft, jetzt zu **50c**

Kimonos aus feinem zartem Lawn, in allen neuen Facons, alle prachtvoll besetzt, die $1-Sorte, **69c**

Putzwaaren

$1.95 weiße franz. Chip Hüte, Mother Goose Facon, **75c.**
75c Hüte, schwarz und farbig, zu **9c**
Duck Mützen, speziell morgen zu **10c**
$2 belgische Split Stroh Sailors, **1.00**
$2.50 bis $3.75 garnirte Hüte zu **1.00**
Weiße Duck Touristen-Hüte zu **35c**

Orientalische Rugs

$95 Royal Kirman Rugs, **$65.**
$35 Shiraz Rugs, sehr fein, zu **22.50**
$10 Kazak Rugs, mittlere Größe, **7.50**
$2.50 Anatolian Rugs, **1.25.**
$15 Beloochistan Rugs, seidenartig, **9.50**

Chokolade

Donnerstag, Venetian Chocolates, das äußerst köstliche Konfekt, mit dem reichen, sahnigen Zentrum und bitterem Ueberzug, allgemein bekannt als „Italian Chocolates", in allen Aromen, einschließlich einer Anzahl von neuen, einzeln oder sortirt verkauft, wie gewünscht, Pfund **20c.**

Muslin-Unterzeug

Weiße Unterröcke für Damen, aus feinem weichen Cambric, mit tiefem Circular Flounce, mit Bands von Spitzen-Einsatz besetzt, Tucks und tiefe Spitzen-Kante, sowie solche mit breiter Stickerei und Clusters von Tucks besetzt. Reguläre $2 Sorten, aber wir haben mehr, als wir auf Lager behalten wollen, deshalb haben wir die Preise herabgesetzt auf Stück **$1.39.** — **1.39**

Kurze Skirts für Damen, von feinem weichem Cambern von Torchon Spitzeneinsatz und fibric mit tiefer Flounce, besetzt mit Bänniſhed mit paſſ. Spitzenenden, 50c-Sorte, **39c**

Feine weiche Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen, tief Lawn Ruffled, besetzt mit Cluster von Tucks und Hohlsaum, offenes oder geschlossenes Muster, speziell zu **21c**

Gestricktes Unterzeug

Baumwolle-Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel Hals und Arme mit Litze versehen, zu **7c**

Lisle Damenleibchen, niedr. Hals u. ohne Aermel, handgehäkelter Yoke und Schultern, Swiß-gerippt, Taped Hals und Arme, 50c-Sorte, zu **25c**

Gestrickte Beinkleider für Damen, Umbrella Muster, französ. Bänder, große Flaps, gut gemacht, neues Muster von Spitzenbesatz, per Paar, **25c**

Trachten für Babies

Umbrella-Beinkleider für Kinder, mit tiefer hohlgesäumter Cambric-Ruffle, werden verkauft für **15c**

Kinder-Unterröcke, von weichem Muslin mit Cambric-Ruffle, Finished mit Spitzenende und tiefem Saum, Alter 2 bis 10 Jahre, **19c**

Lange Slips für Babies, von feinem weichem Cambric mit Hohlsaum-Ruffle, reguläre 25c-Sorte, morgen zu **15c**

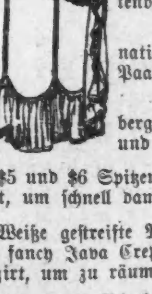
Verkauf von Muster-Strümpfen

Spezieller Einkauf von 50c, 75c und 85c Strumpfwaaren, die den Reisenden als Proben gedient haben, jetzt herabgesetzt auf 35c.

Die feinsten Muster und besten Novitäten der Saison: Größen 9 und 9½ in einfachem lohfarbigem Lisle, lohfarbigem Allover Lisle, Lace Boots, Lace Seide bestickt, reiche Tapestry bestickte Effekte, weiße bestickte Lisles, Navy bestickte Lisles, figurirte und solid farbige Gauce Lisles, schwarzes Lisle mit Split-Sohlen, einfache rothe seidebestickte Boots, schieferfarbige und rosa Lisles, seidedurchwirkte, 3 Paar **$1;** Paar **35c.** — **35c** **35c**

Räumung von Gardinen

Sind gezwungen, mit unserer Gardinen-Räumung schnell fertig zu werden, wie Ihr aus den nachstehenden Preisherabsetzungen ersehen könnt:



75c Ruffled Muslin-Gardinen, großes Assortiment von Mustern, Jede 2¾ Yards lang, einfache Muslin Ruffle, morgen herabgesetzt auf, per Paar, **39c**

$2 importirte geblümte Muslin-Gardinen, aus zartem Muslin; ferner weiße Battenberg Netz-Gardinen, mit Battenberg Einsatz und Edge, per Paar zu **1.19**

$1.50 farbige kreuzgestreifte Gardinen, in vier Farben-Kombinationen, 3 Yards lang, reguläre Breite, zwei und drei Paare von jeder Farbe, per Paar, **95c**

$1.75 Ruffled Battenberg Bobbinet Gardinen, mit Battenberg Einsatz und Edge; ferner Fischnetz-Gardinen, Ecru und Weiß, die $1.75-Sorte, per Paar, **1.10**

$5 und $6 Spitzen-Gardinen, in zwei und drei Paar Partien, herabgesetzt, um schnell damit zu räumen, auf per Paar, **3.95**

Weiße gestreifte Muslin und fancy Silkoline und 1 Kiste fancy Java Crepe, 8c und 10c-Sorten, reduzirt, um zu räumen, per Yard, **5c**

Shirtwaist Schachtel, gemacht in unseren eigenen Werkstätten, groß, bezogen mit neuen Baumwollstoffen, Räumungspreis, per Stück, **1.50**